

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift
Tageblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen beständiglich bestimmte Blatt.

Postfachnummer
Riesa 1530,
Stadtkasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 101.

Freitag, 2. Mai 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig, ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Stellen) 25 Gold-Pfennige; die 69 mm breite Kellameile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Erzähler an der Spitze. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Riesner oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die neue Konstellation.

Die neue Konstellation lässt sich die Haltung der deutsch-nationalen Fraktion zur Regierung deutlich erkennen: Hugenberg und seine Anhänger werden jede Gelegenheit benutzen, um gegen die Regierung zu stimmen, die Abtrünnigen unter Wehner und Dergt werden die Regierung weiter unterstützen. Wie es auch mit den Demokraten, wie es früher war, so könnte die Regierung immer, wenn auch mit einer knappen Mehrheit rechnen. Aber die Krise in der demokratischen Partei bringt die Rechnung zu der Überzeugung, daß die kleine Regierungsmehrheit durch den Abfall einer Hälfte der Demokraten von der Regierung, die kleine Mehrheit in eine Minderheit verwandelt und demnach die Lage der Regierung gefährdet ist.

Nach der bisherigen Feststellung unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß sich die demokratische Fraktion in drei Gruppen spalten wird. Eine, die kleinere, wird sich zu der Deutschen Volkspartei oder den Volkskonservativen schlagen, einer, der größte Teil, dürfte zu den Sozialdemokraten übergehen, und eine Abtrünnige, unter denen sich auch der Führer der Partei Koch-Belzer befinden soll, sollen die Absicht haben, sich der neuen Nationalen Partei anzuschließen. Die Entscheidung wird nach dem demokratischen Parteitag fallen. Es ist ausgeschlossen, daß sich die auseinanderstrebenden Gruppen noch zusammenhalten lassen. Der Teil der Demokraten, der entweder offiziell oder inoffiziell mit den Sozialdemokraten gehen wird, genügt vollständig, um der Regierung die Mehrheit zu nehmen. Die erste Folge des demokratischen Parteitages dürfte die sein, daß die demokratischen Mitglieder aus der Regierung ausscheiden, wenn sie nicht als Fraktionsmitglieder weiter im Amt bleiben wollen.

Die weitere Folge ist das offizielle Verhandeln mit den angrenzenden Parteien, die die Abgeordneten aufnehmen sollen. Weiterbestehen blieben dürfte nur die Jungdemokratische Gruppe, aus der sich mit der Zeit eine neue demokratische Partei herausbilden könnte. Das man vor den letzten Reichstagsentscheidungen und der Vertrauensfrage der Regierung mit den Deutschnationalen zu rechnen, so werden die Demokraten und wird die Spaltung in der demokratischen Partei die größte Aufmerksamkeit beanspruchen müssen. Nicht in den ersten Reichstagsdebatten, die heute begonnen haben, wird sich die Stellung der Regierung nach der neuen Konstellation erkennen lassen, sondern man wird zuerst aus den Verhandlungen über den Etat im Haushaltsauschuss einen Einblick in die neue Mehrheitsbildung erlangen. Man erwartet, daß die Regierung in den Abstimmungen im Haushaltsauschuss bauern in der Minderheit bleiben wird und daß sie sich darauf besinnen werde, das Ostprogramm durchzuführen, um schließlich hier noch einmal die Abtrünnigen zu sammeln. Sie rechnet damit, daß sie das Ostprogramm mit Hilfe der Hugenberg-Anhänger durchführen kann, selbst wenn die linksstehenden Demokraten verfallen, und daß bei der ersten Gelegenheit dann der Rücktritt der Regierung infolge einer Niederlage bei der Staatsberatung erfolgen kann. Die Sicherung des Ostprogramms scheint der Regierung wichtiger, als der Etat, der durch Artikel 48 in Kraft gesetzt werden müßte, wenn nicht vor einer neuen Krise ein Notetat genehmigt werden sollte. Daß es zur Auflösung des Reichstags kommen kann, ist wohl anzunehmen, aber heute nicht mehr so selbstverständlich wie vor drei Wochen. Man will wissen, daß bei einer Demission der jetzigen Regierung und bei einer erfolgten Verabschiedung des Ostprogramms, die stärkste Oppositionspartei, also die Sozialdemokraten wieder mit der Bildung der Regierung betraut werden würden.

Eine Rundgebung des Reichslandbundes.

Verlin. Der Bundesverband des Reichslandbundes hat in seiner Sitzung am Mittwoch beschlossen: Der Reichslandbund spricht allen, die durch ihre Haltung in der politischen Auseinandersetzung der letzten Zeit sich für die Rettung der deutschen Landwirtschaft eingesetzt haben, seinen Dank aus. Sie haben durch Annahme der Agrar- und Finanzgesetze die ersten Voraussetzungen für das vom Minister Schiele begonnene Rettungswerk geschaffen. Bis jetzt ist jedoch nur der Grund gelegt. Ein umfassendes und durchgreifendes Ostprogramm für die bedrohten Gebiete zur Rettung des Ostens, zur Befreiung der Landwirtschaft muß die selbstverständliche Fortsetzung sein. Der endgültige Erfolg hängt entscheidend von der Art der Durchführung des Agrar- und Ostprogramms ab. Diese erfordert umfassende Sachkenntnis, Energie und größte Weisheit. Deshalb muß das Steuer der Agrarpolitik in der Hand des Vertrauensmannes der Landwirtschaft gesichert bleiben. Der Reichslandbund geht dabei von der Überzeugung aus, daß mit einer derartigen Politik der inneren Festigung unseres gesamten Wirtschaftslebens auch die Grundlage für eine wahrhaft nationale Weirichtungspolitik geschaffen wird.

Reichsbahndirektionspräsident Stauff gestorben.

Verlin. (Funkpruch). Heute morgen 7 Uhr verstarb unmittelbar nach Vollendung des 62. Lebensjahres der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin Dr. Paul Stauff im Lazarus-Krankenhaus zu Berlin an den Folgen eines Schlaganfalls.

Der Reichstag tagt wieder.

Berlin. Heute Freitag tritt das Plenum des Reichstages nach den Osterferien wieder zusammen. Diese Tagung wird für das Schicksal des Parlaments insofern eine entscheidende Bedeutung gewinnen, als eine ganze Reihe wichtiger Gesetzesvorlagen zu erledigen sind, wobei die Regierung über keine zuverlässige parlamentarische Mehrheit verfügt. Die ersten Tage werden mit der allgemeinen politischen Debatte ausgefüllt sein, die jedesmal anlässlich der ersten Sitzung des Reichshaushautes stattfindet. In diesem Jahre nimmt der Reichstag infolge der bekannten politischen Ereignisse die Haushaltsberatung ungewöhnlich spät vor, so daß ein Notensatz für drei Monate vor dem 1. April gemacht werden mußte, um eine geschlossene Grundlagelage für die Leistung der Ausgaben zu schaffen. Dieses Notengesetz ist bis zum 30. Juni befristet, und man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Haushaltsberatung bis dahin abgeschlossen sein wird. Zwischen durch muß sich der Reichstag noch mit dem Ostprogramm befassen, dessen Entwurf in der Kabinettsitzung vom 1. Mai behandelt wird. Außerdem wird noch innerhalb des jetzt beginnenden Sitzungsdarstellung nach dem Wunsch der Regierung die Reform der Arbeitslosenversicherung in Angriff genommen werden müssen. Auch diese Materie, an deren Schwierigkeit die frühere Regierungskoalition zerfallen ist, wird den Anlaß zu äußerst scharfen parlamentarischen Auseinandersetzungen geben. Das Bild der politischen Lage wird dadurch noch weiter verschoben, daß eine genaue Vorauslage über die parteipolitischen Entwicklungen einzuweisen als völlig ausgeschlossen erscheint. Wenn sich die Beratung bisher hauptsächlich im Lager der Deutschnationalen und der Demokraten bemerkbar gemacht hat, so wäre es dennoch falsch, anzunehmen, daß nicht ähnliche Erscheinungen auch in anderen Parteien vorhanden sind. An der Arbeit des Parlamentes und an den Entscheidungen, vor die die Regierung den Reichstag stellt, werden sich die Gegensätze wahrscheinlich noch mehr entzünden, als es schon heute der Fall ist. Unter diesen Umständen darf man mit einer politisch außerordentlich regen Zeit rechnen, an deren Ende möglicherweise doch noch Sommerwahlen stehen. Jedenfalls hat die Aktualität, die bisher das Kabinett Dränung entfaltet hat, schon den Anlaß zu einer tiefen inneren Erschütterung unseres politischen Lebens gegeben, und es besteht Grund zu der Annahme, daß sich diese Wirkungen der Regierungsarbeit auf die Parteien in den nächsten Wochen noch bedeutend verstärken werden.

Aus dem Reichstag.

Berlin. (Funkpruch). Im Reichstag versammelte sich heute mittig der Reichstagsrat, um die Dispositionen für die Staatsberatung zu treffen. Die erste Sitzung des Haushaltsplanes für 1930 im Plenum des Reichstages begann heute nachmittags um 2 Uhr mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenauer. Vorher fanden noch Fraktionsberatungen statt, und zwar versammelten sich die Demokraten um 11, die Deutschnationalen um 12, Zentrum und Deutsche Volkspartei um 1 Uhr.

Die heutige Kabinettsitzung.

Berlin. (Funkpruch). Das Reichskabinett trat heute vormittags bereits um 1/10 Uhr zusammen, um die gestrigen Beratungen fortzusetzen. Wie wir bereits anknüpfen, beschäftigt es sich heute mit den laufenden geschäftlichen Angelegenheiten, dagegen steht das Problem der Osthilfe nicht auf der Tagesordnung; es wird im Kabinett auch vorläufig nicht eingebracht werden.

Berlin. (Funkpruch). Das Reichskabinett hat heute vormittags nur kurze Zeit beraten und seine Sitzung dann auf heute nachmittags verlegt, da der Reichsfinanzminister gleich zu Beginn der Reichstagsitzung um 2 Uhr seine

„Graf Zeppelin“ zur Schweizer Fahrt gestartet.

St. Gallen. Heute vormittags 8.03 Uhr ließ der „Graf Zeppelin“ zu seiner Schweizer Sonderfahrt auf. An Bord befinden sich 35 Passagiere. Die Rückkehr dürfte zwischen 16 und 17 Uhr zu erwarten sein.

Genf. (Funkpruch). Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 11.40 Uhr über der Stadt Genf und überflog das Volkshausgebäude und das internationale Arbeitsamt in nur ganz geringer Höhe. Um 11.45 Uhr verschwand das Luftschiff in nördlicher Richtung. Das Wetter war etwas neblig.

Frontsoldatenverbände und Reichsheer.

Die Frontsoldatenverbände der verschiedenen Richtungen haben seit mehr als vier Jahren im engen Einvernehmen mit ihrem Führer im Weltkrieg, dem Herrn Reichspräsidenten, an dem Plan der Errichtung eines Reichsheerbatens bei Wehr für ihre gefallenen Kameraden festgehalten. Ungeachtet dieser allgemein bekannten Tat-

staten halten wird. Die Beratungen erstrecken sich nur auf laufende Angelegenheiten. Die bereits gemeldet, ist die Osthilfe vorläufig abgelehnt worden.

Ein Brief des Grafen Westarp.

Berlin. (Funkpruch). Der Reichstagsabgeordnete Graf Westarp hat an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, sowie an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberlohn folgendes Schreiben gerichtet: Im Auftrage der in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Parteigrundzüge vom 12. und 14. April gegen die Parteigrundzüge oder das Parteinteresse verstoßen hat, zumal die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einstimmigen Fraktionsbeschlusses vom 1. April das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der bürgerlichen Verbände der Landwirtschaft unbedingt erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft einkauflich sicherstellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschlusse des Parteivorstandes vom 26. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen.

Ferner müssen wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandesbeschlusses in die Einzelabstimmungen eingreift und deshalb in den durch die Parteiführung dem Vorstände beistehenden Beschlüssen nicht bekräftigt ist und in Wahrheit der durch die Verfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Freiheit unseres Handelns vorbehalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Hugmann, Dr. Baillie, Duxler, Dornik, Dr. v. Degen, Franke, Fromm, Gamp, Hartmann, Dr. Hehl, Heiser, Hoyer, Dr. Philipp, Dr. Rabenauer, Dr. Reichel, Freiherr von Richthofen, Schmidt (Ettlin), Schröder (Weglich), Schulz (Bromberg), Staffler, Dr. Straßmann, Vogt, Wallraf, Graf Westarp.

Eine Unterredung mit dem Grafen Westarp.

Berlin. (Funkpruch). Reichstagsabgeordneter Graf Westarp gewährte dem Vertreter des Nachrichtenbüros des Vereins Deutscher Zeitungsetzler eine Unterredung, in der er erklärte, daß er zur Zeit der Begründung der Erklärungen, die in dem von ihm im Auftrage von 28 Fraktionsmitgliedern überreichten Schreiben enthalten sei, nichts hinzuzufügen habe. Dagegen, so fuhr er fort, möchte ich von vornherein dem Irrtum entgegenstellen, als ob die Unterzeichner der Erklärung ihrerseits gewillt seien, gewissermaßen in das Lager der Regierungsparteien einzutreten. Auch wir sind, um mit den Worten des Parteivorstandes beschlußes zu reden, durchaus der Ansicht, daß eine Unterzeichnung des Kabinetts Dränung, sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen grundsätzlich nicht die Aufgabe der Fraktion und Partei ist. In diesem Sinne werden wir in jedem Einzelfalle unsere Entscheidung, deren Selbstständigkeit wir uns vorbehalten zu müssen glauben, darüber treffen, welche Haltung zu den einzelnen Vorstößen und Maßnahmen der Regierung einzunehmen ist. Sie wird von der Gesamtpolitik der Regierung abhängen sein. Wir sind überzeugt, daß die Fraktion auf dieser Grundlage ohne Zwang eine einseitige Politik fast aktiven Charakters treiben kann. In dieser Gesamtaufassung glauben wir auch mit anderen Fraktionsmitgliedern einig zu sein, deren ausdrückliche Zustimmung zu dem heutigen Schreiben bisher nicht vorliegt.

sache hat ein erst später ins Leben gerufener privater Reichsausschuss sich kürzlich gegen Wehr ausgesprochen. Die Frontsoldatenverbände sind nicht gewillt, sich von der sachlich richtig erzwungenen Erwählung des Fortes Wehr abdrücken zu lassen. Nach wie vor erblicken sie im Geln von Wehr die Stätte, die ihrem Ideal am nächsten kommt, und, hierin liegt der Kernpunkt, allein den Zusammenhalt aller großen Soldatenverbände mit mehr als 6 Millionen Mitgliedern trotz der Verschiedenheit der Weltanschauung und politischer Gegensätze gewährleistet. Für sie ist der Pain von Wehr deshalb schon zu einem Symbol geworden, das sie nicht mehr preisgeben werden.

Kapitän Lohmann gestorben.

Berlin. Kapitän zur See a. D. Walter Lohmann ist, nach einer Weidung der „Deutschen Zeitung“, in Rom einem Herzschlag erlegen. Lohmann war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren Leiter der Zentraltransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde wie erinnerlich, im Zusammenhang mit den sogenannten Lohmann-Unternehmungen viel genannt.

Feuerschubwoche vom 27. April bis 4. Mai 1930.

Doppel-Generalalarm.

Dem von der Branddirektion Riesa festgelegten Programm zur Feuerschubwoche entsprechend, fand am Mittwoch unter Leitung des Herrn Branddirektor Böhm und Beteiligung sämtlicher Riesaer freiwilliger Feuerwehren, sowie der freiwilligen Sanitätskolonne und der Arbeiter-Samariter-Kolonie eine große Doppel-Generalalarm-Übung statt. Der Übung lag folgende Annahme zugrunde:

Im 8. Stockwerk des Restaurant „Dampfbad“ hatte abends gegen 1/6 Uhr eine Frau, um das Herdfeuer schneller zu entfachen, Petroleum in die Feuerung gegossen. Durch die zurückschlagende Flamme wurde die Röhre zur Explosion gebracht, so daß der Küchenraum im Nu ein einziges Flammenmeer bildete. In ihrer Hysterie und Unbesonnenheit versuchte die Frau das Feuer zu löschen und kam dabei selbst in Gefahr, ihrem schon oft gerügten Verhalten zum Opfer zu fallen. Ein zufällig die Treppe heraufkommender Mann überließ sofort die Situation und alarmierte durch den Fernsprecher Nr. 830 die Hauptpolizei-Wache, welche sofort die hiesigen Feuerwehren benachrichtigte. Nach dem ersten Alarm an beide Alarmzüge des freien Rettungstrupps, die sofort mit dem Autolöscher nach der Brandstelle ausrückten, wurde der ausgebrochene Brand, der bereits den Dachstuhl ergriffen hatte, als Großfeuer gemeldet, worauf die Sirene der Mitteldeutschen Stahlwerke das Großfeuer-Stadtsignal gab. Auf diesen Ruf erschienen in kürzester Zeit die Wehren der Mitteldeutschen Stahlwerke, Freie Feuerwehr Stadteil Gröba und der H. A. Co., Gröba. Unter Einsatz sämtlicher Riesaer Motorspritzen galt es zunächst, den Brand auf seinen Ursprung zurückzuführen, sowie das durch den herrschenden Wind stark gefährdete Nachbargrundstück zu decken, was auch unter angestrengter Tätigkeit gelang. Durch eingetretene Verqualmung des obersten Stockwerkes und Treppenhauses im Nachbargrundstück kamen Bewohner im fraglichen Hause in Erstickungsgefahr und konnten nur durch den vom freiwilligen Rettungstrupps Riesa mitgeführten Rutschschuttschutzgerät werden, trotz der durch den weit vorliegenden Mauerwerks herabgerufenen Schwierigkeit und der sich diese Straßenseite hinziehenden Hochspannungsleitungen. Noch mit dem Abblenden beschäftigt, erfolgte der zweite Alarm, und zwar nach dem Stadteil Gröba. Dort war im Saale des Gasthof zum „Anker“ durch achtlos weggeworfenen

Starrschimmel auf der Wagne an einem wenige Meter vorher festgestellten Verhängen unbemerkt ein Bühnenbrand entstanden, der sich durch eingetretene Zugluft rasch über den ganzen Saal ausbreitete. Die durch das Bläseloch in Riesa freigewordenen Wehren rückten sofort nach Gröba ab und gingen dem Feuer energisch entgegen. Auch hier galt es, das Feuer zu lokalisieren und das anliegende Restaurationsgebäude und Gemeindegasthaus zu schützen, was auch hier durch tadellosen exakten Angriff gelang. Nach reichlich einkühnender Arbeit auf beiden Brandplätzen konnten die Wehren unter Zurücklassung von Brandwachen wieder einrücken. Die bei beiden Objekten angenommenen Brandüberlegungen, Rauchvergiftungen und sonstigen Unfälle wurden von der freiwilligen Sanitätskolonne und der Arbeiter-Samariter-Kolonie in einwandfreier Art behandelt, und auch hier zeigte sich die praktische Zusammenarbeit von Feuerwehr und Sanitätsmannschaft, sowie die Notwendigkeit eines Zusammenwirkens beider Korporationen.

Den Übungen, die mit großem Interesse in beiden Stadtteilen von einer großen Zuschauermenge verfolgt wurden, wohnten auch die Vertreter unserer Stadtdirektion bei.

Die Absperrung und Umleitung des Verkehrs wurde muntergültig von der hiesigen Polizei durchgeführt.

Die Annahme dieser Übungen, ein Brandteil aus dem Säulen- und Schreinerregister, haben durch ihre praktische Durchführung die Folgen unbedachten und unerhörten Beifalls genossen, und nicht einmündig genug kann auf solch fröhliches Vorgehen aufmerksam gemacht werden.

Unschuldige Mitmenschen kommen in Gefahr, Sachwerte und Volkvermögen werden vernichtet und der oft mit Einsatz seiner Gesundheit und Lebens arbeitende Feuerwehrmann muß dem durch groblose Fahrlässigkeit hervorgerufenen verderblichen Element entgegenretten.

Immer sei man bedacht auf die Ursache und Wirkung, so kann man beitragen zu

Feuerverhütung und Feuerschutz.

Anschließend sei nochmals auf die Auffassung der Wehrte sämtlicher Riesaer Feuerwehren am Sonntag, den 4. Mai, vorm. 10 Uhr auf dem Rathausplatz aufmerksam gemacht, an welcher sich auch die Freie, Sanitätskolonne und die Arbeiter-Samariter-Kolonie mit sämtlichen verfügbaren Geräten beteiligten.

M. Hdt.

Sitzung des Kreisvolksturnauschusses der Sächsischen Turnerschaft.

Zu einer außerordentlich wichtigen Sitzung trat am Mittwoch, 30. April und Donnerstag, 1. Mai der Kreisvolksturnauschuss der Sächsischen Turnerschaft in Riesa zusammen.

Der erste Tag vereinte die Mitglieder des Ausschusses, Kreisturnwart C. Viehweg-Dresden als Vorsitzender, R. Eißold-Riesa und H. Rapp-Ghemnitz als Beisitzer mit einer Anzahl von Gästen, unter denen sich auch die Führer der Riesaer Turnvereine befanden, in der Kisterrasse. An erster Stelle der Tagesordnung stand die Besprechung der Winterportveranstaltungen des vergangenen Winters, unter denen ein Kreislehrgang für Schneelaufwarte besondere Beachtung verdient. Dabei kamen die guten Fortschritte besonders zur Sprache, die die Pflege des Schneelaufes in unserem Kreise gemacht hat. Bedeutendvoll war die Lehrgangsbearbeitung zur Ausbildung von Gau- und Vereinsfachwarten für Schneelauf, von Wettkämpfer- und Kampfrichter-ausbildung, sowie die Vorträge zur Erlangung einer neuen einfacheren Wertung. Durch alle diese Maßnahmen wird der Ausbau des Schneelaufes auf turnerischer, volkshilflicher Grundlage wertvolle Förderung erfahren. Der Pflege des Eislaufes waren die miltlichen Schnee- und Eisverhältnisse des vergangenen Winters hinderlich. Doch soll ihr deswegen auch weiterhin nicht geringere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Das einzige vom Kreis abgehaltene, mit Wettkämpfen verbundene Schneelaufertreffen nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. Am 14. September 1930 soll eine Sitzung aller Gau- und Vereinsfachwarten abgehalten werden, der sich im Oktober die Sitzung des Winterportauschusses der Deutschen Turnerschaft anschließen wird. Besonders erfreulich war die Feststellung, daß das gute Verhältnis des Turnkreises Sachsen zu dem Deutschen Schiverbande auch weiterhin gesichert ist. Der zweite Punkt der Beratungen galt dem Kreiswettbewerb in Hartenstein, wo wertvolle Erfahrungen gesammelt werden konnten, die sich in folgenden Beschlüssen ausdrückten: Der Kreisvolksturnauschuss hält immer wieder die Teilnahme von nicht genügend auf solche schwere Wettkämpfe vorbereiteten Bewerbern für außerordentlich bedauernd. Es soll daher dahin gestrebt werden, von jedem Teilnehmer jeden Alters und Geschlechtes an Wettkämpfen im Langstrecken- und Waidlauf, sowie an den entsprechenden Übungen für das Deutsche Turn- und Sport-Abzeichen, sowie für das Reichsjugendabzeichen des DVA, eine Bescheinigung des verantwortlichen Turnwartes seines Vereines über ausreichende vorherige Übung zu fordern. Vereine, die weder eigene Übungskäufe anfehen, noch ihren Mitgliedern die Teilnahme an den von den Bezirken oder Gauen angelegten Wettbewerben verpflichten, werden von der Meldung zu denartigen Bewerben ausgeschlossen. Des weiteren soll nach zahlreicher Beteiligung der einzelnen Gauen und Vereine an den Mannschaftsläufen gestrebt werden. Bei der Besprechung der Waidlaufmeisterschaft der DT. in Wiesbaden wurde mit besonderer Freude das außerordentlich günstige Abschneiden der vom 14. Turnkreis Sachsen gestellten Teilnehmer erwähnt, die nicht nur in den Einzelläufen den 2., 3. und 11. Platz belegen konnten, sondern auch als Kreismannschaft die beste Punktzahl und damit den ersten Sieg erringen konnten.

Der nächste Punkt der Tagesordnung galt der Vorbereitung des 5. Landesturnfestes der Sächsischen Turnerschaft in Chemnitz im Juli dieses Jahres. Diefür waren eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen für die verschiedenen Wettkämpfe und für das Gauwertungsturnen zu treffen, die zu gegebener Zeit mit den amtlichen Veröffentlichungen der Fachpresse zu versehen sein werden. Insbesondere galten die Beratungen der zeitlichen Festlegung der einzelnen Wettkämpfe. Diese Beratungen wurden am Donnerstag vorm. im Weiltiner Hof fortgesetzt und der Punkt „Landesturnfest“ nach Genehmigung eines vom Riva. Viehweg vorgelegten Entwurfes zu einer Wettkampfkarte mit der Durchführung des vom Kreise herausgegebenen neuesten Stehbildstreifens zum Landesturnfest, der eine außerordentliche Werbewirkung zu entfalten verspricht, abgeschlossen. Um denjenigen Wettkämpfern der Reichskarte, die außerhalb der 3 Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz wohnen, Gelegenheit zu geben, sich vor dem Landesturnfest in einem schweren Wettkampf mit den Vertretern dieser Städte messen zu können, sollen die Gauwettbewerbsspiele im Volksturnen dieser 3 Gauen als freies Verlaufe der Sitzung kam der Wunsch zum Ausdruck, daß alle Wettkampfveranstaltungen der

auch die vollständige Siegerliste mit Angabe der Leistungen, die über 20 Punkte hinausgehen, ausgebaut werden möchten. Diese, wie auch alle übrigen Anregungen werden dem Kreisvolksturnauschuss als Anträge zugeleitet werden. Zur Frage der Reuegestaltung der Wettkampfbestimmungen gibt der Amt.-Ausschuss verschiedene Anregungen, die dem Volksturnauschuss der DT. zugehen sollen. An der Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen sollen sich auch die Gauvolksturnwarte beteiligen. Weiterhin macht der Vorsitzende verschiedene Ausführungen zu dem Verträge zwischen DT. und DVA, wobei sich einige bestimmte Vorschläge für die seitens der DT. hierzu nötigen Arbeiten herausheben. Für die Zeit vom 20. 4. bis 1. 10. ist ein Kreislehrgang für Gauvolksturnwarte in Oberwiesenthal vorgesehen.

Nach einem ausführlichen Bericht des Riva. über den in der Deutschen Turnschule in Berlin abgehaltenen Lehrgang für Kreisvolksturnwarte fand die arbeitsreiche, aber sehr fruchtbringende Tagung mit der Erledigung einiger persönlicher Angelegenheiten (Einsprüche u. dgl.) am Sonntagabend ihr Ende.

Zeitliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. Mai 1930.

* Wetter-Vorhersage für den 2. Mai. Mittags bis nachts, tagsüber warmes Wetter, nachts kühl. Neigung zu Boden- oder Nachfröhen vermindert, aber nicht allgemein frohlich, schwache Ostwindbewegung aus veränderlichen Richtungen.

* Daten für den 2. Mai 1930. Sonnenaufgang 4,30 Uhr. Sonnenuntergang 19,24 Uhr. Mondaufgang 7,20 Uhr. Monduntergang 0,33 Uhr.

1469: Der italienische Staatsmann und Geschichtsschreiber Niccolò Machiavelli in Florenz geboren (gestorben 1527).

1489: Der ehemalige Reichskanzler Fürst Bülow in Klein-Flottbek geboren.

* Der Mai ist gekommen... Ganz leicht ist es diesmal dem Bonnemont gemacht worden, in der vielbesungenen Pracht eines Blütenfranzes vor uns zu treten. Baumblüte und Laub, frischgrüne Wiesen und Blumen ohne Zahl hat sein launlicher Bruder April für ihn werden lassen und so ein Bild geschaffen, wie wir es schöner und fast nicht wünschen können. Wer bleibt in enger Stube, wenn draußen lauchender Sonnenschein und das große Blütenmeer rufen: „Der Mai ist gekommen!“ Mit kalten und regenreichen Tagen hat sich der April verabschiedet, so daß wenig Hoffnung bestand, daß sich sein Nachfolger mit blauem Himmel präsentieren würde. Aber der Maiansang hat doch das Wunder zugebracht. Schon am frühen Morgen lodte Sonnenschein und vielstimmiger Vogelgesang hinaus in Gottes freie Natur. Schattenwelle zog man oder fuhr per Eisenbahn, Auto oder Dampfzug hinaus, um die Baumblüte und Frühlingstrübener zu kosten.

* Feuerwehr-Diensthilf. Dieser Tage konnte Herr Brandmeister Paul Bud, freiwilliger Feuerwehr Stadteil Gröba, auf eine wichtige Dienstleistung bei genannter Wehr zurückblicken. Anlässlich seines Jubiläums nahm die Wehr im Gasthof zum „Anker“ Aufstellung und unter herzlichen Dankesworten für den freiwilligen Feuerwehrdienst überbrachte Herr Branddirektor Böhm, Riesa, dem Jubilar die besten Glückwünsche des Landesverbandes Sächs. Feuerwehren, sowie des Großenhainer Bezirksverbandes und der Stadt Riesa und überreichte ihm das traggbare Ehrenzeichen nach Urkunde für 23jährige treu geleistete Dienste im Feuerwehrwesen. Die Wehr 030a ehrte ihren bewährten Führer durch Ueberreichung einer herrlichen wertvollen Plakette. — Mit gratulieren dem verdienten Feuerwehrführer zu dieser Jubiläumsheraldik. — Dieser Tage waren 10 Jahre verstrichen, daß der Hornist Pagan 1 bei der freiwilligen Feuerwehr Gröba eintrat. Aus diesem Anlasse wurden ihm am Mittwoch vor verammeltem Korps die vom Landesauschuss Sächs. Feuerwehren gestifteten 8 Kermellenen durch den Brandmeister überreicht.

* Die Sächs. Militärvereine des Bundesdeutsches Großenhain hatten ihre diesjährige Bestandsversammlung am Sonntag, den 4. Mai, 11 Uhr vormittags im Schägenhausstraße zu Großenhain ab.

* Die nachversteuerte betz. Im amtlichen Teil vorliegenden Tagesblattausgabe erzählt der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden eine Bekanntmachung über Biernachversteuerung. Im Interesse aller interessierten beteiligten Gewerbetreibenden wird auf obige Bekanntmachung hiermit besonders hingewiesen.

* Die Veranstaltungen am 1. Mai sind auch in Riesa ohne jede Störung verlaufen, so daß die Polizei nicht einschreiten brauchte. Als Kustod der Veranstaltungen der sozialdemokratischen Organisationen fand bereits am Mittwochabend ein Fackelzug der proletarischen Jugendorganisationen Riesa statt. Mit Eintritt der Dunkelheit bewegten sich vom Rosenplatz aus Hunderte von Fackeltägern durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Volkshaus, woselbst Gesangsabdarbietungen, Ansprachen und Regitationen den Abend ausfüllten. — Gestern, am 2. Mai, wurden vormittags turnerische Wettkämpfe abgefochten. Nachmittags zogen die Teilnehmer aus Riesa und den umliegenden Ortschaften abermals nach dem Volkshaus. Es fand dann ab 8 Uhr wechselläufige Unterhaltung mit eingeleiteter Feste statt. Von 8 Uhr ab wurde ein großes Fußballspiel vorgeführt. Sämtliche Veranstaltungen konnten unter harter Beteiligung bei schönstem Wetter durchgeführt werden. — Die Kommunisten hatten ebenfalls zu Umzügen usw. aufgerufen.

* Impfungen betz. In der vorliegenden Tagesblatt-Ausgabe veröffentlicht das Impfbüro eine Bekanntmachung, die die jährlichen öffentlichen Impfungen im diesigen Impfbereich betreffen.

* Unfall. Heute gegen 12 Uhr mittag brach am Rosenplatz ein auf Wanderfahrt befindlicher lediger Arbeiter aus Mageln infolge Entkräftung zusammen. Er wurde nach dem Stadtkrankenhaus überführt.

* Aus dem Zuge abstrungen war Dienstag abend zwischen Burgdorf und Jakobshaus ein Strafgefangener, welcher von einem Wärter von Falkenberg nach Riesa gebracht werden sollte. Er stürzte in das Geheiß und entkam, kehrte sich aber am Mittwoch in Riesa, da er sich bei dem Sprung verletzt hatte.

* Salzburgerfeier des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Vereins, Ortsgruppe Riesa. Am Mittwoch abend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des DVG in außerst gefeierter Weise im Gasthof zu Pausch ihre diesjährige Salzburgerfeier. Nicht zahlreich waren die Mitglieder und Gäste der Einladung gefolgt. Die schneidige Kapelle mit all den neuen Tanzweisen sorgte dafür, daß bald die richtige Feststimmung einsetzte. Einmarsch des Bezirksvorsitzenden Herr Rieber die Ehrengästen herzlich willkommen und wünschte frohes Vergnügen. Ein kleiner Schwanz „Anruhrbahn Ende“, aus dem man sehen konnte, daß der ledige Mammon auch jetzt noch nicht ausgepflegt hat, und daß immer noch nach „Mittagst“ Ausguck gehalten wird, trug auch seinerseits zur Erhöhung der Feststimmung bei. Die mitwirkenden Damen und Herren verteilten in ihren Rollen gutes schaupielerisches Talent. Sie verstanden es vorzüglich, die oft recht schwierigen Szenen lebenswahr zu gestalten. — In humorvoller Weise kündigte der Vorsitzende, Herr Wild, dann um Mitternacht den Anbruch der Maienacht an. Von den Versammelten wurde der Bonnemont mit viel Freude durch den gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Der Mai ist gekommen“ begrüßt. Auch die Maiopolonaise fehlte nicht. Bei all dem Targboten sei auch die Tombola nicht vergessen. — So vergangen nur allzu schnell in bester Harmonie die wagheligen Stunden. Der Bahn krächte und am Corton stand bereits der neue Morgen, als man durch die liebliche Maienluft den heimischen Gestirnen ausog. Auch von den größten Feiern, die auf Ostergabe, Valentinstag, Siegenbäume etc. — wie es in der Sage heißt — in der Salzburgerzeit nach dem Hochberg zur Ostigung vor ihrem schmarren Herrn zur Meerfahrt flogen, war nichts mehr zu merken. — Es ist dem DVG, wieder einmal gelungen, ein Fest zu geben, das bei Mitgliedern und Gästen höchste Anerkennung fand.

* Zum Tode des Rittergutsbesizers Dorf v. Bhern. Noch in den besten Mannesjahren, mitten aus taftkräftigem Schaffen ist Herr v. Bhern nach einer Lebenszeit und doch aber unerwartet abgerufen worden. Ein arbeitsvolles, aber auch mit Erfolge gekröntes Leben ist mit seinem Tode abgeschlossen. Vor dem Kreise beteiligte er sich stark am politischen Leben. Er war lange Jahre Bezirksführer der konservativen Ortsgruppen in der Amtshauptmannschaft Orlau. Es war sein Bestreben, ständig mit den Wählern in Verbindung zu bleiben, was er durch Zusammenkünfte, öffentliche Versammlungen erreichte, zu denen er hervorragende Redner gewann. Er vertrat es als bloße Wahlmache, immer erst vor den Wahlen für politische Aufklärung sorgen zu wollen. Seinem vornehmen Denken entsprach die robuste Art des politischen Kampfes nicht und er zog sich mehr und mehr aus dem politischen Leben zurück und wandte sich der Wirtschaft zu. Seine Arbeit galt aber nicht nur der Bewirtschaftung seines Besitzes; darüber hinaus suchte er die Interessen der Landwirtschaft überhaupt in jeder Beziehung zu fördern. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Erörterungen suchte er fruchtbar zu machen im Landwirtschaftlichen Verein, als Vorsitzender des Vereins Ströda und als Vorstand der Strethauer Genossenschaft. Wie sehr man in Fortreisen seine Kenntnisse schätzte, beweist die Tatsache, daß er zum Vorsitzenden des Landesbauernvereines gewählt wurde. Nicht zuletzt war er aber auch ein leidenschaftlicher Jäger und Segler. Der Jagdverein Orlauer Niederland, den er gründete und zu hoher Blüte brachte, wurde mit seinen Vorträgen zu einem Winterverein für das ganze Reich. Die Anerkennung seines Vorsitzenden von Seiten der beruflichen Organisation kam dadurch zum Ausdruck, daß er zum Präsidenten der Sächsischen Jagdammer und zum Landesvorstand für den Reichsverband Sachsen vom Allgemeinen Deutschen Jagdclubverein ernannt bzw. gewählt wurde. Im letzten Jahre hat er sich außerordentlich für das Zustandekommen der Jagd-Ausstellung, die jetzt zu einem sehr großen Erfolg zu werden verspricht, eingesetzt, und seiner unermüdlichen Tätigkeit ist das Gelingen in erster Linie zu verdanken. Sein Tod ist ein schwerer Verlust für die ganze JVA. und für die Jagd-Ausstellung im besonderen. Aber auch ganz allgemein als Mensch ertrug sich der Verstorbene höchster Wertschätzung sowohl seiner Untergebenen, wie auch aller derer, welche mit ihm irgendwie in Beziehung traten, um seiner vornehmen, edlen Gesinnung willen und man wird ihm allerorts ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

* Regimentstag aller 38er Feldartilleristen in Borna. Die diesjährige Wiederbelegfeier aller 38er Feldartilleristen findet am 31. Mai und 1. Juni 1930 in der alten Garnisonstadt Borna statt. Die Zusammenkunft soll wieder einmal nach der Gepflogenheit der Freude des Wiedersehens und des Zusammengehörigkeitsgefühls dienen. Anfragen sind zu richten an Kamerad Max Feldler in Borna, Wollenhausstraße und Karl Friedrich in Bausen, Rauterstraße 16. Bei Ankunft in Borna am 31. Mai 1930 alles Näheres im Hotel „Schwäbiger Adler“.

* Weitergabe des demokratischen Vorklages. Wie der „Dr. Anzeiger“ erzählt, wird der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Häber, den bekannten Vorklage des demokratischen Fraktionsvorsitzenden Dr. Dehne an die nationalsozialistischen Parteien, die für eine Regierungsablenkung jetzt in Frage kommen, weiterleiten. Gleichzeitig wird aber auch Abg. Dr. Häber den Fraktionen die Frage vorlegen, ob nicht doch die Wiederabnahme der Kandidatur Dr. Günner der einfachere Weg sei, um aus der verfahrenen Situation herauszukommen. Die entscheidenden interfraktionellen Verhandlungen werden am kommenden Montag stattfinden.

Feierwoche

vom 27. April bis 4. Mai 1930.

Samstag, den 3. Mai 1930:

Aufgabe für den nächsten Tag der Feierwoche.

Kontrolliert eure Arbeitstabelle und eure Wohnung daraufhin, was ihr im Falle eines Brandes sofort tun müßt. Wo sind Feuerlöscher, Rettungsleiter, Feuerlöschmittel, Wasserhebel, Klappentüren, Feuerlöscher usw.? Sind sie für den Fall der Gefahr gebrauchsfähig?

Ist das nötige Material für erste Hilfe vorhanden (Verbandstoffe, Brandbinden usw.)? Verantwortet Verbrechern in Schulen, öffentlichen Gebäuden, Lokalen usw.

Stolzen. Masernkrankungen unter Schulkindern. Da hier viele Schulkinder wegen Masernkrankung der Schule fernbleiben müssen und die Zahl der erkrankten Kinder noch im Wachsen begriffen ist, wird die Schließung einiger Schulklassen erwogen.

Ramen. Festgenommene Diebstahler. Bei der Ausgabe von Verpflegungsmitteln, die mit einer Verpflegung verbunden war, wurden auf der Polizeiwache bei einem Wanderer neun Besondere in der Tasche gefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Betroffene ein mit ihm reisender Wanderer, 26 bzw. 29 Jahre alt, von Wiesbaden über Elberfeld zurückgekehrt war und unterwegs ein Besondere gestohlen hatte. Beide wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Bauten. Treue in der Arbeit. Gerade am Tage seiner Goldenen Hochzeit stand Herr Ernst Siefert 50 Jahre bei den Vereinigten Baugewerkschaften in Diensten. Auf ebenfalls 50 Jahre ununterbrochener Tätigkeit bei der Eisengießerei und Maschinenfabrik W. G. Baugewerkschaft in Elberfeld, wo er 23 Jahre alt, von Wiesbaden über Elberfeld zurückgekehrt war und unterwegs ein Besondere gestohlen hatte. Beide wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Bauten. Erweiterungsbau des Baugewerkschaftsmuseums. Nachdem die Baubehörde ihre letzte Durchsicht erfahren haben, ist nunmehr mit dem Erweiterungsbau des Stadtmuseums begonnen worden. Damit wird die ungeliebte Baustelle am Kornmarkt endlich verschwinden. Die Spar- und Strohstraße, die in dem neu zu errichtenden Gebäude ebenfalls untergebracht wird, dürfte nach Jahresfrist ihr neues Heim beziehen können.

Schwarzraub. Eine jugendliche Diebstahlerbande ermittelt. Nachdem seit etwa einem halben Jahre in Schwarzraub und Umgebung fortgesetzt Diebstahle und Einbrüche vorgekommen waren, gelang es nunmehr, eine Bande junger Burschen der Tat zu überführen. Der Bande, die aus zehn jungen Burschen besteht, gehören nicht weniger als sieben Handwerkerleistungen an. Sie haben bereits 30 Diebstahle begangen, bei denen ihnen größere Mengen Zigarettens, Schokolade, Konserve, Käse, Bier, Schokolade etc. in die Hände gefallen sind. Außerdem kommt ein Einbruch in ein Fabrikgebäude auf ihr Konto, bei dem sie 100 Schokolade gestohlen haben.

Stilla. Angenommener Haushaltsplan. Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung nach der Erörterung des Oberbürgermeisters Zwangsberger den städtischen Haushaltsplan für 1930/31, der in Einnahme und Ausgabe mit 7.291.825 Mark abschließt, in der Gesamtabstimmung mit allen gegen acht Stimmen angenommen.

Leipzig. Schwere Motorradunfälle. Auf der am Ende der Endstation der Ruhensbahnlinie 25 und der über die Weipolitz - Chemnitz Eisenbahnstrecke führenden Brücke gelegenen Kreuzung der Chaussee Leipzig - Grimma mit dem aus der Siedlung Uebertow mit herausführenden Wege stießen am Donnerstag gegen 1/4 Uhr zwei Motorräder zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Radfahrer in Trümmer alagen und die Verletzungen aus den Stellen gefährlich wurden. Wenige Minuten nach dem Unfall rief die Weipolitzer Feuerwehr mit zwei Rettungswagen aus. Die vier Verunglückten wurden alle in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt. Einer ist seinen schweren Verletzungen bereits erlegen.

Leipzig. Der Arbeitsbeginn in den Bäckereibetrieben. Die Mitglieder der Leipziger Bäckereimannschaft haben darüber abgestimmt, ob der Arbeitsbeginn in den Bäckereibetrieben, der zur Zeit auf 5 Uhr festgesetzt ist, auf 4 Uhr vorgelegt werden soll. Die Abstimmung ergab, daß von 701 abgegebenen Stimmen sich für die Beibehaltung des 5-Uhr-Betriebes ausgesprochen; nur vier Stimmen waren für den 4-Uhr-Beginn; die übrigen Stimmen wurden für noch späteren Beginn der Arbeitszeit abgegeben.

Leipzig. Eine Fleischer-Debatte im Rathaus. Für die Stadtverordnetenversammlung am Dienstag war eine Tagesordnung von nahezu 20 Punkten vorgesehen. In diese Tagesordnung ist man gar nicht eingetreten, denn man hat in erster Linie den Dringlichkeitsantrag der vereinigten Bürgerfraktionen behandelt, der sich mit den Vorkommnissen beim kommunikativen Reichsjugendtag zu Ostern befaßt und der den Rat aufforderte, bei der Regierung die Entfernung des verantwortlichen Beamten wurde durch Polizeipräsidenten zu erwirken. Der Antrag wurde durch den Stadtdirektor Dr. Köhler, Direktor des Leipziger Rathes, begründet. Er fand stärkste Gegenreaktion aus den Reihen der sozialdemokratischen und der demokratischen Fraktionen und wurde temperamentvoll unterbrochen durch die Nationalsozialisten und die Volkrechtspartei. Zu einer Entscheidung ist es nicht gekommen, vielmehr ist in letzter Nacht die Besprechung auf kommenden Mittwoch verlagert worden. Polizeipräsident Köhler, der sozialdemokratische Stadtdirektor ist, hat an dieser Sitzung nicht teilgenommen, er hat schriftlich erklärt, daß gegen ihn ein Disziplinarverfahren im Gange sei und daß aus diesem Grunde von ihm eine Stellungnahme zu den Vorkommnissen im Leipziger Stadtverordnetenkollegium nicht erwartet werden könne.

Chemnitz. Todesfall aus dem Fenster. Vermutlich im Niederrhein sprang hier ein 47 Jahre alter Mann aus einer Höhe auf der Jakobstraße gelegenen Wohnung auf die Straße. Er mußte schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er bald darauf verstarb.

Chemnitz. Verbotene Fliegenanziehung. Infolge des Unfallsfalls bei der Fliegenanziehung in Düsseldorf, wo der Viktor Humboldt das Leben einbüßte, ist die für nächsten Sonntag geplante Durchführung des Fliegenanziehungsimpfes verboten worden.

Wannaburg. Ein letzter Fund. Die Natur unsere engen Heimat bietet so manche Seltenheit. So wurde am vergangenen Sonntag in den Buchwiesen von einer Frau ein Tier entdeckt, das ein hübscheres Kanarienvogel ist und am Montag mit zur Schule brachte. Es handelt sich um eine ausgewachsene europäische Sumpfschildkröte. Diese kommen in Deutschland nur noch in wenigen Gegenden, und dann nur selten vor. In den letzten Jahrzehnten sind hier wiederholt und i. T. recht alte Exemplare gefunden worden. Diese sind dann stets von Naturfreunden wieder abgeleitet worden, um die seltenen Tiere nicht aussterben zu lassen. Die jetzt gefundene Sumpfschildkröte ist, nach der Beschaffenheit ihres Schilbes zu urteilen, noch verhältnismäßig sehr jung; denn Schildkröten erreichen bekanntlich ein hohes Alter, das mehrere hundert Jahre betragen kann. Auch die jetzt gefundene Schildkröte soll noch

einiger Zeit wieder angesetzt werden, da sie in der Gefangenschaft schwer am Leben zu erhalten ist.

Sauter. Auf der Teichstraße wurde von spielenden Kindern ein Baumstamm ins Rollen gebracht. Ein vier Jahre alter Knabe wurde von dem Stamm schwer verletzt. Das Kind mußte ins Zwaidauer Krankenhaus gebracht werden.

Pflaun. Aus der Unfallchronik. Im Hofgrundstück der Brauerei Wänkel in Bernsdorf kam am Dienstag nachmittags ein mit Schutt beladener Lastwagen ins Rollen. Der in der Brauerei beschäftigte 48 Jahre alte Schürmeier Kurt Koidis versuchte, die Lenkstange des Wagens zu ergreifen, um dem Wagen eine andere Richtung zu geben. Koidis wurde dabei von der Lenkstange erfasst und gegen einen zweiten Wagen gedrückt und erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen baldigen Tod herbeiführten. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

Pflaun. Ein unsauberer Hotelbetrieb. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht in Pflaun wurde der Kaufmann Friedrich Vid gemäß § 180 des Strafgesetzbuches vom höchsten Gemeinamen Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis und seine Ehefrau Irene wegen Verschwendung zu 150 RM. Geldstrafe verurteilt. Vid, der bisher Möbelhandel getrieben, hatte Anfang Februar ein Hofgrundstück ein Haus für Möbelherstellung und Hotelbetrieb gemietet. Der Hotelbetrieb erlangte bald einen zweifelhaften Ruf, so daß die Polizei sich genötigt sah, einzugreifen, und dem Geschäft solcher Art ein Ende zu machen. Seine mitangeklagte Ehefrau erklärte, sie habe im Interesse ihres Mannes gehandelt und stets getan, was er wollte. Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Der Betrieb ging Tag und Nacht. Zimmer wurden auch stundenweise abgegeben zu 2, 3 und 5 RM.

Torgau. Sühne für ein Verkehrsattentat. Am 25. Januar d. J. hatten zwei junge Leute aus Ruhlfeld, der Verkehrsführer Heinrich Schönfeld und der Metzger Emanuel Schramm, zwischen Straßbäumen an einem hellen Morgen einen Menschen über die Straße geschoben. Ein Korbmacherlehrling stürzte mit seinem Korb so schwer, daß er über drei Wochen mit einer Gehirnerschütterung darniederlag. Die beiden Uebelthäter wurden vom Torgauer Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu je drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Auf die Verurteilung der Staatsanwaltschaft erhobte sich die Große Strafkammer der Strafe auf je neun Monaten Gefängnis. Erst nach Verhängung von sechs Monaten besteht Aussicht auf Bewährungsfrist für die restlichen drei Monate. Die beiden jugendlichen Attentäter wollten diesen Ausgang ihres Streichs nicht beabsichtigt haben, mußten aber zugeben, daß sie das Unheil des herabfallenden Korbes gesehen und trotzdem das Dinkerische nicht beabsichtigt hatten.

Trautmann. Durch einen Betonblock erschmettert. Der 34 Jahre alte Betonarbeiter Wanka hatte in der Kunstseidenfabrik Theresienhof schwere Betonblöcke mit einem Fließengelände zu heben. Da brach der Balken; und der Betonblock stürzte auf Wanka, der dadurch tödlich verletzt wurde und auf der Stelle tot war.

Romtau. Liebesdrama. Der 23 Jahre alte Maurer Josef Kojlik unterhielt mit der 23-jährigen Hausgehilfin Agnes Mann ein Verhältnis, welches das Mädchen lösen wollte. Beim letzten Zusammentreffen jagte Kojlik einen Revolver und gab auf sich und das Mädchen mehrere Schüsse ab. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht, wo der Mann starb. Das Mädchen ist ebenfalls schwer verletzt worden.

Gattenmord oder Selbstmord?

Kahla. Die Ehefrau des Landwirts Kuppe in dem Dorfe Zwabitz bei Kahla war seit Freitag Nacht verschwunden. Ihr Mann hat sie, wie er behauptete, in der Räucherammer erhängt aufgefunden. Bei der Leiche habe ein Zettel gelegen, auf dem die Selbstmörderin ihren Mann bat, ihre Leiche an Ort und Stelle zu verbrennen und zu begraben. Kuppe hatte diesen angeblichen Wunsch seiner Frau in ungehöriger Weise zur Ausführung gebracht. Er schob die Leiche durch die breite Öffnung des Räucherofens auf den Hof, zündete ein großes Feuer an und ließ sie verbrennen.

Drei bis vier Tage später erstattete er den Behörden Anzeige, und zwar behauptete er, seine Frau werde vermisst. Die bisherigen Untersuchungen haben ergeben, daß an der Stelle, wo die Erhängte aufgefunden worden sein soll, keinerlei Anzeichen vorhanden waren, die auf einen Erhängtoden hindeuten. Auch den Zettel, der den letzten Willen der Frau enthalten haben soll, konnte Kuppe nicht beibringen. Der Landwirt, der schon vor etwa zehn Jahren mit dem Verschwinden einer bei ihm angestellten Wirtschafterin in Verbindung gebracht worden war, ist von der Staatsanwaltschaft Rudolstadt in Haft genommen worden.

Raubüberfall im Eisenbahnzug.

Dreslau. (Funkpruch.) In der vergangenen Nacht wurde im Verlonenung Dreslau-Berlin zwischen Maltitz und Spittelhof ein Reisender in einem Abteil der 2. Klasse von 2 Personen überfallen, die ihn unter Bedrohung mit einer Schußwaffe bedrohten. Der Ueberfallene blieb unverletzt, jedoch seine Kasse fortnehmen konnte. Der Raub wurde durch Dieben der Rotbremse vom Dalten gebracht. Die Täter flüchteten. Der Streifenklub Dreslau hielt auf der Straße Dreslau-Deutsch-Wilfa zwei junge Leute an, auf die die von den Ueberfallenen gegebene Veronensbeschreibung ansehnend traf. Sie hatten einen ungebrauchten alten Trommelrevolver bei sich. Die den Reisenden geraubten Sachen wurden nicht gefunden.

Empfang des Osewigo.

Berlin. (Funkpruch.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den neuernannten sowjetischen Botschafter Konstantin Osewigo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Im Vorhof des Reichspräsidenten-Palais erwarb eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehren. An dem Empfang nahmen Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Schubert teil.

Der Botschafter betonte in seiner Ansprache, daß die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland dank der Umlicht und Loyalität der deutschen Regierung und der hervorragenden Gaben seines großen Vorgängers freundschaftlich und fest seien. Er wies nicht daran, daß sein Wirken die Zustimmung Deutschlands und die wirksame Unterstützung der deutschen Regierung stets erlangen werde.

Der Reichspräsident hob in seiner Erwiderung hervor, daß er mit Genugtuung entnehme, daß der Heilige Stuhl dem Wunsch des deutschen Volkes und den Bestrebungen der Reichsregierung auf eine wahre Befriedung der Welt und eine dauernde Weltfriede der Völker warmherziges Verständnis entgegenbringe. Er versicherte dem Botschafter, daß er seine und der Reichsregierung vertrauensvolle Unterstützung finden werde.

Das Bier wird teurer. Nach einem Beschluß des Verbandes des Gaststättenwesens von Dresden und Umgebung werden auf Grund der Biersteuererhöhung ab 1. Mai die Preise für das 3-Heckel-Ölter-Glas um 2 Pfennige erhöht. Jede Biere kosten 3 Pfennige mehr.

Bugliedampfer auf Reparationskosten. Am Dienstag vormittag bewegten sich sieben auf der Schiffswerk Liebau gebaute kleine Bugliedampfer einwärts. Die Dampfer, die auf Reparationskosten gebaut wurden, gehen zunächst nach Hamburg und werden von dort aus nach verschiedenen ausländischen Häfen gebracht werden.

Vom Bundesausfluß der Jugendverbände. Der Bundesausfluß der Jugendverbände e. V. hat an den Landtag zwei Eingaben gerichtet. Die erste Eingabe erludte die Regierung, der Jugendheimnot zahlreicher Jugendgruppen durch Ueberlassung von Schulräumen abzuhelfen. In der zweiten Eingabe wird der Landtag ersucht, im Staatshaushaltsplan genügend Mittel einzusetzen, um die finanzielle Unterstützung von Freizeiten für jugendliche Erwerbstätige mindestens im gleichen Umfang wie im Vorjahre zu gewährleisten.

Bereitigung der Kraftfahrzeuge und ihrer Anhänger. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden die Volkseigenen angewiesen, dafür zu sorgen, daß mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab die Bereitung der Kraftfahrzeuge und ihrer Anhänger beim Verkehr auf öffentlichen Wegen allenfalls den technischen Vorschriften entspricht. Zugmaschinen ohne Anhänger dürfen nur auf öffentlichen Wegen, wenn sie in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb verwendet werden, weiterhin eisenbereitet sein. Außerdem dürfen Mähten, Wohn- und Schenkelwagen Eisenbahnübergänge fahren, die von einer ausschließlich im landwirtschaftlichen Verkehr benutzten Zugmaschine betriebener Art befördert werden.

Gegen das Gemeinnützigkeitsgesetz. Die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Sachlichen Wirtschaft hat in einer Eingabe an den Reichstag und an die Sachliche Regierung Stellung gegen das Gemeinnützigkeitsgesetz von Wohnungsunternehmen genommen, weil es zu einseitig den Interessensstandpunkt der Wohnungssuchenden wahrnehme und wesentliche Belange der traditionellen Träger der Bauwirtschaft übergehe. Dadurch werde die Lösung des Wohnungsproblems sehr erschwert. Bei den heutigen schwierigen Finanzierungsverhältnissen im Wohnungsbau müsse aber der mögliche Erfolg bei der Herstellung neuen Wohnraums ausbleibend sein und mit allen Mitteln gefördert werden.

Ehrenbuch der Pioniere. Der Deutsche Deutsche Pionier trübt und um Weiterleitung folgender Pioniere: Die Bundesstaaten Deutsche Pioniere sollen in einem Ehrenbuch, einem groß angelegten Werk, den späteren Geschlechtern überliefert werden. Die Vielfältigkeit der Ausbildung, als Infanterie, Patrouille, Sturmtrupp, Minenwerfer, Flammenwerfer, Spreng- und Mineurtrupp, Pioniere bei den Kav. Div., Korps- und Divisions-Brückentrain, Scheinwerferzug, Beleuchtungstrupp u. a. soll in diesem Buch zur Geltung kommen. Der Pioniertrupp trübt um Ueberlieferung von Verbleiben, Feldpostbriefen, Schilderungen und besonders von Bildern und Skizzen von allen Kriegsschauplätzen. Die Beiträge sind zu richten an Major a. D. Deturiet, Erfurt, Elisabethstraße 4, oder an den Pioniertrupp Deutsche Pioniere, Abt. 1, Erntedank, Arnstadt, Schwarzburgerstraße 13.

Mitteilungen der Reichspost. Vom 1. Mai an werden die Nachschubverträge im Postanwesen nachnahme- und Postauftragsverkehr mit der Tschechoslowakei festgesetzt für Postanweisungen aus Deutschland auf 5000 tschechoslowakische Kronen, aus der Tschechoslowakei auf 600 RM., für Postanweisungen aus Deutschland auf 600 RM. (und wenn Währungswechsel auf Postkonten in der Tschechoslowakei verlangt wird auf 5000 tschechoslowakische Kronen), für Rücknahmen aus der Tschechoslowakei auf 5000 tschechoslowakische Kronen (und wenn Währungswechsel auf ein Postkonto in Deutschland verlangt wird auf 600 RM.). Der Nachschubvertrag für Postaufträge aus Deutschland ist auf 5000 tschechoslowakische Kronen und für Postaufträge aus der Tschechoslowakei auf 600 RM. festgesetzt worden. Gleichfalls vom 1. Mai an werden im Verkehr zwischen Deutschland und Paraguan gewöhnliche Postanweisungen zugelassen. Die Postanweisungen sind in beiden Richtungen auf argentinische Goldpesos auszustellen. Höchstbetrag 200 argentinische Goldpesos. Telegrammische Postanweisungen sind durch Hilfen auszustellende Postanweisungen sind nicht zulässig.

Landeskulturtage in Ebersbach/laus. Am 3. und 4. Mai hält der Gau-Verband Ebersbach/laus für Sachsen seine diesjährige Landeskulturtage in Ebersbach/laus ab. Es werden sprechen Oberlehrer Hans-Jürgen Dresden über „Führerfragen“, und Schulleiter Rahn-Oberhörsdorf über „Elf Jahre Uebergangsschulgesetz heraus aus der Schulnot“.

Was der Landmann vom Mai sagt. Mai regnet auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. - Die Schwärme im Mai bringen uns viel Gutes. - Käse und Abendbrot im Mai bringen Wein und vieles Gutes. - Käse Pfingsten, fette Weihnachten. - Der Mai ist selten so gut, er legt auf den Jaunsatz noch einen Hut. - Pantrag und Servas, die heißen wie der Spag. - Pantrag und Urbansatz ohne Regen versprechen reichen Segen. - Vor Nachtschlaf bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. - Nachdem der Regen pflügt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. - Regen im Mai, gibt fürs ganze Jahr Brot und Gutes. - Auf heißen Mai kommt trockener Juni herbei. - Valentia macht grüne Au; Valentia, unnahe Käse. - Georgius und Marz bringen oftmals was Gutes, Philipp und Jakob sind dann noch zwei Grot; Pantrag, Mamer, Servas, das sind erst drei Lumpen, oft Urban gar ist streng fürwahr, aus Peter und Paul sind manchmal faul.

Strebla. Der Frühjahrsmarkt endet Sonntag und Montag. Am Sonntag dürfen die Geschäfte von 11 bis 6 Uhr geöffnet sein.

Dresden. Mit dem Rinde in die Elbe gegangen. - Das Rind als Beise gelandet. Am Mittwoch morgen setzte ein diebstahliger Dieb den Polizeier an, daß es in der vergangenen Nacht mit seinem zweiwöchigen Knaben in der Nähe der Saloppe in die Elbe gegangen sei, um Selbstmord zu begehen. Während die Beise im Wasser den Rind verloren hätten und wieder an Land gekommen seien, sei das Rind ertrunken. Die Beise des Kindes wurde fest in der Carolabrücke von einem Beamten der Schutzpolizei aus der Elbe gezogen. Der Vater des Kindes, ein 33-jähriger erwerbsloser Arbeiter, leidet seit Jahren an einer schweren Augenkrankheit. Er hat ein Auge verloren, das andere ist jählich erblindet. Das aus der Ehe hervorgegangene Kind soll, wie die Mutter angibt, ebenfalls dem Erblinden nahe gewesen sein. Diese Krankheitsfälle und wirtschaftliche Bedrangnis sollen die Eltern zu der Verzweiflungstat getrieben haben.

Dresden. In den Ruhestand getreten. Mit dem 30. April schied Stadtbaurat Richard Louis aus dem städtischen Dienst und trat in den Ruhestand. Von Stadtbaurat Louis, der nahezu 40 Jahre in städtischen Dienst war, stammt eine ganze Anzahl bekannter Dresdner Gebäude.

Dresden. Todesfall. Am Dienstag verstarb hier im 74. Lebensjahre der Ehrenobermeister der Goldschmiedemeister, Hofgoldschmied Carl Hans Böhm.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter dem deutlichen Lichte habe ich in Riesa-Weisdorf, Canizer Straße 10, ein

Elektro-Installationsgeschäft

eröffnet. Gestützt auf eine reiche Erfahrung während meiner Tätigkeit bei den Siemens-Schubert-Werken Düsseldorf und bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin bin ich in der Lage, sämtliche Licht- und Kraftanlagen, sowie alle vorkommenden Reparaturen sachgemäß und billigst herzustellen. Es wird mein einziges Bestreben sein, jeden auch den kleinsten Auftrag gewissenhaft und pünktlich auszuführen. Gleichseitig bin ich Vertreter erstklassiger Fahrrad- und Motorradfirmen.

Riesa-Weisdorf, am 2. Mai 1930.

Otto Schönfeld, Elektro-Installationsmeister.

Voranzeige.

Am Sonnabend, den 10. Mai 30

5. Stiftungsfest

im Saale des „Wettiner Hof“
Mitwirkung namhafter Künstler
Faltboot-Verein Riesa.



Club „Fidello“ Riesa.

Su unserem morgigen Sonnabend, 3. Mai, ab 7 Uhr im Gasthof Weisdorf stattfindenden

Sanztränzchen mit Theatereinlage

haben wir alle Mitglieder, sowie deren Angehörige und geladene Gäste herzlich ein.

Der Festausschuss.



Reichsvereinigung Deutscher Techniker

im G.M., Gruppe Riesa,
Sonnabend, den 3. Mai, 20 Uhr
„Deutsches Haus“

wichtige Monatsversammlung.

Zahlreicher Besuch erbeten. Der Vorstand.



Einladung zum Elternabend

der Jugendgruppe Riesa im Gewerkschaftsbund der Angehörigen
am Sonntag, 4. Mai, 20 Uhr
im Saal der „Eibtrasse“.

Redner: Herr Karl Heuse, Dresden:

„Unsere Jugend“.

Filmvorführung:

Unsere Tage von Nürnberg.

Außerdem noch weitere Darbietungen.
Unsere Mitglieder mit Angehörigen und Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Turnverein Seerhausen.

Sonnabend, 3. 5. 1930

10. Stiftungsfest

mit Theater und Ball im Gasthof Seerhausen.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein der Turnrat.

Turnverein Röderau

Die Spiel- und Sportabteilung ladet zu ihrem am Sonntag, den 4. Mai, im Waldschützen Röderau stattfindenden

2. Stiftungsfest

alle Mitglieder und deren Angehörige herzlich ein.
Anfang 6 Uhr.
Der Ausschuss.

Freie Turnerschaft Gohlis.

Sonntag, 4. Mai, im Gasthof Gohlis auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung des

„Kater Lampe“

Komödie in 4 Akten von Hohenem.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

3. Nachdem Ball.

Jugendverein „Einigkeit“ Wölkisch und Umg.
Sonnabend, 3. Mai, im Gasthof Niederlommahsch

öffentlicher Jugendball.

Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlichst ein d. V.

Stadt Hamburg.

Morg. Sonnabend, 3. 5., Nachmittagsfest. Von 6 Uhr ab Wellfleisch, später feische Wurst und Gollersschinken.
Festpreis 897. Ergebenst Kurt Kern.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, 4. Mai
Hierzu ladet ergebenst ein E. Sauremann.

Ein uraltes Mittel

für die Gesundheit ist die Hefe „Sybels Hefekur“ reinigt Blut u. Säfte! Fr. 2.—
Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Gasthaus Grubitz

hält sich zur herrlichen Baumblüte im Juni
zur Gintze
bestens empfohlen.

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 4. Mai
öffentliche Ballmusik.
Stimmungskapelle.
Ergebenst ladet ein Karl Sommer.

Gasthof Ragewitz.

Sonntag, den 4. Mai
öffentl. Theaterabend m. Ball
Anfang 7,8 Uhr. Schießklub „Gut Ziel“ Weitz.

Gasthof Störsitz.

Sonntag, den 4. Mai
ladet zur öffentlichen Ballmusik
freundl. ein J. Hoiser.

Gasthof Bahra

Sonntag, den 4. Mai
feiner öffentl. Ball.

Gasthof Hadewitz.

Sonntag
feiner Jugendball.

Gasthof Eichtenlee.

Sonntag
öffentliche Ballmusik.

Gasthof Zschalten.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
8 Uhr Wellfleisch.

Gasthof Nünchritz

Sonntag, den 4. Mai

Eintreibung des renovierten Kl. Saales.
4 Uhr Unterhaltungskonzert, anchl. Ball.
Ergebenst ladet ein War Neuhof.

Gasthof Mehltheuer.

Sonnabend, den 3. Mai
großes Bandionkonzert.
Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Musikverein „Harmonie“ Riesa.



Hotel Stern, Riesa

Sonntag, den 4. Mai

Frühjahrs-Bergnügen

ausgeführt von der Freien Sportvereingung Riesa
Abteilung Fußball. — Anfang 5 Uhr.
Eintritt 50 Pf. Erwerbblafe 30 Pf.

Brauchst Farben du für dein Logis
Geh in die Anker-Drogerie.

Welter früh 7,5 Uhr entließ sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester, Frau

Ida Martha Böttcher

geb. Heide. Dies zeigen an der trauernde Gatte Clemens Böttcher nebst allen Hinterbliebenen.

Wopitz, 1. Mai 1930.
Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 7,3 Uhr von der Friedhofshalle Riesa aus.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute nach einem arbeitsreichen Leben unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, Frau Oberlehrer

Elise verw. Benndorf

was wir teilnehmenden Freunden und Bekannten schmerzerfüllt anzeigen.

Riesa, den 30. April 1930.

Rudolf Benndorf
Magdalene Eisfeld geb. Benndorf.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Halle aus statt.

Am 29. April verschied unser Ehrenvorsitzender

Herr Rittergutsbesitzer

Horst von Byern

auf Rittergut Borna.

Der Entschlafene war der eigentliche Gründer unserer Genossenschaft und hat sich als langjähriger Vorsitzender um die Entwicklung unserer Genossenschaft große Verdienste erworben. In seiner Gewissenhaftigkeit und Treue war er uns stets ein Vorbild.

Er war Genossenschaftler im wahrsten und edelsten Sinne des Wortes. Seine Verdienste um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen fanden auch durch die Verleihung der silbernen Verdienst-Medaille des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften äußeren Ausdruck.

Für seine Verdienste um die Entwicklung unserer Genossenschaft sichern wir dem Verstorbenen in Dankbarkeit ein bleibendes und ehrenvolles Gedenken.

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der Landw. Genossenschaft e. G. m. b. H., Strehla a. E.

Ausnahmetage

bis zum 9. Mai
der bekannte Schläger

f. Vollmilchschokolade

oder
f. Mokkaschokolade
für den märchenhaften Preis

3 Tafeln à 100 Gramm nur 65 Pfg.

Kakaopulver

garantiert rein, ca. 18 % Fettgehalt

1 Pfund nur 60 Pfg.

Alle übrigen Süßwaren zu bekannt
außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse
diese seltene Gelegenheit!

Konditoren- und Zuckerwarenfabrik H. Deblitz
Verkaufsstelle: Riesa, Hauptstr. 16.

Vereinsnachrichten

Godes im RSO. Treffpunkt der Abt. Angeh. am Sonnabend abend im Deutschen Haus.
Motorclub Riesa. Morgen 7,8 Uhr Start zum Stützpunkt nach Freital (Vertunastfahrt).
Werksmeister-Verein Riesa-Gröba. Verammlung, 3. Mai, 8 Uhr mit Lichtbildervortrag vom Kollegen Biele.

Gefährlicher-Verein Riesa und Umg. Morgen Sonnabend, 3. Mai, Verammlung. Schf. Schütztag usw.
Verein für Gesundheitspflege. Sonntag, den 4. 5. Familienausflug. 10,55 Bahnfahrt n. Zschodthal. Sonntagsspart.

Regler-Verband Riesa (R.V.). Sonntag, den 4. 5. findet im Rest. U. E. die einhalbjährl. Hauptversammlung statt. Beginn 9 Uhr vorm. Restlofer Beileitung steht entgegen der Gesamtvorsitzand. Landesv. ehem. L. J. Res. 102. Ortg. Riesa. Sonntag, 4. 5. abds. 8 Uhr. Wartburg, letzte Ver. v. b. Wiederlebensfeier. Damen jederzeit willkommen.
Frauenverein Gröba. Dienstag, den 6. 5., abds. 8 Uhr Verammlung. Grüne Ue.
Frauenverein Weida. Mittwoch, 8 Uhr Verammlung im Oelweitz.

Zur großen Wäsche
Schneewitt-Seifenpulver
mit vielen Seifenschwämmen.
Die Freude der Hausfrau!
In vielen Geschäften erh.
und bei F. W. Thomas
& Sohn, Hauptstraße.

Frisches Kalbfleisch

Keule und Niere
Pfund 1,30 M.
Kamm, Brust und Blatt
Pfund 1,20 M.

hausgeschl. Blut-
und Leberwurst
Pfd. 1,20 M., empfiehlt

Fritz Müller

Schloßstraße 18.

Aufklärung.

Um Meinungsverschiedenheiten in der Öffentlichkeit zu vermeiden, wird hiermit bekannt gemacht, daß Herr D. Broder als 1. Vorsitzender u. Dirigent bis jetzt im Musikklub tätig war und weiterhin das Amt führt.

Russ.-Ukr. Saiten-Orchester Zeithain-L.

Kinder-Damenrad
f. 12jähr. Mädchen zu tauf.
gekauft. Angeh. m. Preis u.
K 4648 a. d. Tauchl. Riesa.

Turnkleider Turnhosen Turnjacken

empfehlen
Elsa Tippmann
Großenbainer Str. 7.
Hauptmarkt.

ff. Plunder- u. Kaffeegebäck

verschied. Sorten Kuchen
sowie bunte Platten
empfehlen

Th. Köhler

Seute rich eintreffend:
Schellfisch
Kablau
Fischfilet.

Carl Jäger, Gröba.

Freibank Riesa u. Stadttell Gröba.

Sonnabend Rindfleisch.
Montag, den 5. Mai
Anfchießen.

Beginn 8 Uhr
nachm. Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Geschäftsführer

F. R.

Sonntag, den 4. 5. 30.
vorm. 7,10 Uhr Stellen
am Gerätebau. Anfang
1. Garnitur, Helm.
Tod Kommando.
Steinbach, Brandmark.

Die heutige Nr. umfasst
12 Seiten.

Zugung der Wirtschaftspartei. Für Einführung des Arbeitsdienstpflichtjahres.

Berlin. Der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) trat am Donnerstag im Reichstag zu einer Tagung zusammen, an der Reichsstaatsminister Dr. Brüning, die Fraktionen des Reichstags und der Landtage, sowie die Vertreter der Bauvereine teilnahmen.

Nach dem Bericht des Parteivorsitzenden Dr. Dreßler über die politische Lage unter besonderer Hervorhebung der Gründe, die die Wirtschaftspartei zum Eintritt in die Regierung bewegen haben, wurde einstimmig ohne Aussprache folgende Entschließung angenommen:

Der am 1. Mai 1930 im Reichstag tagende Reichsausschuss der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), zu dem die Vertreter sämtlicher Wahlkreise des Saargebietes und des Freistaates Danzig erschienen waren, billigt nach der Entgegennahme des ausführlichen Berichtes des Parteivorsitzenden, Reichsstaatsministeren Dr. Brüning, über die Gründe der Beteiligung der Wirtschaftspartei an dem Kabinett Dr. Brüning einstimmig das Verhalten der Reichsstaatsfraktion, und spricht dem Parteivorsitzenden Dr. Dreßler sowie der Reichsstaatsfraktion das volle Vertrauen aus. Mit Rücksicht auf die nächste Marktsituation aller Punkte vertritt der Reichsausschuss ebenfalls einstimmig auf jede Aussprache.

Ueber die Reform der Arbeitslosenversicherung berichtete Abg. Freidel. Im Hinblick auf diesen Bericht sprach, wie das Nachrichtenbüro des R.F.S. hört, der Reichsausschuss in einer Geschäftsbesprechung die Meinung aus, daß an eine weitere Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in den kommenden Jahren nicht gedacht werden könne. Man werde vielmehr versuchen müssen, den Beitrag wieder auf 3 Prozent zu senken. Besonders notwendig sei es, die Arbeitslosenfürsorge produktiv zu gestalten. Der in diesem Sinne erhaltene Antrag der Reichsstaatsfraktion werde voll gebilligt. Die fortschreitende Rationalisierung auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens werde aber auch in den kommenden Jahren ein großes Arbeitslosenhver zur Folge haben. Darum sei es notwendig, neben der produktiven Erwerbslosenfürsorge an die Einführung eines Arbeitsdienstpflichtjahres heranzugehen. Die Wirtschaftspartei sehe hierzu die einzige Lösung zur wirklichen Behebung der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Eine Kommission zur Bearbeitung dieser Fragen unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Wilhelm-Dresden wurde eingesetzt, die mit den Vorarbeiten sofort beginnen soll. Am übrigen sollen nach dem Willen des Reichsausschusses die noch vorhandenen Mängel in der Arbeitslosenversicherung angeemert werden, eventuell unter Ausschluss der hochbezahlten Saisonarbeiter aus der Versicherung.

Programmatifche Rede

des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei.

Königsberg. Auf einem von der Deutschen Volkspartei veranstalteten staatspolitischen Abend hielt der Parteivorsitzende Reichsminister a. D. Dr. Scholz eine Rede zur politischen Lage, in der er ausführt:

In den vergangenen Monaten seit dem Tode unseres unvergesslichen Stresemann ergaben sich für die aktive Politik der Deutschen Volkspartei zwei große Aufgaben: einmal die Fortführung der Außenpolitik Stresemanns bis zum vorläufigen Abschluß der Annahme der Young-Gebete und der damit verbundenen Erreichung der Befreiung des besetzten Gebiets zum 30. Juni; das führte zur einheitlichen Stellungnahme der Fraktion und der Partei für die Annahme der Tributzusage trotz lebhafter Bedenken, führte auch zur Annahme der Liquidationsabkommen, da deren Ablehnung praktisch das Zustandekommen des Gesamtwerkes und damit die Befreiung des Rheinlandes gefährdet hätte; zum anderen die Wendung der Finanzen und die notwendige finanzielle Entlastung der Wirtschaft. Die Deutsche Volkspartei war bereit, diese großen Aufgaben mit der Sozialdemokratie zu lösen, und hat bis zur Preisgabe wirtschaftlicher Grundansatzungen die Hand zum Kompromiß geboten. Die Sozialdemokratie hat dieses Kompromiß, das die von ihr selbst geführte Regierung sich zu eigen machte, abgelehnt und damit die Krise herbeigeführt. Die Enschlußkraft Hindenburgs schenkt binnen weniger Tage das Kabinett Brüning, das die volle Unterstützung der Deutschen Volkspartei genießt, das sich in schweren parlamentarischen Kämpfen behauptete und die Grundlage des Haushalts für 1930 durch Annahme einer Reihe von indirekten Steuern, ferner die Agrarreform geschaffen hat. Die nächste politische Arbeit unserer Fraktion im Reichstag wird der Erfüllung des Versprechens der fühlbaren Senkung der direkten Steuern (Real- und Einkommensteuer) von 1931, einer damit untrennbar verbundenen harten Sparmaßnahme auf allen Gebieten des Haushalts, einem vernünftigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und dem großen Problem der Reichsreform zu gelten haben.

Darüber hinaus muß die Partei ihren Blick auf große und bedeutsame allgemeine Ziele richten. Eine durchgreifende Hilfe für den Osten im Sinne des Hindenburgprogramms wird ihre Unterstützung finden, da sie darin die größte nicht nur wirtschaftspolitische, sondern nationale Aufgabe der Gegenwart sieht, aber auch die Festigung und Erneuerung der deutschen Kultur auf christlicher Grundlage muß in diesen Gedankenkreis eingepaßt werden, damit der deutsche Osten ein festes Bollwerk sei und bleibe gegen das zerstörende Element des Bolschewismus. Der Ruf des Parteivorsitzenden auf dem Wannabeimer Parteitag zu staatsbürgerlicher Sammlung darf nicht ohne Erfolg bleiben. Er ergeht an alle Parteien, die sich als wahre Volksparteien fühlen und die gewillt sind, aktiv mitzuarbeiten, und ergeht insbesondere an die Jugend, die in weitestem Umfange diesen Standpunkt teilt und nach staatsfördernder Arbeit drängt. Die alten nationalen und liberalen Ideen der Deutschen Volkspartei sind noch immer lebendig und lebenskräftig. Gleiche Ideen haben vor 120 Jahren das niedergerichtete Preußen wieder groß gemacht, und die alte national-liberale Partei wurde mit dem Ehrennamen „Partei der Reichsgründung“ bedacht. Möge die Deutsche Volkspartei dereinst die „Partei der Reichserneuerung“ genannt werden.

Hindenburgs Dant an die DDP.

Dresden. Reichspräsident von Hindenburg hat dem sächsischen Landesvorstand der Deutschen Volkspartei, der ihm zu seinem fünfzigjährigen Präsidentenjahrsjubiläum seine ehrenvollen Grüße und Wünsche übermittelt hatte, hierfür in einem persönlichen Schreiben seinen herzlichsten Dank ausgesprochen.

Ruhiger Verlauf der Maifeier in Deutschland.

Der 1. Mai in Sachsen ruhig verlaufen

Dresden, 2. Mai. Der 1. Mai ist hier bis in die Abendstunden in vollkommener Ruhe verlaufen. Die SPD veranstaltete nachmittags in der dritten Stunde auf dem Theaterplatz eine Kundgebung, an der nach polizeilicher Schätzung etwa 9-10 000 Personen teilgenommen haben. An dem Demonstrationzug der Kommunisten nahmen etwa 3500 Personen teil. Weder bei den Veranstaltungen selbst noch beim Usmarsch der Teilnehmer brauchte die Polizei einzuschreiten.

Leipzig, 1. Mai. Infolge des Demonstrierensverbotes sind für Leipzig Kundgebungen nicht gestattet worden. Die Sozialdemokratische Partei hielt ihr „Maifest der Arbeit“ in Gemeinschaft mit den Gewerkschaften am Nachmittag im Sportplatz Vorwärts-Süd ab, während die KPD zu Abendveranstaltungen in vier verschiedenen Sälen aufgerufen hat. Am Mittwoch war ein Flugblatt ohne Unterschrift mit der Parole: „Heraus auf die Straße!“ verteilt worden. Zu nennenswerten Kundgebungen ist es jedoch nicht gekommen. Im Laufe des Vormittags entstanden an drei verschiedenen Stellen der Stadt, am Lindenauer Markt, am Fleischerplatz und am Rospitz, Ansammlungen, die aber beim Eintreffen der Polizei sofort auseinander gingen. Nur am Rospitz mußte vom Gummihüpfel Gebrauch gemacht werden. Insgesamt sind sechs Zuführungen erfolgt.

Chemnitz, 2. Mai. Die Maifeiern in Chemnitz sind in Ruhe verlaufen. Die Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen entsprach jedoch durchaus nicht den von den Parteien gehegten Erwartungen. Nach polizeilichen Schätzungen nahmen an der Kundgebung der SPD etwa 8000, und an dem kommunistischen Demonstrationzug 4500 Personen teil.

Die Maifeier in Berlin.

Berlin. Die befristeten Zusammenkünfte der Kommunisten und Sozialdemokraten bei den Berliner Maidemonstrationen sind unterblieben. Die Maifeier ist in ihrem offiziellen Teil durchaus ruhig verlaufen. Die Kommunisten veranstalteten um 10 1/2 Uhr ihre große Kundgebung im Lustgarten. Dort waren als erste Gruppe die Kriegsgewerkschaften erschienen, die sich in einem Zuge mit Kriegsgewerkschaften, Plakaten um den Platz herumbewegten. Die Spitze bildeten Schwerkräftige, die auf ihren Selbstmordmarsch führten. Dann folgte eine Gruppe Kriegsgewerkschaften mit den Führern. In dem Zuge waren weiter Invaliden vertreten, die im Kriege das Gehör verloren oder sonstige schwere Körperschäden davongetragen haben. Sie zeigten eine große Zerknirschtheit mit der Aufschrift „Und ist der Krieg nicht wie eine Budekur bekommen“. Inzwischen waren immer neue Demonstrationen von Kommunisten eingetroffen, so daß schließlich etwa 50 000 Demonstranten versammelt waren. Vor dem Schlosse und vor dem Dom sprachen kommunistische Abgeordnete von Rednertribünen aus zur Masse. Als eine Neuerung bei kommunistischen Kundgebungen kann verzeichnet werden, daß zu den „Hoch!“ und „Nieder!“-Rufen als dritte Leiste der in altem Rhythmus dreimal ausgeführte Ruf „Plui Deibel!“ gekommen ist. Auf „Börgelied“ und seine Garbe“ wurde von den Kommunisten im Lustgarten ein dreifaches „Plui Deibel!“ ausgedrückt.

Bei dem kommunistischen Aufmarsch kam es nur an wenigen Stellen zu leichten Zusammenstößen mit der Polizei, die in großer Zahl ausgeboten war und gegen die meist jugendlichen Aufsteiger sofort energisch einschritt. Festgenommen wurden verschiedene Demonstranten, die die Uniform des verbotenen Rotfront-Kämpferbundes trugen. Die Sozialdemokraten und die freien Gewerkschaften hielten nach dem Abzug der Kommunisten im Lustgarten eine gleichfalls sehr stark besetzte Versammlung ab, in der der Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Reichstagsabgeordneter Graumann unter scharfen Angriffen gegen den „sozialreaktionären Kurs“ der neuen Reichsregierung die Forderungen der Gewerkschaften vertrat.

Dank dem umfassenden Ordnungsdienst der Polizei gelang es, irgendwelche Zusammenstöße zwischen den vom Lustgarten abziehenden Kommunisten und den zum Lustgarten heranziehenden Sozialdemokraten zu vermeiden. Wo die Jüge der beiden feindlichen Parteien in einer Straße sich treffen mußten, besetzten Schutze die Mitte des Fahrdammes und um diese lebende Barriere herum passierten dann die Jüge den Gefahrenpunkt, ohne daß es zu Ausschreitungen kam.

Nachmittags und abends fanden die üblichen Feierlichkeiten in den großen Saalhallen statt.

Ein Zwischenfall ereignete sich in einem Radiogeschäft in Kreuzbän. Vier versuchten jugendliche Kommunisten, die in dem Geschäft tätigen Angestellten gewalttätig zur Arbeitsniederlegung zu zwingen. Als der Geschäftsinhaber das Ueberfallkommando anrufen wollte, stellte sich heraus, daß die Telefonleitung zerschnitten war. Die Demonstranten aber flüchteten bald, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

Ein Sportflugzeug des „Roten Sturmvolgels“, das mit roter Flagge über Berlin gekreuzt hatte, mußte auf dem Polizeisportplatz in der Chausseestraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Pilot leicht verletzt und das Flugzeug vollständig zertrümmert wurde.

Ruhiger Verlauf im Ruhrgebiet.

Essen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der 1. Mai im ganzen Ruhrgebiet ruhig verlaufen. Die Beteiligung an den Umzügen der beiden Vorkämpferparteien war nicht besonders zahlreich, zum Teil noch schwächer als im Vorjahre. In den Betrieben wurde fast vollständig gearbeitet, so fehlten u. a. bei der Firma Krupp in Essen 5,4% der Belegschaft, und im Ruhrbergbau fielen 12,7% der Belegschaft.

Urteil im Münchener Hochverratsprozess.

Leipzig. Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat am Mittwoch das Urteil im Münchener Hochverratsprozess gesprochen. Es werden verurteilt der Student Johann van Duijck in Berlin-Wilhelmsbaun wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu einem Jahr drei Monaten Festungshaft, der Student Heinrich Deegenhardt in Osnabrück wegen des gleichen Verbrechens

Kommunistische Ausschreitungen in Trier.

Trier. Am Donnerstag kam es in Trier zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die nach einer Verlesung auf dem Blomard-Platz sich zu einem Zug formierten. Als ein Polizeikommissar ein im Zug mitgeführtes Plakat, das eine aufreizende Aufschrift trug, beschlagnahmen wollte, wurde er von der Menge tödlich angegriffen und zu Boden gemorrt. Durch herbeieilende Polizeiverkärten konnte die Menge zerstreut und in die anliegenden Nebenstraßen gedrängt werden. Hierbei kam es noch zu wiederholten Ausschreitungen gegen die Polizei, in deren Verlauf aus der Menge ein Schuh fiel. Ein Kommunist wurde verhaftet, aber nach Feststellung der Veronalien wieder entlassen.

Am Spätabend fand die sozialdemokratische Maifeier im Saale der Brauerei Schiefer statt, die von den Kommunisten gleich zu Anfang gestört wurde. Bei dem schon im Saale entkehenden Handgemenge zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, das sich auf dem Dore fortsetzte, wurde einer der Beteiligten durch Messerliche verletzt.

In Köln ist es bis um Mitternacht ruhig geblieben.

Der 1. Mai in Hamburg.

Hamburg. Nach den bis 8 Uhr abends vorliegenden Meldungen ist der 1. Mai im gesamten Stadtgebiet vollkommen ruhig verlaufen. Den Anordnungen der diensttuenden Polizeibeamten wurde überall Folge geleistet, an keiner Stelle ist es zu Zwischenfällen gekommen. An der Fietz der SPD im Stadtpark nahmen etwa 50000, an der der Kommunisten auf der Moorweide 15000 Personen teil.

Ruhiger 1. Mai auch im Ausland.

London. Die Teilnehmer am „Hungermarsch“, von denen viele zu Fuß aus verschiedenen Teilen des Landes hierher gekommen waren, veranfaleten, von Polizei zu Fuß und zu Pferde begleitet, mit Fahnen Umzüge durch die Straßen der Stadt von den Themseufern zum Hyde-Park. Dort wurden Neben gehalten und eine Entschließung angenommen, in der der Kapitalismus der Arbeiterpartei und der Regierung verurteilt wird und die Arbeiter der Welt zum Kampf gegen die Kapitalisten aufgerufen werden. Weder in London noch anderswo haben sich Zwischenfälle ereignet.

Paris. Der 1. Mai ist nach den bisherigen Berichten in Paris und in der Provinz fast völlig ruhig verlaufen. Keine der in Paris angekündigten Kundgebungen hat wegen Mangels an Beteiligung stattgefunden. Demonstrationen wurden durch die Polizei verhindert. In kleineren Zwischenfällen kam es im Pariser Vorort Saint-Denis, wo der kommunistische Bürgermeister und Abgeordnete Doriot eine Straßenkundgebung organisieren wollte. Doriot und mehrere kommunistische Gemeinderäte sind verhaftet worden. Die Gesamtzahl der Verhafteten in Paris und Umgegend beträgt 23, darunter 13 Ausländer. Die Verhaftungen erfolgten wegen unbedeutenden Waffentragens, Arbeitsbehinderung und Flugzettelnverteilung. In Lyon wurde ein Italiener wegen Verteilung von Flugzetteln festgenommen. In St. Etienne sind 13 und in Firminy 15 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich ein Lehrer und eine Lehrerin. In Trappes wurde eine rote Fahne vom Bürgermeisteramt trotz des Widerstandes des kommunistischen Bürgermeisters von der Polizei entfernt. In Paris und Umgegend fielen 112 951 von insgesamt 587 460 Arbeitern.

Brüssel. Von einem Zwischenfall in Vütlich abgesehen ist der 1. Mai in Belgien ruhig verlaufen. In den großen Städten wurden Umzüge veranstaltet, ohne daß es zu Zwischenfällen kam. In familiären Bergräbern und in den großen Industrien des Borinagegebietes ruhte die Arbeit. In den Steinbrüchen von Tournaai war die Arbeitstrübe so gut wie allgemein. Im Osten und in der Großindustrie von Gent wurde gleichfalls nicht gearbeitet. In Brüssel fand der herkömmliche sozialistische Umzug statt.

Warschau. Die gebräugten Maifeiern in Warschau und Lodz sind ruhig verlaufen. Die größeren Fabrikbetriebe liegen still. In den Kundgebungen der Sozialisten wurden teilweise scharfe Reden gegen das Regierungskabinett gehalten. In Warschau hatte auch die Kundgebung der regierungsfreundlichen Sozialisten starken Zulauf, während in Lodz die Beteiligung an der regierungsfreundlichen Demonstration geringfügig blieb. Die Kommunisten machten sich im Gegensatz zu den Maifeiern der letzten Jahre diesmal kaum bemerkbar.

Bukarest. Bis abends 7 Uhr ist kein Zwischenfall in der Hauptstadt und in der Provinz gemeldet worden.

Zwischenfälle bei der Wiener Maifeier.

Wien. Der geistige Maiaufmarsch der sozialdemokratischen Partei zum Rathaus ist ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Auch die Verlesung der kommunistischen Partei auf dem Freiheitsplatz und der anschließende Zug über die Ringstraße nahmen den programmgemäßen Verlauf. Mehrere Tafeln mit Aufschriften und Karikaturen gleichwidrigen Inhalts, welche die Kommunisten in ihrem Zuge mitzuführen beabsichtigten, wurden beschlagnahmt. Während des Marsches der Kommunisten auf die Ringstraße hörten Nationalsozialisten durch Rufe, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Zugteilnehmern zu kommen drohte. Die Sicherheitswache trennte die Geaner. Als das Ende des kommunistischen Zuges im Bereich war, den Schwarzenbergplatz zu verlassen, machte eine Gruppe der kommunistischen Zugteilnehmer Wiens, sich gegen einen Zug sozialdemokratischer Turner zu wenden. Als die Sicherheitswache einschritt, nahmen die Kommunisten gegen die Sicherheitsbeamten Stellung, so daß sie unter Anwendung des Gummihüpfels zerstreut werden mußten. Im Zusammenhang mit den erwähnten Kundgebungen wurden insgesamt 25 Personen den zuständigen Bezirkspolizeikommissariaten zugeführt.

zu sechs Monaten Festungshaft, der Mechaniker Julius Fied in München wegen des gleichen Verbrechens zu einem Jahr Festungshaft und der Student Franz Reuchtwanger in Berlin zu einem Jahr drei Monaten Festungshaft. Der 4. Strafsenat hat die Angeklagten im wesentlichen für überführt erachtet, in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August 1929 in München Klebezettel zerlegenden Inhalts im Rotenviertel angeklebt und verbreitet zu haben. Auch sonst haben sich die Angeklagten aktiv in den Zerlegungsdiens der kommunistischen Partei gegen Reichswehr und Polizei gestellt.

Politische Tagesübersicht.

Die Reichsfeier in Polen. Gestern Abend kam es in Warschau anlässlich des Reichsfeiertages zu Ansammlungen auf dem früheren Wilhelmplatz und am Alten Markt. Die Menge versuchte Demonstrationen zu bilden und zur Selbstzersetzung und zum Rathaus zu marschieren. Die Polizei griff sofort energisch mit blauer Waffe ein, nahm einige Verhaftungen vor und zerstreute die Menge. Mehrere Personen wurden verletzt.

Waldungsbauern Verleumdungen. Nach der komm. Humanität sollen etwa 80 revolutionär gesinnte Studenten gestern in einem Hofsaal der Sorbonne die Internationale gefungen und an 2 Fronten die rote Fahne gehißt haben. Die Humanität ist das einzige Blatt, das diesen Zwischenfall erwähnt.

In England 500 765 mehr Arbeitslose als 1929. Arbeitsminister Franklin D. Roosevelt erklärte am Donnerstag auf Anfrage im Unterhaus, daß die Arbeitslosenzahl in England am 14. April um 500 765 Personen größer sei als am selben Tage des vergangenen Jahres.

Der Londoner Flottenvertrag im amerikanischen Senat unterbreitet. Präsident Hoover hat den Londoner Flottenvertrag dem Senat zur Ratifizierung vorgelegt. Der Senat hat dem Vertrag die Ratifizierung vorgeschlagen. Der Vertrag ist dem Senat am 14. April vorgelegt worden. Der Vertrag ist dem Senat am 14. April vorgelegt worden.

Polen nicht ganz im Bilde. In einem am Mittwoch in einer Pariser Zeitung veröffentlichten Artikel hat der frühere französische Ministerpräsident Poincaré seinem Erntenergebnis über die Ratifizierung, ohne jedoch hinsichtlich ihres Zeitpunktes einen Ausdruck zu geben. Poincaré ist nicht ganz im Bilde. In einem am Mittwoch in einer Pariser Zeitung veröffentlichten Artikel hat der frühere französische Ministerpräsident Poincaré seinem Erntenergebnis über die Ratifizierung, ohne jedoch hinsichtlich ihres Zeitpunktes einen Ausdruck zu geben.

Antijapanische Ausschreitungen in Charkow. Ein aus China und Korea stammender Volkshaufen griff gestern Abend das japanische Generalkonsulat an. Die Fenster wurden durch Steinwürfe zertrümmert und die Möbel des Gebäudes beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die chinesische Polizei nahm 33 Verhaftungen vor.

Erhöhung des Völkerbundsbeitrags. Der von Deutschland an den Völkerbund zu entrichtende Beitrag für 1930 hat sich dem Vorjahr gegenüber um 120 000 Mark, nämlich von 1 685 900 Mark auf 1 805 700 Mark erhöht. Dagegen ist der Beitrag für das internationale Schiedsgerichtshof im Haag auf der alten Höhe von 9200 Mark geblieben. Der Beitrag für die deutsche Gruppe der parlamentarischen Union hat sich von 60 000 auf 75 000 Mark erhöht. Verdoppelt ist im neuen Etat der Zuschuß für die deutsche Liga für Völkerbund von 60 000 auf 120 000 Mark. In den Erklärungen wird bemerkt, daß diese Erhöhung notwendig ist, um der Liga die Fortführung ihrer bisherigen Arbeit zu ermöglichen.

Schund und Schmutz im Reichsetat.

von Berlin. Im Reichsetat für 1930 haben sich die Kosten aus der Durchführung des Gesetzes gegen Schund- und Schmutzdruck gegenüber dem Vorjahr wesentlich vermehrt, nämlich von 109 500 Mark auf 57 800 Mark, wovon noch die Einnahmen von 1200 Mark, die die Oberprüfstelle an Gebühren und Verwaltungsabgaben erzielt, abzuziehen sind. Die Einnahmen verteilen sich beinahe gleichmäßig auf die Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzdruck in Leipzig und die beiden Prüfstellen in Berlin und München. Die Ausgabenvermehrung wird begründet mit der geringeren Veranschlagung der Zeitungs- und der Sachverständigen und mit dem Ersatz von wachsenden Beamtenkräften durch nebenamtlich tätige Angehörige in geringerer Zahl. Aus den Anträgen des Staats läßt sich also der Schluß ziehen, daß erfreulicherweise die Behörden aus Vermeidung der Schund- und Schmutzdruck heute weniger Arbeit haben als früher.

Abschiedsfeier für die ausländischen Mitglieder des Generalrats der Reichsbank.

von Berlin, 1. Mai. Bei der in der Reichsbank abgehaltenen Abschiedsfeier für die auf Grund des neuen Planes aus dem Generalrat ausscheidenden ausländischen Mitglieder, erwiderten auf eine Ansprache des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther die Generalratsmitglieder Dr. Gaus, der neugewählte Präsident des Verwaltungsrats der R.B., in kürzerer und Sir Charles Abdis, Vizepräsident der R.B., in längerer Rede.

Beide Redner sprachen ihren Dank aus für die freundlichen und ehrenvollen Worte, welche der Reichsbankpräsident für die sechsjährige Mitarbeit der ausländischen Mitglieder des Generalrats gefunden habe.

Sir Charles Abdis unterstrich mit Befriedigung die positive, von einem überreichen Optimismus sich freihaltende Note in den Ausführungen des Herrn Reichsbankpräsidenten; er glaube, daß die Welt in dem Augenblick der Inkraftsetzung des neuen Planes mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken dürfe, da die Solidarität der Interessen der einzelnen Länder immer allgemeiner und immer deutlicher erkannt werde. Er bezeichnete die Idee als überholt und verfehlt, daß ein Land nur auf Kosten eines anderen profitieren könne, daß der Nutzen eines Landes notwendigerweise der Nachteil eines andern sein müsse. Es sei unrichtig, daß beispielsweise das, was für Deutschland vorteilhaft, unbedingt für Frankreich nachteilig sein müsse. Was zum Beispiel England zugute komme, könne durchaus auch Deutschland, Frankreich, Italien und anderen Ländern zugute kommen und umgekehrt.

Er knüpfte an die Bemerkungen Dr. Luthers über das künftige Wirken der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich einige sehr interessante Ausführungen über die Aussichten und Absichten dieser Bank an. Er bezeichnete dabei als ihre Hauptaufgabe, Mittelpunkt für die Zusammenarbeit der Zentralbanken zu werden und diese Zusammenarbeit zu fördern, die im Interesse der dauernden Stabilität der Kreditbeziehungen der Welt absolut erforderlich sei. Wenn die Leiter der wichtigsten Zentralbanken in Zukunft bei den Verwaltungsratsitzungen der Bank regelmäßig zusammenkommen, werden sie nicht unnötig die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken und tendenziöse Gerüchte und Meldungen hervorrufen, wie es bisher bei den gelegentlichen Besuchen der Gouverneure ausweilen der Fall war, wodurch nicht selten der Zweck, den man verfolgte, vereitelt wurde.

Man könne den Wert der Möglichkeiten kaum überschätzen, den diese Versammlungen für die persönliche Einarbeitung haben, für den Austausch von Informationen über die Lage der verschiedenen Märkte, für den Gedankenaustausch, für die Orientierung auf dem Gesamtgebiete des internationalen Kredit- und Finanzwesens, für die Abwägung der Vorteile der verschiedenen Pläne, die für die Ausbeutung unentwickelter oder unvollkommen entwickelter Länder vorliegen, sowie für die Zweckmäßigkeit, ob eine gemeinsame Politik befolgt werden soll, und für die Vereinbarung von gemeinsamen Maßnahmen, um die Gefahren abzuwenden oder zu mildern, die die Stabilität einer oder mehrerer europäischer Währungen bedrohen können. Man könne darin die Möglichkeit eines zukünftigen finanziellen

Der Geschäftsbericht der Reichsbahn.

von Berlin. Der Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für 1929 ist nunmehr erschienen, nachdem der Verwaltungsrat am 26. April die Bilanz und die Verlustrechnung für 1929 genehmigt hat.

Das Jahr 1929, so läßt der Bericht aus, begann unter ungünstigen Verhältnissen. Der Verlosungsvertrag war mit Ausnahme der Sommermonate etwas schlechter als 1928, die aus ihm fließenden Einnahmen haben daher die erwartete Höhe nicht erreicht. Im Gesamtverhältnis hat die Jahres-einnahme nahezu den Erwartungen entsprochen.

Auf der Ausgabe-Seite verurteilte der harte Frost namhafte unerwartete Mehraufwendungen. Höhere und dazu liegende Ausgaben wurden der Gesellschaft durch einen für verbindlich erklärten Schadensspruch vom 24. Mai 1929 aufgebürdet. Dazu kamen Erschörungeauf dem Gebiete der Arbeitszeit, die sich in einer Vermehrung der Rente auswirkten. Hierfür war in den Einnahmen keine Deckung vorgesehen. So konnte das Geschäftsjahr nur dadurch ohne Verlust abgeschlossen werden, daß die Ausgabe-Aufgaben weiterhin gedrückt wurden. Auf diese Weise konnte für die schnellere Aufholung der aus den Vorjahren noch bestehenden Unterhaltungs- und Erneuerungsrückstände wenig getan werden.

Die Einnahmen der Reichsbahn betragen 1 844 Millionen RM. Ihnen stehen 4 404 Millionen RM. an Ausgaben für Betrieb, Unterhaltung und Erneuerung gegenüber. Das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen, die Betriebszahl, betrug 2,40 gegen 2,34 im Vorjahr. Aus dem Betriebsüberschuß von 800 Millionen wurden verwendet 658,7 Millionen für Bereinigung der Reparationsrückstellungen, 1,6 Millionen für den Dienst der neuen Anleihe, 91,8 Millionen für die Inanspruchnahme der öffentlichen Ausleihrücklage, 25 Millionen als Rückstellung für Betriebsrecht-Abfertigung. Von dem verbleibenden Reingewinn sind 75,7 Millionen für die Vorausabdividende auf bereits gegebene Vorauszinsen bestimmt. Ein Betrag von 5,5 Millionen wurde mit dem aus dem Vorjahr übernommenen Vortrag von 178,8 Millionen mit insgesamt 178,8 Millionen wieder auf neue Rechnung vorgelagert. Dieser Vortrag ist jedoch nicht mehr liquid, da die entsprechenden Kosten Rückstellungen in den vergangenen Jahren ungenügend anderer Deckung zur Finanzierung des Anlageumwärtiges herangezogen werden mußten. Er stellt daher nur eine bilanzielle Reserve dar und kann zur Finanzierung von Ausgaben nicht in Betracht kommen.

Um die im Laufe des Jahres 1929 eingetretenen neuen Belastungen zu decken, beantragte die Gesellschaft bei der Reichsbahnverwaltung eine Tarifserhöhung. Dieser Antrag wurde im September abgelehnt mit Rücksicht auf die im Gange befindlichen neuen Reparationsverhandlungen. Am 8. Februar 1930 ist ein förmlicher Antrag auf Erhöhung der Tarife zur Deckung des Bedarfs von 180 Millionen RM. gestellt worden.

Zusammengerechnet mit dem Vorkursende erbliden, wodurch die verbleibende und länger Zeitung eine mächtige Hilfe für die Erhaltung des internationalen Friedens gewonnen werden könnte.

Empfang der deutschen Flotte in Palermo.

von Rom. Wie aus Palermo gemeldet wird, veranstaltete der deutsche Generalkonsul Graf Zurland zu Ehren der deutschen Flottenflotte, des Vizeadmirals Oberst, und der Offiziere der vor Palermo ankernden deutschen Vinierschiffe einen feierlichen Empfang, an dem die Spitzen der Behörden, zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft teilnahmen.

Am Abend gab das Neue Casino den deutschen Generalkonsul und Rabatten einen wohlgeleiteten und zahlreich besuchten Ball.

Wirbelsturmstrolche in Amerika.

Zahlreiche Todesopfer.

Paris. (Buntspruch.) Von einem Wirbelsturm, der gestern in Nebraska wütete, wurde auch das nordöstliche Kansas und die Umgebung von Milwaukee heimgesucht. Im Staate Nebraska wurden durch den Tornad, der eine 120 Kilometer lange Fährschneise riss, zahlreiche Häuser völlig zerstört, so daß genaue Angaben über Verluste an Menschenleben und Vieh erst allmählich eintreffen werden. In Tekamah wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen sechs Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt. In Tecumseh wurden drei Personen getötet und 100 verletzt. Im Staate Kansas ist besonders die Stadt Winchester schwer mitgenommen worden. Am Mittwoch sind Kerze und Rettungswagen aus den umliegenden Städten dorthin abgegangen. Nach heute früh vorliegenden Meldungen beträgt die Zahl der Toten im Kansas und Nebraska 18, die der Verletzten 6. Auch andere Staaten des mittleren Westens haben durch Tornadestöße und schwere Stürme großen Schaden erlitten. In Minnesota wurden fünf Personen getötet.

Absicht eines Kistenflugzeuges.

von Wiesbaden. Der Kistenflieger Epenlaub wurde gestern vormittag bei einem Flugversuch leicht verletzt. Nachdem die dritte Abnahme seines schwanzlosen Kistenflugzeuges, mit dem er am nächsten Sonntag auf dem Kistenflugtag in Bremerhaven Vorführungen machen wollte, reibungslos vor sich gegangen war, startete Epenlaub zu einem neuen Flug. Um zunächst einige Anfangsgeschwindigkeiten zu bekommen, wurde das Kistenflugzeug durch ein Gummitau nach Art der Segelflugzeuge in Bewegung gesetzt. Epenlaub stürzte dann die schwache Kiste an. Das Flugzeug fiel gleichmäßig auf. Die 2. Kiste beschleunigte den Flug. Bei der 3. Kiste gab es einen Knall. Anscheinend ist Epenlaub hierbei etwas nervös geworden und hat das Flugzeug, das eine Höhe von etwa 10 Metern hatte, zu sehr gedrückt, wodurch es hart auf den Boden aufsetzte. Die Kiste ist hierbei zerdrückt worden. Epenlaub selbst wurde an den Knöcheln, Knie und Hinterkopf leicht verletzt.

Die Rollkon der Dampfer „President Harding“ und „Rirkwood“ vor dem Senat.

von Hamburg. Das Hamburger Senat verhandelte am Mittwoch über die am 26. April erfolgte Kollision des 13865 Bruttotonnen großen amerikanischen Doppelschrauben-dampferdampfers „President Harding“ der United States Line mit dem mit einer Radialanlage von England kommenden 2780 Bruttotonnen großen englischen Dampfer „Rirkwood“ bei dem Feuerlöcher Elbe I. Der Dampfer „Rirkwood“ ein neues, erst in diesem Jahre in Fahrt gebrachtes Schiff, das im Herbst ansetzt, ist bekanntlich bei dem Zusammenstoß geplatzt. Der Reichskommissar maß der Führung des „President Harding“ insofern eine Schuld bei, als sie verfehlt hatte, in der gegebenen Situation mit geringerer Geschwindigkeit zu fahren und nach dem Zusammen-

den. Hiermit ist Mitter eine Entschuldigend auch nicht erlangt.

Mit der Reichsbahnverwaltung ist ein Abkommen zu § 8 des Reichsbahngesetzes über die Haftung der aufgenommenen Erträge innerhalb einer Frist von 2 Jahren abgeschlossen worden. Die Reichsbahnverwaltung erklärt sich danach bereit, unter bestimmten Umständen bis über den 1. Januar 1930 sich erstreckenden Jahren bei Ablauf des Betriebsjahres an übernehmen.

In einer dem Geschäftsbericht beigegebenen Darstellung der Verhältnisse in den ersten Monaten des Jahres 1930 wird darauf hingewiesen, daß vor allem der Rückgang des Güterverkehrs auf der Reichsbahn in diesen Monaten ein besorgniserregendes Ausmaß erreicht habe.

10 Jahre Reichsbahngesellschaft.

Der 30. April 1930 war der eigentliche Geburtstag der Deutschen Reichsbahngesellschaft; an diesem Tage wurde die in der Weimarer Verfassung vorgesehene Übertragung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich vollzogen. Als modernste Staatsbürger wird man sich also die Eisen- und sonstigen Wünsche an Überlegen haben, die es am 30. April 1930 dieser wichtigen Institution zu führen zu lassen gilt. Man wird einen Augenblick die kritische Brille beiseite legen und sich darauf bestimmen, daß das deutsche Eisenbahnen im großen und ganzen gesehen immer noch als vorbildlich gelten darf, man wird sich auch vergewissern, welche eine Leistung es war, nicht nur den alten Bestand durch die Katastrophenzeiten der Inflation hindurch zu retten, sondern wertvolle Neuzugänge und Modernisierungen in Angriff zu nehmen. Man wird mit der Reichsbahngesellschaft nicht um jeden Preis einen, dessen Geschäftsbereich hinter der gewisser ausländischer D-Bahn zurückbleibt. Was unter den einmal herrschenden Umständen möglich war, ist geschehen, denn man darf nicht vergessen, daß das verfallene Jahrbuch in erster Linie der Wiedergutmachung der Schäden eines und sechs Jahre lang betriebenen Neubaus dienen mußte. Man wird vor allen Dingen daran denken, daß die Reichsbahngesellschaft mit einem sehr erheblichen Anteil der auf dem deutschen Reich ruhenden Schuldenlasten bedacht ist. Unter Berücksichtigung dieser Umstände wird man uneingeschränkt und freudig anerkennen, daß die Gesamtleistung der Reichsbahngesellschaft in dem vergangenen Jahrbuch fast beispiellos war und daß kaum jemand am Anfang dieses Jahrbuchs hätte hoffen können, dieses lebenswichtige Wirtschaftsglied des Deutschen Reiches heute in der Verfassung zu haben, in der es sich erfreulicherweise präsentiert.

Kanal nur konnte, anstatt voll schwärze zu geben. Das Gesamtgespräch heißt nur fest, daß der Amerikaner besser getan haben würde, die Schwimmbühnen noch weiter herabzumindern als es geschehen ist. Ein unrichtiges Verhalten der Führung des „Rirkwood“ sei nicht festzustellen, deshalb keine Mängel. Der Admiral-Beauftragte an Bord des „President Harding“ sei nicht verantwortlich, da er seine Funktion erst beim Feuerlöcher Elbe I zu übernehmen hatte, und noch nicht in Tätigkeit getreten war. Die aus 20 Mann bestehende Besatzung des „Rirkwood“ wurde, wie erinnerlich, gerettet; nur ein wachhabender Deutscher in der Kollision zum Opfer gefallen.)

Regelmäßiger Luftverkehr über die Zentralalpen.

von Berlin. Die Strecke München-Walland, auf der von der Deutschen Luft Dania bereits in den vergangenen Jahren eine große Anzahl von Versuchsflogen durchgeführt wurde, wurde gestern dem regelmäßigen Luftverkehr übergeben. Die Linie wird gemeinsam von der Deutschen Luft Dania und der italienischen Luftverkehrsgesellschaft Alia Lines durchgeführt, und zwar in der Weise, daß an drei Tagen der Woche die Strecke direkt durchfliegen wird, während an den drei anderen Wochentagen in Innsbruck, Bozen und Trient Zwischenlandungen vorgenommen werden. Im Anschluß an die Nachtfluglinie Harter hat Flugzeug in München um 9 Uhr 15 und trifft nach dreistündigem Flug in Walland ein. Durch die Zwischenlandung erhöht sich die Reisezeit um eine Stunde vierzig Minuten, immerhin ist aber auch an diesen Tagen ein direkter Anschluß an den italienischen Luftverkehr nach Rom gewährleistet, wo die Landung um 17 Uhr 45 erfolgt. Im entgegengesetzten Richtung Karten die italienischen Flugzeuge um 7 Uhr morgens in der italienischen Hauptstadt. Am 11 Uhr 10 erfolgt der Abflug in Walland und um 14 Uhr 10 bzw. 15 Uhr 45 die Landung in München. Durch die sachplanmäßige Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Reichsbahn, der Deutschen Luft Dania und den italienischen Luftverkehrsgesellschaften wird also ein Verkehr innerhalb eines einzigen Tages zwischen Berlin und Rom geschaffen.

Urteil im Stadler-Prozess.

Bombard. (Buntspruch.) Im sogenannten Stadler-Prozess wurde heute Dr. Walter Stadler auf Grund des Spionagevertrages zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt. Stadler erhielt drei Monate Gefängnis und 1200 Reichsmark Strafe und wurde drei Monate Gefängnis. Wegen wurde freigesprochen. Die Verteidiger haben gegen dieses Urteil sofort Berufung eingelegt.

Der Schneidemühl Mordprozess verurteilt.

Schneidemühl. Der Schneidemühl Mordprozess gegen die Viehhändler Boguski und Alunda, die bereits im Januar vom hiesigen Schöffengericht wegen Mordes an dem Schneidemühl Viehhändler Friedrich Hahn zum Tode verurteilt worden waren, aber gegen die nun auf Grund des Reichsentscheids des Reichsgerichts, daß das Urteil aufhört, erneut verhandelt werden muß, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden, nachdem die Verhandlung bereits auf den 18. Mai angesetzt war. Alunda ist jetzt aus Beobachtung seines Gefängnisstrafes nach Straßburg überführt worden. Selbst wenn Alunda, was anzunehmen ist, als schuldig unabweisungsfähig erklärt wird, muß die Verhandlung gegen Boguski gemäß dem Urteil des Reichsgerichts trotzdem nochmals stattfinden.

Otto Heinemann, Bandagist
Gegründet 1885 — Aerztlich empfohlen
Beste Behandlung und Bedienung
Sonderanfertigungen vorhanden
Telefon 364 RIESA, Hauptstraße 69

Die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer.

Die heutige Reichstags-Sitzung.

Berlin (Funknachr.), 2. Mai, 9 Uhr nachm.
In der heutigen Sitzung des Reichstages steht auf der Tagesordnung der zunächst nur formale Beschlüsse über die Einsetzung der ersten Kommission des Reichs-1930-11. Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer ergriff das Wort zu seiner angekündigten Rede. Er schilderte zunächst, wie verhängnisvoll der immer wieder wiederholte Mangel an Kapitalmangel der Wirtschaft sei. Namentlich die Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres 1929 hätte dazu geführt, daß der Beschäftigung dieses Jahres nicht über 800 Millionen RM. einzufließen sei. Darum müsse der Staat zu einem früheren Zeitpunkt in Aussicht genommenen Entlastung der Wirtschaft eingegriffen werden.
Der Minister ging dann näher auf die augenblickliche Wirtschaftslage ein und bezeichnete den zur Zeit bestehenden Kapitalmangel als das Grundübel, an dem unsere Wirtschaft krank und aus dem sich in unheilvoller Wechselwirkung hoher Inflations-, Unmöglichkeit von Nationalisierung, Schwächung des Inlandsmarktes, Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt, steigende Abhängigkeit vom Ausland und Arbeitslosigkeit ergebe. Dieser verhängnisvolle Kreislauf könne nur unterbrochen werden, wenn durch eine wesentliche Entlastung der Wirtschaft die Grundlage für die Bildung neuen Kapitals geschaffen werde.
Die Steuerentlastung sei das wichtigste Problem unserer künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Keine Regierung werde die Grundlage des von Reichstag gebilligten Finanzprogramms, Kapitalneubildung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Steuerentlastungen wieder aufgeben können. Das Fundament für die Durchführung des Programms sei aber ein ausgeglichener Etat. Dagegen der Verzicht auf die Deckungsvorlagen durch den Reichstag sei dieser Aufgabe in einer Weise erreicht, daß das Auftreten eines neuen Verschuldung als ausgeschlossen und das Fundament für die Steuerentlastung des Jahres 1931 als gesichert angesehen werden könne. Mit Hilfe der Anleihen und des Schuldentilgungsfonds von 15 Milliarden werde es möglich, im Laufe des Jahres 1930 schwebende Schulden in Höhe von rund 1 Milliarde abzubauen. Die dann noch in der Schwebelage stehende Schuld sei nicht mehr bedrohlich. Und für ihre Abdeckung in den nächsten Jahren seien Verhandlungen vorbereitet. Dem im Gesetz über die Vorbereitung der Finanzreform als Mindestmaß der künftigen Steuerentlastungen eingeschalteten Satz von 800 Millionen RM. könne man als durchaus gesichert betrachten.
Der Minister schloß diese zahlenmäßig zu belegen und erklärte, er könne den Optimismus der Kritiker, die diesen

Betrag als überschätzt ansehen, nicht teilen. Einen Anfang der Steuerentlastung könne das im Reichstag demnächst auszustehende Haushaltsgesetz für Maßnahmen her, welche die Kapitalneubildung der deutschen Wirtschaft gleichmäßig fördern. Die ersten aus derartigen Mitteln zu entnehmen seien den Realisierungen der von den Ländern und Gemeinden erhobenen Realisierungen dienen. Der endgültige Finanzausgleich müsse den beweglichen Faktor im Gemeindefiskalwesen schaffen, und die Verhärtung der Aufsicht über die Finanzabgabe der Gemeinden durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle. Der Etat selbst sei auf der Staatsseite vornehmlich auf der Ausgabe Seite (Parlament) anzusetzen.
Bei den Steuerentlastungen sei eine wesentliche Besserung der Konjunktur nicht in Rechnung gestellt worden. Ein gewisses Risiko liege in den Böden, deren Wert in hohem Maße vom Ausfall der Ernte abhängig sei. Auf der Ausgabe Seite seien von der Konjunktur-Entwicklung besonders die Vorkosten für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung bedroht. Welche Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahr zu ergreifen seien, könne im einzelnen noch nicht gesagt werden; sie müßten aber mit größter Umsicht durchgeföhrt werden, damit nicht durch eine Verschärfung auf dieser Seite der eine Verschärfung des Staatsausgleiches einträte.
Die Befürchtung, daß eine erhebliche Verschärfung des Staatsausgleiches auch von der Ausgabe Seite des Programms drohe, erklärte der Minister für unbegründet. Das Risiko der Krise liege keine geordnete Grenze in der Notwendigkeit, den Etat gedeckt zu halten. Die wichtigsten und dringendsten Maßnahmen eines Wirtschaftsaufbaues seien Umschulung, Beseitigung, Vorkosten, Verkehrsverbesserung, Hebung der Arbeitslage und Zieldung. Dafür würden alle verfügbaren Mittel bereitgestellt werden.
Aus der großen Zahl der für die Ausgabeentlastung im Reich, Ländern und Gemeinden beschafflichen Maßnahmen erwähnte der Minister folgende: Festlegung einer Höchstgrenze, über die hinaus die gesamten Ausgaben nicht steigen dürfen, Verminderung der Zahl der Reichsbehörden, durch allmähliche Auflösung oder Zusammenfassung bestehender Behörden, Verringerung des Personalaufwandes, Einschränkung des Doppelempfangs von Bezügen bei Gehalts- und Pensionsempfängern, Ausleichung der Beförderung im Reich, Ländern und Gemeinden.
Daneben streift der Minister auch das Problem der großen Reichsreform. Er schloß mit einem Appell an alle Parteien, mitzuwirken an der Ordnung des Staats und Lebens, die in gemeinsamer Interesse aller Parteien liege. Eine Unordnung gerade auf diesem Gebiet gefährde die Zukunft des staatlichen und politischen Lebens und es müsse Aufgabe aller Parteien sein, den Fortbestand der jetzt in Angriff genommenen Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse zu gewährleisten.

Bundeskanzler Schober in London

London, 2. Mai.
Der englische Außenminister gab zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober gestern Abend im Foreign Office ein Essen, an dem u. a. der Premierminister und die übrigen Mitglieder der Regierung, sowie Lord Cecil, der Lord Mayor von London und der Gouverneur der Bank von England teilnahmen. Heute wird Dr. Schober mit dem Premierminister frühstücken, und vom König empfangen werden.
Bei der Ankunft am Victoriabahnhof gab Schober der Hoffnung Ausdruck, sein Besuch werde gute Ergebnisse haben. Heute nachmittag empfängt Schober in der österreichischen Gesandtschaft die Presse. Der österreichische Gesandte Frandenstein veranstaltete gestern zu Ehren Dr. Schobers einen Empfang.
Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel, Schobers großes Werk, die Befriedigung Oesterreichs, werde ihm in England eine besonders herzliche Aufnahme sichern.

Großfeuer auf Rügen

Stralsund, 2. Mai.
Die Insel Rügen ist gestern wieder der Schauplatz eines verheerenden Brandunglücks geworden. Gegen 1 Uhr mittags brach auf dem Rittergut Dumfries bei Bergen in einer langen strohbedeckten Scheune Feuer aus. Infolge des starken Windes gerieten nacheinander drei große gefüllte Scheunen, der Kuhstall, Pferde- und Schweinestall in Brand. Die ungeheure Hitze machte Rettungsarbeiten unmöglich. Von dem ganzen Gute sind nur das Herrenhaus und eine Feldscheune verschont geblieben. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß einige Jungen, die hinter der Scheune tauten, achtlos mit dem Feuer umgingen.

Ueberrastungen auf dem Distontmarkt.

Die Notenzentralen von England, Frankreich, Dänzig und den Vereinigten Staaten haben am 1. Mai ihre Diskontsätze um je 0,5 Prozent ermäßigt. Die Deutsche Reichsbank setzt mit Wirkung vom Sonnabend ihren Diskontsatz von 4% auf 4 Prozent herab.

Geschäftliches.

Die Friseur bildet die Umrahmung des Gesichts. Im Gegensatz zu den Zeiten unserer Vorfahren ist es heute leicht für die Dame, den Reiz ihres Gesichts durch den Rahmen der Frisur zu erhöhen, denn die Frisur von heute eignet sich dazu besonders gut. Wenn aber das Haar schon ausfallen und sich jeder gewöhnlichen Form annehmen soll, ist vor allen Dingen die regelmäßige Kopfmassage notwendig: Flüssiges Viganon oder Viganon-Schampoo ist dafür besonders zu empfehlen.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Reichsstatistik für die Lebenshaltungskosten im April 1930. Die Reichsstatistik für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats April auf 147,4 gegenüber 148,7 im Vormonat. Sie ist somit um 0,9 v. H. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist im wesentlichen durch eine weitere Senkung der Ernährungsausgaben bedingt. Daneben haben auch die Preise für Bekleidung ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt; bei der Gruppe Heizung und Beleuchtung haben die Preise für Brennstoffen nachgegeben. Die Ausgaben für die Wohnung sind durch die Erhöhung der Umlagen und der Zinsen in mehreren Städten um 0,6 v. H. gestiegen. Die Indexzahlen für die einzelnen Gruppen betragen: (1913/14=100): für Ernährung 142,6, für Wohnung 127,6, für Heizung und Beleuchtung 152,3, für Bekleidung 167,6, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 167,4.

Wasserstände

	1. 5. 30	2. 5. 30
Moldau: Ransitz	+128	+102
Wroclaw	- 5	- 64
Oberrhein: Laun	+ 50	+ 47
Elbe: Rimbürg	+ 25	+ 34
Brandenburg	+ 8	+ 39
Meinitz	+ 35	+108
Saale	+ 74	+109
Elster	+ 45	+ 93
Dresden	- 99	-103
Riesa	- 34	- 39

Lebte Suntdruck-Meldungen und Telegramme vom 2. Mai 1930.

Aufhebung der Ostblockade gegen die Verbreitung kommunistischer Propagandaschriften.
Berlin (Funknachr.) In der Voruntersuchung wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Lena und Genossen, die wegen der Anfertigung von Propagandaschriften für Schulpöbel und Reichswehr in Berlin-Nikolaienberg verhaftet worden waren, sind mit Zustimmung des Oberreichsanwaltes vom Untersuchungsrichter die Ostblockade gegen den Schriftsteller Franz Lena, den Maschinenhändler Theodor Fassleit und den Korrespondenten Gerhard Herber aufgehoben worden. Zur Zeit besteht gegen die beiden Letzteren kein dringender Tatverdacht mehr und ist bei Lena Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr beboden.
Der neue Pressereferent im Reichsinnenministerium.
Berlin (Funknachr.) Zum Pressereferenten im Reichsinnenministerium wurde, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, der bisherige Pressereferent im Reichsministerium für die besetzten Gebiete Dr. Grosmann ernannt.
„Graf Zeppelin“ auf der Schweizer Fahrt.
Bern (Funknachr.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 12.30 Uhr Bern und entfiel nach in nordöstlicher Richtung.
Geplanter Rückkauf herzoglicher Domänen in Anhalt.
Dessau (Funknachr.) Das Herzogshaus sieht sich abermals in die Zwangslage verlegt, Besitz zu verkaufen, um seinen Verpflichtungen gerecht zu werden. Der Herzog hat heute dem anhaltischen Staat ein notarielles Kaufangebot über die Forstreviere Brambach bei Aken und Oranienbaum mit Kapen gemacht, ferner über die Domänen Writzig und Winkterberg, die zusammen etwa 8840 Morgen umfassen. Der Kaufpreis beträgt etwa 1,7 Millionen Mark. Wie wir hören, ist das Staatsministerium bereit, die Zustimmung des anhaltischen Landtages vorausgesetzt, das Angebot anzunehmen.

Die Sitzung des Westarppflegers

Berlin, 2. Mai.
Gestern Abend fand in einem Raum des Restaurants Ritscher die Zusammenkunft statt, zu der Graf Westarp die Mitglieder der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei eingeladen hat, die bei der letzten Reichstagsabstimmung für die Vorlage des Kabinetts Brünning gestimmt hatten. Die Besprechungen, die um 8 Uhr begannen, dauerten bis über Mitternacht. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis der Aussprache ein Spreizen an den Parteiführer und den Fraktionsvorsitzenden sein wird, in dem die Überzeugung dieser Mitglieder der Deutschnationalen Reichstagsfraktion niedergelegt ist. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß Graf Westarp als Einberufer der Aussprache das ernstliche Bestreben hat, alles zu vermeiden, was die Situation innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei verschärft. Deshalb wird der Inhalt des Schreibens nicht eher bekanntgegeben werden, als es in den Händen der Adressaten ist. Man kann aber wohl annehmen, daß der Brief das Recht auf die Gewissensfreiheit und damit zugleich die Gewissenspflicht des Abgeordneten unterstreichen wird. Er wird weiter darauf hinweisen, daß namentlich die beiden letzten Sätze der Entschließung, die der deutschnationale Parteivorstand am Sonntag vor acht Tagen gefaßt hat, zu tiefen Grundrücken und -Pflichten des Abgeordneten im Gegensatz stehen. Wenn dieses Schreiben heute die über Mitternacht der Parteiführung überreicht wird, so wird die Entscheidung über die Weiterentwicklung innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion bei der Führung liegen.

Die Kontrollfrage in Genf

Genf, 2. Mai.
Die Gegenfrage, die innerhalb des Völkerbundes in der Frage der Sicherheit seit Jahren bestehen und die insbesondere auch die Debatten über die allgemeine Rüstungsbeschränkung maßgebend beeinflussten, kamen gestern in der Nachmittags-Sitzung des Sicherheitskomitees wieder zum Ausdruck. Die weitere Beratung der Kriegsverhütungskonvention ergab bei Artikel 4, daß in der Kontrollfrage die Meinungen nach wie vor weit auseinander gehen. Während der Entwurf nur in einer sehr allgemein gehaltenen Form von der Kontrolle spricht, die der Völkerbund zur Überwachung der von ihm getroffenen Kriegsverhütungsmassnahmen veranlassen kann, hat Polen einen vor zwei Jahren abgeschriebenen Antrag wieder aufgegriffen, worin die Festlegung eines „wirksamen Kontrollsystems“ gefordert wird. Frankreich fordert gleichfalls diese Festlegung. Der italienische Vertreter äußerte starke Bedenken gegen jede Kontrolle. Lord Robert Cecil erklärte, in der Beurteilung dieser Frage in weltweitem Maße mit dem Vertreter Italiens übereinstimmen.
Auch in der Frage, ob die streitenden Parteien bei der Beschlußfassung des Völkerbundesrats mitstimmen können, zeigten sich Gegenfälle.
Nach der gestrigen grundsätzlichen Aussprache über die Hauptartikel der Konvention wurde ein zweifelsfreies Redaktionskomitee eingesetzt, dem auch der deutsche Gesandte Dr. Göpper angehört. Das Redaktionskomitee hat den Auftrag zur Umarbeitung des Modellvertrages in einen allgemeinen Kriegsverhütungspakt übernommen. Die arbeitsmäßige Beratung wird mit der Aussprache über die Bestimmungen zur Ratifizierung und Antragsstellung der Konvention abgeschlossen. Hier verlangt Deutschland, daß die Antragsstellung der Konvention von der Ratifizierung einer möglichst großen Zahl von geographisch zusammengehörenden Ländern abhängig gemacht werde, da nur so ihre eigentliche Bedeutung und friedenserhaltende Auswirkung erlangt werden könne.

Wöchentlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 2. Mai 1930.

Getreide und Pflanzstoffe pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Wasser, märkischer	
Weizen, märkischer	288-292	per März	168,00-168,00
per März	-	per Mai	174,50-178,00
per Juli	297,00-298,50	per Juli	183,00-184,50
per September	305,00-304,50	per September	-
Zandberg:	270,00-289,00	Zandberg:	matt
Weizen, märkischer	168,00-169,50	Weizenvollkorn per 100 kg, frei Berlin, dr. incl. Sad (feinst)	81,75-40,00
per März	168,00	Wassermehl per 100 kg	33,30-36,35
per Mai	183,00-181,00	Weizenmehl frei Berlin	9,50-10,00
per Juli	183,00-187,00	Wassermehl frei Berlin	9,75-10,25
per September	189,50-187,00	Weizenmehl-Mischung	-
Zandberg:	matt		
Gerste, braun	192-203		
Gerste, rot	177-199		
Gerste, weiß	-		
Zandberg:	rußig		

Landverträge war gehalten. Prompte Ware zur Wagganverladung war keinesfalls reichlicher offeriert und auch für Bahn- und Bagerware waren die Abgeber etwas vorsichtiger mit Angebot. Infolge des schleppenden Absatzes waren jedoch auch nur 2 Mark niedrigerer Preise zu erzielen. Weizenmehl hatte bei gehaltenen Preisen keineswegs einen Anstieg in seine Beförderung zu verzeichnen. In dieser hält sich die Unternehmungslust infolge der Unsicherheit bezüglich des Wertes des Einheitswertes in engen Grenzen. Getreide ruhig.

Mitteilungen.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Textilwarenhändlers Robert Alfred Feder in Strehla a. Elbe, Hauptstraße 103, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf den 27. Mai 1930, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Meisa bestimmt worden.
R. 9.29. Amtsgericht Meisa, den 29. April 1930.

Das gerichtliche Vergleichsverfahren, das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Warenverleibhauseinhabers Emil Josef Kaluscha in Meisa, Schloßstraße 19, eröffnet worden ist, ist zugleich mit der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 25. April 1930 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 30. April 1930 aufgehoben worden.
BB 2.30. Amtsgericht Meisa, den 30. April 1930.

Sonabend, den 3. Mai, vorm. 9 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum eine Schreibmaschine mit Tisch, 2 Schreibtische, ein Bücherstapel, ein Büfett, eine elektr. Stehlampe, 4 Herrenfahräder, ca. 116 Pfd. verschiedene Kinderkrämpfe, einen Vollen Kolonialwaren, verschiedene Vollen Kleider, Kaps, Bettwäsche, Anleits, Rissen- und Radenstoffe, verschiedene Konfektionen und anderes mehr versteigert werden.
Meisa, am 2. Mai 1930
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Bekämpfung der Blutlaus.

Mit Rücksicht auf den Wert, den ein glücklicher Ertrag an Obst darstellt, und zur Abwendung des großen Schadens, der dem Obstbau durch die Blutlaus droht, vermehren wir ersichtlich, mit allen Mitteln gegen diese Schädlinge vorzugehen und sie rechtzeitig und effektiv wirksam zu beseitigen. Ein einziger nicht gereinigter Baumbestand schädigt auch die Nachbarbestände insofern, als alle dort zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen nichts nützen.
Wir werden in einiger Zeit Nachschau in den Obstgärten halten lassen. Neben der erheblichen Bekämpfung haben die Säumigen zu gewärtigen, daß die Obstbaumbestände gegen Einwirkung der entstandenen Kosten zwangsweise gereinigt werden.

Der Rat der Stadt Meisa — Vollzeamt,
am 30. April 1930.

Bekanntmachung.

Bier-Nachverkauf.

Nach Art. II des Gesetzes zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 15. 4. 30 sind Bierhändler und Wirte verpflichtet, Vorräte an Bier und bierähnlichen Getränken, die sie am 1. Mai 1930 im Besitze haben, nachzuverkaufen und zu diesem Zwecke bis zum 6. Mai 1930, dem Fälligkeitstages ihres Bezirks anzumelden, soweit die Vorräte mehr als 2 Hektoliter betragen.

Als Bierhändler gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer außerhalb der anmeldepflichtigen Brauereieräume befindlichen Biervorräte.

Als Wirte gelten auch die Brauereien hinsichtlich ihrer eigenen Ausschankstellen.

Den Wirten sind ferner gleichmachten Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser, Logen und ähnliche Vereinigungen.

Die Nichtanmeldung hat Verletzung zur Folge. Nähere Auskunft erteilen die Vollämter.
Dresden, am 29. April 1930.
Der Präsident des Landesfinanzamts.

Sonabend, den 3. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, werden auf der Witterladerstraße 6270 fa drahtgebundenes Wiefenheu melkbiologisch versteigert.
Witterladerstraße Meisa.

Jahrmarkt in Strehla

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Mai 1930.
Strehla (Elbe), am 30. April 1930 Der Stadtrat.
Tapeten-Neuhellen liefert in großer Auswahl und jeder Freistage mit Rabattmarken Ernst Mittag am Capitol.

Kirchennachrichten

Miseric. Domini.
Meisa, Klosterkirche: 7.45 Uhr Predigtgottesdienst (Schroeter). Trin.-Kirche: 9 Uhr Predigtgottesdienst über 1. Petri 2, 20-25, Lied 399 und Abendmahl (Schroeter). 10.45 Uhr Kinder-gottesdienst-Singstunde. 2 Uhr Jugendgottesdienste: im Pfarrhaus (Wed); in der Kapelle (Schroeter).
Montag, 5. Mai: Großmutterverein. Wochenamt für Kirchentausen: Wed.
Gröbba, 9 Uhr Predigt (Stempel). 11.11 Uhr Kinder-gottesdienst. Dienstag 2 Uhr Großmütter.
Weida, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Unterredung 1. Pank. 1/8 Uhr Beichte. 8 Uhr Gottesdienst und Abendmahl in der Pfarrkirche. — Donnerstag nachm. Anmeldung zum Konfirmandenunterricht. Donnerstag 1/8 Uhr Frauenverein in Jahnishausen. Pank. 1/8 Uhr Abendmahl. 8 Uhr Predigt. Weiskauer. 10 Uhr Predigt. Dienstag 1/8 Uhr Frauenverein in Kinders Salkhof.
Röberau, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11.11 Uhr Kinder-gottesdienst. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag nachmittags 3 bis 4 Uhr Anmeldung der Konfirmanden im Pfarrhaus.
Seibahn-Dorf, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kinder-gottesdienst.
Seibahn-Rager. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Kinder-gottesdienst. Dienstag 8 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8 Uhr Frauenverein. Freitag 8 Uhr Bibelstunde.
Glaubitz, 8 Uhr Abendmahl. 1/9 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst. Mittwoch 7 Uhr Bibelstunde. Der Konfirmandenunterricht beginnt Mittwoch, den 7. Mai 1/3 Uhr.
Glaubitz, Stf. Gem. Montag, 5. 5. Gem.-Stunde.

Impfungen betr.

Die bestmöglichen öffentlichen Impfungen für den folgenden Impfbau sind wie folgt statt:

Stadtteil Alt-Riesa.

Erstimpfungen. **Nachimpftermin:**
Montag, den 5. Mai 1930 Montag, den 12. Mai 1930
Dienstag, den 6. Mai 1930 Dienstag, den 13. Mai 1930
Donnerstag, den 8. Mai 1930, 16 Uhr Donnerstag, den 15. Mai 1930, 16 Uhr
Wiederimpfungen.
Mittwoch, den 7. Mai 1930, 16 Uhr Mittwoch, den 14. Mai 1930, 16 Uhr
für Knaben (außer Oberrealschüler) in der Schule am Wasserturn.
Sonabend, den 10. Mai 1930, 16 Uhr Sonabend, den 17. Mai 1930, 16 Uhr
für Mädchen (außer Oberrealschülerinnen) in der Volksschule.
Freitag, den 9. Mai 1930, 9 Uhr Freitag, den 16. Mai 1930, 9 Uhr
für Oberrealschüler in der Oberrealschule.
Die Erstimpfungen finden im Hotel „Söpiner“ — Vereinzimmer — Bier, Bismarckstraße 13, statt.

Stadtteil Gröbba.

Erstimpfungen. **Nachimpftermin:**
Montag, den 19. Mai 1930 Montag, den 26. Mai 1930
Dienstag, den 20. Mai 1930, 16 Uhr Dienstag, den 27. Mai 1930, 16 Uhr
Wiederimpfungen:
Mittwoch, den 21. Mai 1930 Mittwoch, den 28. Mai 1930
16 Uhr für Mädchen 16 Uhr für Mädchen
16 1/2 Uhr für Knaben 16 1/2 Uhr für Knaben
Diese Impfungen finden im Stadtteil Gröbba in der Turnhalle der Volksschule (Eingang vom Hofe) statt.

Stadtteil Weida.

Erstimpfungen. **Nachimpftermin:**
Dienstag, den 20. Mai 1930 Dienstag, den 27. Mai 1930, 16 1/2 Uhr
16 1/2 Uhr die erste Hälfte
Mittwoch, den 21. Mai 1930 16 1/2 Uhr die zweite Hälfte
Wiederimpfungen.
Dienstag, den 20. Mai 1930 Dienstag, den 27. Mai 1930, 17 Uhr
17 1/2 Uhr die erste Hälfte
Mittwoch, den 21. Mai 1930 17 1/2 Uhr die zweite Hälfte
Diese Impfungen finden im Gasthof „Sphenis“ Stadtteil Weida statt.

Stadtteil Merzdorf.

Erstimpfungen. **Nachimpftermin:**
Mittwoch, den 21. Mai 1930, 17 Uhr Mittwoch, den 28. Mai 1930, 17 Uhr
Wiederimpfungen.
Mittwoch, den 21. Mai 1930, 17 Uhr Mittwoch, den 28. Mai 1930, 17 Uhr
Diese Impfungen finden im Gasthof „Zum Schwan“, Stadtteil Merzdorf statt.
Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zu den eingezeichneten Terminen in den genannten Impfstellen vorzustellen. Befreiungen von den Impfungen sind durch ärztliche Bescheinigung in den Impfterminen nachzuweisen.
Für alle in den öffentlichen Impfterminen nicht vorgezeichneten Kinder ist der Impfnachweis sofort nach Empfang desselben im Rathaus, Polizeiamt, Zimmer Nr. 4 vorzulegen.
Für die Erstimpfungen werden besondere Vorladungen ergehen. Sollten jedoch in Meisa neu zuzugewandene Personen bis zum letzten Impftermin keine Vorladung zur Vorstellung ihrer zum ersten Male impfpflichtigen Kinder erhalten haben, so sind die Kinder zu diesem Termine vorzuführen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Waleria, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Wunden herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.
Die Impflinge müssen mit reingewaschenem Körper und in reinlicher Kleidung zur Impfung gebracht, anderenfalls sie zurückgewiesen werden. Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.
Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau entzogen werden, sind nach § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50.— RM. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.
Der Rat der Stadt Meisa — Impfsamt —, am 30. April 1930.

Es werden zu mieten gesucht:
etwa 200 qm helle, trockene Geschäftsräume
in möglichst günstiger Lage zum Stadtzentrum.
Angebote mit Nennung des Mietpreises u. unter Beifügung einer Raumskizze erbeten unter **D. R. 3157** an das „Rieser Tageblatt“.

Kanarienvogel zugeflog.
Gohle Str. 13, 2.
Zimmer, sonn. u. laub. möbl. a. verm. zu erfr. i. Tagebl.
Wff. Schlaftelle frei.
zu erfr. im Tagebl. Meisa.
Arbl. möbl. Zimmer frei.
zu erfr. im Tagebl. Meisa.
1-2 leere Zimmer
o. ja. Chenaar zu mieten gesucht. Offert. unt. N 4045 an das Tageblatt Meisa.
Suche für sofort feines, ebliches **Mädchen**
nicht unter 18 Jahren. Vorstellung oder Bewerbung erbitte an **Bertiner Bahnhof Eisterwerda.**
Christliches, feines **Mädchen**
nicht unter 20 Jahren, zum 1. 6. gesucht.
zu erfr. im Tagebl. Meisa.

Billiger Fahrradmäntelverkauf
morgen Sonnabend, 2.50 u. 3.50, sol. Vorrat reichl.
E. Wintler, Fahrradhandlg., Hauptstr. 59.

Parfettfußboden
liefert
Döbelner Parfettfabrik **Julius Gröbler**
Döbeln, a/Bbl. Tel. 275.

Die wirksame Bekämpfung der Wohnungsnot durch den Eigenheimbau.
Jedem sein Eigenheim
in 3 Monaten bis längstens 6 Jahre nach einjähr. Wartzeit bei monatl. Zahlung von 30 M. an. — Verlangen Sie sofort Unterlagen Abtlg. B. Rheinische Bauabgabengesellschaft e. G.m.b.H. Nürnberg, an der Fleischbrücke 1.

100 Mk. rablt Hersteller, wenn „Niefolda“ nicht sol. b. Meisch u. Tier Kopf, Fils, Nieder-Säule, Niede (Brut) vertilgt. Veltes Nadel-Verkauf u. Sem-mittel gegen Wanzen. tral-Drogerie **Börker, Hauptstr. 67.** Volk.

Kind wird in gute Pflege genommen. zu erfr. im Tagebl. Meisa.
Für Mittwoch u. Sonn-abends vormitt. wird eine **Stau zum Reinmachen** auf. zu erfr. i. Tagebl. Meisa
Gauberes Mädchen
(auch schulfrei) sofort für 1/2 Tag als Aufwartung auf. i. Tagebl. Meisa, S. 1, 2, r

Vertreter
zum Besuch von Privat- von bedeutender Fabrik
Gürtel III, Schließfach 334
Ber erteilt Untersicht
in Stenographie
Gabelberger (Redeschritt)?
Offerten unter O 4045 an das Tageblatt Meisa.

Hausgrundstück
in anreg. Ortsteil ver-änderungsb. sehr preisw. zu verkaufen. Gefl. Off. erb. u. P 4047 a. b. Tagebl. Meisa.

3 Bruthühner
verkauft **Wauha 31.**
8 junge Arbeitspferde
an schweren Zug gewöhnt, für Landwirt-schaft u. Expedition pass. sowie Geshires, Holl. u. Sandwagen sol. zu ver-
Leipzig-Consewitz
Vornalthe Str. 47
— Telefon 36 278. —

Zickel-Felle
sowie alle anderen Arten von Fellen taugt zu höchsten Preisen
Otto Meißner
Altmarkt.

Guterb. Tafelklavier
zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Meisa.
Guterbalt. moderner **Kinderwagen**
verkauft **Grödel Nr. 6a.**

Pferdezahn-Saatmais
beste feinstmögliche Ware.
Serradella
gut gereinigt, empfiehlt
Alfred König
Samenhandlung
Großenhauer Str. 23
Fernruf 180.

Sommerproffen
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Leimberföhnerungsmittel „Venus“, Stärke B. befeitigt. Keine Schäfer. W. 2.75. Gegen Fickel, Witeffer Stärke A. Zentral-Drog. D. Börker.

STEINERS

Paradiesbett
Betten u. sämtliches Bett-Zubehör jederzeit groß. Lager. Große Sonderausstellung in unserem Gartengebäude. Große Auswahl in Bettfedern. Unsere Federn sind doppelt gereinigt. Bei 160° Hitze leimfrei gemacht. Deshalb sollten Sie Federn (weil Verunreinigungen) nur bei uns kaufen. Wir garantieren für Federn und Inletts 20 Jahre. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Riedel

Bohnen-Stangen
Tomaten-Stangen
Rosenpfähle
in großer Auswahl.
Döllscher
am Schlanhof.

Ba. Speisefartoffeln
(gelblich) sehr mahlreich, in bester Güte, verkauft im Str. u. Wld.
F. Sidert
Bismarck-straße 28 und Wochenmarkt.

Frischen Spargel
empfiehlt
Johannes Weber
Friedrichstr. 5.
Dr. Klopfer
Vollkornbrot
ärztlich empfohlen, sowie
Hohma-Brot
empfiehlt
Th. Köhler
Bäder-Weitzer

SO

Wirkt nach kurzem Gebrauch der beliebte phosphorsäure **Futterkalk**
aus der Drogerie
Wilh. Moritz Berg
Bahnhofstraße 13.

Unfere Heimat

Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatstudiums.
Bestellungen auf Sonderdrucke
— auf gutem, holzfreiem Papier —
Preis 15 Bfg. das Stück, nimmt entgegen
die Tageblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestraße 58. Telefon 29.

2-Tonner Nake-Lastwagen

mit extra großer Ladefläche, fahrbereit, gut erhalten, sofort billig zu verkaufen.
Max Franz Rost
Dresden-N., Ringstraße 2.
2 guterhaltene Damenräder
fast neu, verkauft
L. Winkler
Fahrrad-Handlg. Hauptstr. 59.

Das „Kind“ auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930.

Kindheit und Jugend als die Zeit des Wachstums und der Reife werden immer besonderer Beachtung aller für die Gesundheit dieses Lebensabschnittes Verantwortlichen erfordern, das heißt besonders der Eltern und Erzieher. Der Volkswund sagt es in dem Sprichwort: Kleine Kinder — kleine Sorgen; große Kinder — große Sorgen. Ein gut Teil dieser Sorgen sind gesundheitlicher Natur. Die Gruppe „Kind“ wird das Wichtigste von der Pflege und Ernährung des Säuglings und Kleinkindes bringen, es wird aber das Erzieherische nicht überleben werden und man hofft mit dem „Struwwelpeter für große Leute“ einige Hinweise zu geben.

Die zunehmende Zahl der Kinderunfälle läßt die Förderung nach guten Spielplätzen und Kinderarten besonders beachten.

Das Schulkind muß zur aktiven Gesundheitspflege erzo-gen werden, es gilt das ABC der Hygiene zu einem wesentlichen Bestandteil seines Lebens zu machen, und so werden sich wohl zum ersten Male auf einer Aus-stellung eine Reihe von Darstellungen, wie das Gesund-heitshaus, direkt an das Kind. Wandertag und Spiel-montag, Gartenarbeitsschule und Schullandheim geben Anhaltspunkte für die Erziehung zum gesunden Leben. Schul-ort und Schulfürsorge stehen das gefährdetste Kind.

Die Weisheit als biologische und seelische Resolu-tion erfordert erhöhte Beachtung, besonders bei den er-werbstätigen Jugendlichen.

In unserer gegenwärtigen bevölkerungspolitischen und sozialen Lage will die Gruppe „Das Kind“ Wege und Möglichkeiten der Gesunderhaltung unserer Jugend zeigen. Eine Aufgabe, die umso lohnender ist, als sie in die Zu-kunft weist, eine Zukunft, die ungesichert ist und wahr-scheinlich nicht leicht sein wird, die aber deswegen uns umso mehr die Berücksichtigung auferlegt, die körperliche und geistige Gesundheit der kommenden Generation zu stärken und zu stärken.

Die Sächsischen Spitzenverbände der Wirtschaft lehnen das Gemeinnützigkeits-Gesetz von Wohnungsunternehmen ab.

Die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Säch-sischen Wirtschaft hat vor Kurzem in einer Eingabe an den Reichstag und an die sächsische Landesregierung Stellung gegen das Gemeinnützigkeitsgesetz genommen, weil es zu einseitig den Interessenstandpunkt der Wohnungsinsenden wahren will und wesentliche Belange der traditionellen Träger der Bauwirtschaft übergeht. Dadurch wird die Lösung des Wohnungsproblems erschwert. Speziell die Fassung von § 4, die bestimmt, daß das Wohnungsunter-nehmen nicht mittelbar oder unmittelbar ausschließlich ober-

überwiegend aus Unternehmern der Gewerbe bestehen darf, die mit der Herstellung der Baustoffe oder mit dem Woh-nungsbau beschäftigt sind, seiht den Charakter der Gemein-nützigkeitsgesetz gegenüber dem privaten Bauunternehmertum und wirkt deshalb ungerichtet und unangemessen im Sinne der geforderten Förderung des Wohnungsbauwesens. Ebenso verleiht das Ge-meinnützigkeitsgesetz gegen das verfassungsmäßige Recht zur Wahrung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen, das auf alle Berufstätigen Anwendung zu finden hat. Bei den heutigen präkären Einkommensverhältnissen breiter Kreise der Arbeitnehmerschaft kann dieser eine finanzielle Beteiligung in Form von Kapitalanlagen (mindestens Mark 500) und Übernahme von Postsummen zur Erlan-gung einer Wohnung in einem gemeinnützigen Wohnungs-unternehmen schwer ausgerechnet werden. Auch in diesem Sinne dient das Gemeinnützigkeitsgesetz nicht dem Wohle der Allgemeinheit, speziell der mittellosen Bevölkerung, in der Beschaffung von Wohnungen.

Bei den heutigen schwierigen Finanzierungsverhältnissen im Wohnungsbau muß deshalb der weitestmögliche Erfolg bei der Erstellung von neuem Wohnraum ausschlaggebend sein und mit allen Mitteln gefördert werden.

Landesverband Sächsischer Tierzüchtervereine.

Nach über zehnjähriger Pause tagte unter dem Vorsitz seines Präsidenten Albert Gaul der Landesverband Säch-sischer Tierzüchtervereine im Schauspielhaus des Alten Tier-züchtersvereins in Dresden. Den Hauptberatersagenstand bildete die erstrebte Einführung eines gesetzlichen Verbotes des Schlachtens ohne vorherige Betäubung. Hierzu er-griff auf Einladung Professor Dr. Wagner-Rodlich M. d. V. das Wort und legte dar, daß das geplante Gesetz ganz ab-gesehen vom Schutz der Tiere unbedingt ein Kulturarbeit und einen Kulturfortschritt bedeute. Der Landtags-Antrag 217 auf Erhaltung des Gesetzes wolle lediglich die damit zusammenhängende kulturelle Frage lösen. Der Präsident sprach ihm den Dank der Versammlung für die von ihm den Tierzüchtern geleistete wertvolle Mitarbeit und Unterstützung aus.

Vorsitzender Brandt-Weißig berichtete über seine Er-fahrungen in der Raufenfrage, wobei in der folgenden Aus-sprache der Geschäftsführer Bülauer des Alten Tierzüch-tervereins in Dresden die Ausführungen aus dem reichen Material des Vereins ergänzte. Die ungünstige Formulier-ung der Tierchutz-Paragrafen im neuen Strafrechtent-wurf und die damit zusammenhängenden Kämpfe und An-griffe veranlaßten den Präsidenten Gaul als Beauftragten des Reichsverbandes in dieser Sache zu einem Referat dar-über, nach welchem ihm die Versammlung auf Antrag von Dr. Brüning-Baun in einer einstimmig gefaßten Resolution ihr Vertrauen und ihre Anerkennung aussprach. Eine leb-hafte Debatte entfaltete die Aussprache über eine amerika-nische Bewegung, welche die Tierdressur befehligen will. Der Schriftführer des Landesverbandes Direktor Brunenwald-Dresden und Oberleutnant a. D. Schöner von Carlsfeld vertrat die Meinung, daß Dressuren nur zu menschlichen Rhythmen und nicht in quälender Weise stattfinden dürften. Der Sitzung des Landesverbandes wohnte als Vertreter seines Vereines Reichs-Präsident des Reichs-verbandes der Tierzüchtervereine Direktor Schaulich bei, der

zur Dreifurfrage mitteilte, daß der Verband die einschlägigen Unternehmungen brauflüchtigt.

Bum Schluß gab Präsident Gaul eine Uebersicht über die in der Zwischenzeit vorgefallenen Reiteraktionen und er-wähnte seine Teilnahme am Wiener Internationalen Tier-schuttag und an den Jubiläen der Tierzüchtervereine Weipzig und Burg. Die Versammlung schloß mit Be-friedigung fest, daß der Landesverband in der abgelaufenen Zeit regen tätig gewesen sei.

Der „Kreuzer „Guden“ in Santa Cruz.

„Der Kreuzer „Guden“ ist am Dienstag dem 29. April, aus Los Palmas ausgefahren und am selben Tage in Santa Cruz (Teneriffa) eingetroffen.



Oberpostsekretär E.

Ist im Dienste ergraut, aber heute noch genau so frisch, wie vor 20 Jahren.

Mag vor Schalterschlus das Publikum drängen, er verliert nie seine Ruhe. Immer gibt's bei ihm nicht. Er ist eben ein Mann, der seine Nerven und Gedanken beherrscht.

Beim Nachtdienst ist er genau so wach wie beim Tagesdienst. Die Müdigkeit überfällt ihn nicht, wenn die Arbeit ruht, und der Schlaf meidet ihn nicht, wenn er ihn sucht.

„Ich brauche — pflegt er zu sagen — Anregung beim Arbeiten, aber ich brauche auch völlige Nervenruhe zum Schlafen. Beides finde ich, wenn ich Kaffee Mag trinke. Er ist koffeinfrei und völlig un-schädlich. Er regt an, aber verursacht keine Schlafstörungen. Deshalb mag ich Kaffee Mag — daheim wie zum Dienst — nicht mehr missen.“

„Machen Sie selbst einen Versuch, Sie werden sehen, wie gut Kaffee Mag Ihnen bekommt und wie gut er Ihnen schmeckt!“

Zweimal verspielt.

Roman von Arno Holzfeld.

Copyright 1929 by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz. Nachdruck verboten.

Er nahm den angewiesenen Platz ein und erzählte. Doch nicht lange und schon kamen von den Lippen seines Onkels, dem kein Bericht ausführlich genug war, allerlei Zwischenfragen. Er kannte London sehr gut, war vor dem Kriege viele Male drüber gewesen und wollte nun photographiegerecht wissen, wie es jetzt dort ausfah. Dann kamen die Meisterchaftsspiele an die Reihe. Hans-Joachim mußte die Gegner aufzählen, die sein Onkel dem Namen nach kannte.

„Wie kam es eigentlich, daß du gegen Patterson ver-loren hast?“

„Noch ehe Hans-Joachim antworten konnte, fuhr der alte Herr fort:

„Ich las in einer Zeitung darüber ungefähr folgen-des: „Wenn wir uns in unserem Urteil über Dannenberg nicht sehr täuschen, dann beruht sein Verfall auf einer jener seelischen Störungen, die noch nicht reiflos erforscht sind, und die schon manchen Sieg verhindert haben, nicht nur auf dem Gebiete des Sports.“ Hast du davon etwas verstanden? Sind dir vielleicht plötzlich irgendwelche Ge-danken durch den Kopf gegangen? Ich könnte mir zum Beispiel recht gut vorstellen — über das Gesicht des Senators zog ein verärgertes Lächeln — „daß du viel-leicht an Gerda Bonberg gedacht hast. Hast du ihr übrigens geschrieben?“

Die Erwähnung der Tochter des Kommerzienrats Bonberg bewies Hans-Joachim, wie gut es doch mit-unter ist, nicht vorschnell zu antworten. Er war drauß und dran gewesen, seinem Onkel das Erlebnis von Wimbledon in allen Einzelheiten zu schildern; im rechten Augenblick erinnerte ihn diese Bemerkung an den heim-lichen Wunsch des alten Herrn, von dem ihm durch gewisse Andeutungen Kunde geworden war.

„Gewiß, Onkelchen, ich habe ihr geschrieben,“ bejahte er die Frage, verschwiegen aber wohlweislich, daß er ihr lediglich ein paar Anstaltskarten geschickt hatte mit den gleichen nichtsfagenden Worten wie an viele andere Damen seines Bekanntenkreises. Seine Gefühle für Ger-da Bonberg waren rein freundschaftlicher Natur, keines-falls empfand er für sie tiefere Sympathie und war weit davon entfernt, sich mit Gedanken zu tragen, wie sein Onkel das tat.

Frau Lemme erschien und teilte mit, daß das Abend-essen aufgetragen sei.

Es wurde in Frau Lemmes Gesellschaft bei leichter, angeregter Unterhaltung im Speisestimmer eingenommen. Der Tee wurde jedoch nach alter Gewohnheit im Biblio-thekzimmer serviert und alle drei begaben sich dorthin zurück.

Jetzt hielt der Senator den Zeitpunkt für gekommen, die Frage zu stellen, die ihm wochenlang auf dem Herzen gebrannt, und die er nur deshalb bisher zu tun unter-lassen hatte, um ihr nun umso gründlicher zu Selbste zu gehen.

„Nun gesthe mir mal vor allen Dingen, mein Sohn, aus welchem Grunde du mir die ganzen zwei Monate nicht eine einzige Briefzeile geschrieben hast?“

„Ganz still wurde es plötzlich im Stimmer, nur Blide

flagen hindür und herüber, auf der einen Seite ver-wunderte und auf der anderen forschende.

Die Frage verblüffte Hans-Joachim, dann war er ge-neigt, sie für einen Scherz zu halten. Er lächelte, doch die Miene seines Onkels störte ihn darüber auf, daß es diesem durchaus ernst war.

„Ich muß dir offen gestehen, Hans-Joachim, daß dein Verhalten mich sehr überrascht hat. Heute vormittag noch war ich bitterböse auf dich und bin, weil wieder kein Brief von dir kam, in deine Wohnung gefahren, um, nachdem John mir von deinem Telegramm berichtet, aus deinem Munde zu erfahren, was eigentlich mit dir los ist.“

„Aber lieber Onkel, das alles ist für mich ganz un-erständlich! Ich habe dir doch geschrieben!“

„Na ja, ein paar Postkarten, aber ich erwartete von dir wenigstens einen ausführlichen Brief, wie du ihn mir bisher von jedem Turnier geschrieben hast.“

„Das habe ich auch von London aus getan, und zwar habe ich dir nicht nur einen, sondern drei Briefe ge-schrieben.“

Der Senator wurde nervös.

„Aber Junge, das kann doch einfach nicht sein!“

„Drei lange Briefe!“ beteuerte Hans-Joachim.

„Daß ein Brief verloren geht, kann mal vorkommen, aber drei Briefe hintereinander? Kein!“

„Ich wiederhole, ich habe dir drei Briefe ge-schrieben.“

„Es kann auch passieren, daß man einen Brief abzu-senden vergißt, aber drei Briefe! Nein, nein, das ist mir zu sonderbar.“

„Ich weiß genau, daß ich sämtliche Briefe in den Hotel-taschen geworfen habe.“

Der Senator sah zu Frau Lemme hinüber, die an einer Stuhllehne arbeitete.

„Frau Lemme, Sie haben doch stets die Postfächer abgenommen, haben Sie jemals ein Schreiben meines Neffen gesehen?“

„Aber nein, Herr Senator! Dann hätte ich es doch unbedingt abgeliefert.“

„Du hörst es, Hans-Joachim, es ist nie ein Brief von dir eingetroffen.“

„Ich rede vor einem Rätsel!“ rief dieser aus und suchte die Köpfe.

Der Senator sandte noch einen prüfenden Blick in das Gesicht seines Neffen, seine Lippen formten schon die Frage nach einem ähnlichen (schweren), wie es sich seiner-zeit in St. Pauli ereignet hatte, aber er unterließ es dann doch, es auszusprechen.

Die Unterhaltung glitt auf andere Themen über, wurde jedoch flau und immer flauer. Es war gekommen, wie es der Senator vermutet hatte, seine Frage hatte die Stimmung zerrissen.

Hans-Joachim erinnerte sich der Angelegenheit Gunds-berg-Steffen. Ein unangenehmes Gefühl demächtigte sich seiner. Aber als er daran dachte, wie bereitwillig ihm sein Onkel allezeit jeden gewünschten Betrag zur Ver-fügung gestellt, ihm sogar mitunter Blankofchecks ge-gaben hatte, überzeugte, daß er sein Vertrauen nie miß-brauchen würde, da überwand er sich dazu, von der dummen Geschichte zu sprechen.

Ueber das Gesicht des Senators glitt ein Schatten. Er forschte nach Einzelheiten und Hans-Joachim gab ihm jede gewünschte Auskunft. Der alte Herr kannte Gunds-berg nicht persönlich, er wußte von ihm nur, was Hans-

Joachim ihm erzählt hatte. Danach war Gundsberg ein etwas leichtsinniger, aber gutherziger Mensch und immer bestrebt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Er hatte sich in einer Klemme befunden, hatte gehofft, den Schaden schnell wieder gutmachen zu können, und Hans-Joachim war nicht zu tabeln, wenn er ihm dabei helfen wollte. Krankheit und mißliche Umstände trugen die Schuld, daß Steffen sein Geld noch nicht zurückbekommen hatte. Man mußte also wohl oder übel in die Dresche springen, und der Senator war dazu entschlossen.

Da streifte sein Blick absichtslos Frau Lemme, sie sah nicht ihn an, ihr Augenmerk war vielmehr auf Hans-Joachim gerichtet, den sie verwundert und recht nachdenklich betrachtete. Dies hatte sie schon des öfteren an diesem Abend getan, besonders als Hans-Joachim behauptete, ihm drei Briefe geschickt zu haben. Die Erinnerung an das Gespräch mit Frau Lemme vom Vormittag ging ihm durch den Kopf, und so kam es, daß er sich nicht er-hob, um den Scheck für Steffen auszusprechen, er blieb viel-mehr sitzen und meinte, Hans-Joachim solle erst mit Gundsberg persönlich Rücksprache halten, Steffen habe seine Lage ganz gewiß übertrieben und seine seines Schlags, die mit ungeheuren Prozentsätzen arbeiten, seien es gewohnt, zu warten. Es käme auf ein paar Tage nicht an.

Hans-Joachim hob noch einmal hervor, daß Gundsberg krank sei und man eine Erledigung der Angelegenheit von ihm keinesfalls erwarten dürfe, weshalb er sich von einem Sinausögern nichts verspreche. Der Senator blieb bei seiner Auffassung und Hans-Joachim machte keinen neuen Versuch, ihn umzukommen.

Die frohe Heiterkeit, die mit Hans-Joachims Eintritt gekommen war, blieb verstreut, sie fand sich nicht zurück. Hans-Joachim verabschiedete sich und Frau Lemme geleitete ihn hinaus.

Der alte Herr stand sinnend im Zimmer, als sie wieder eintrat. Sie wollte sich zurückziehen und wünschte ihm gute Nacht. Da veranlaßte er sie, noch einen Augenblick zu bleiben.

„Was hatten Sie von den drei Briefen? Glauben Sie, daß mein Neffe sie wirklich abgeschickt hat und daß sie unterwegs spurlos verschwunden sind?“

Frau Lemme stand genau wieder so wandelmütig vor ihm wie am Vormittag, als er sie wegen des still-schweigens seines Neffen um ihre Meinung befragte. Sie schien sprechen zu wollen und wagte es nicht. Der Sena-tor, der es bemerkte, erinnerte sie, ihm offen zu sagen, was sie davon halte. In den vergangenen zwei Monaten da er fast ausschließlich auf ihre Gesellschaft angewiesen war, hatte er sie näher kennen gelernt, seine Ansichten mi ihr ausgetauscht und auch ihre Meinung bezüglich wich-tiger Entscheidungen eingeholt. Sie war zweifellos eine lebenserfahrene Frau. Ihr Hörgern, ihre ängstliche Zu-rückhaltung waren nur geeignet, seinen Verdacht, daß etwas nicht stimmte, zu verstärken.

„Ich möchte nicht gern ein Urteil abgeben, wo ich nicht sicher bin, klarzusehen,“ meinte sie endlich. „Ich habe heute vormittag schon einmal meine Ansicht geäußert, die sich als falsch erwies.“

„Es ist doch garnicht erwiesen, daß Ihre Ansicht falsch ist. Ich neige jetzt, nachdem die Geschichte mit den drei Briefen noch hinzugekommen ist, sogar dazu, fest an sie zu glauben. Infolgedessen werde ich ihm das Geld auch nicht geben.“

Vermischtes.

Stürmische Szenen im Gerichtssaal. Zu tollen Szenen kam es bei einer Verhandlung des Erweiterten Schöffengerichts in Düsseldorf, als gegen drei junge Leute, darunter einen 19jährigen bereits achtmal bestrafte Burken, wegen Straftaten verhandelt wurde. Als der Staatsanwalt Justizstrafen von 5, 6 und 7 Jahren beantragte, kicherten die als Zuschauer anwesenden Freunde der Angeklagten unter Entrüstungsschreien nach vorn. Einer der Angeklagten zertrümmerte die eiserne Schranke vor der Anklagebank. Die übrigen Angeklagten schrien dem Staatsanwalt zu, es sei eine Gemeinheit, eine solche Strafe zu beantragen. Erst ein verstärktes Aufgebot von Wachtmeistern stellte die Ruhe wieder her. Die Angeklagten wurden zu vier bzw. drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündung versuchte einer der Angeklagten zu fliehen. Wieder machte das Publikum Miene für ihn Partei zu ergreifen. Der Flüchtling wurde jedoch überwältigt und abgeführt.

Wanderung eines Infanteriegeschosses im Körper. In Westheim bei Friedberg bildete sich bei einem Kriegersteuermann in der Dittagend ein Geschwür, dem man zunächst keine besondere Beachtung schenkte. Nach Öffnung des Geschwüres kam indessen eine Infanterielugel zum Vorschein, durch welche der Soldatsteuermann im Jahre 1918 in Frankreich eine Verwundung an der linken Schulter erlitten hatte. Die Kugel hatte für ihre Wanderung durch den Oberkörper mithin zwölf Jahre gebraucht.

42 blinde Passagiere an Bord eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer Amadis meldete bei seiner Einfahrt in Messina, daß sich sieben blinde Passagiere an Bord befänden, die versuchen wollten, ausländische Häfen zu erreichen. Bei einer Untersuchung des Schiffes wurden weitere 35 Personen, die sich an Bord versteckt hielten, gefunden. Alle 42 Personen wurden verhaftet.

Gewitter und Überschwemmungen in Italien. Aus ganz Norditalien werden schwere Gewitter gemeldet. Ein Mann wurde vom Blitz getötet, mehrere Häuser wurden stark beschädigt. Aus der Provinz Toscana wird berichtet, daß mehrere Flüsse über die Ufer getreten sind. Bei Biareggio wurde durch Überschwemmungen auf den Feldern großer Schaden angerichtet. Auch in der Po-Ebene besteht Hochwassergefahr.

Eine Rekordkratz wegen Zollhinterziehung. Die Frau eines Parfümeriefabrikanten in New York, die der Zollbehörde den Wert von Juwelen und einer Menge in Paris gekaufter Kleider zu niedrig angegeben hatte, ist wegen Zollhinterziehung zu 213 286

Dollar Geldstrafe verurteilt worden, eine Summe, die auf diesem Gebiete einen Rekord darstellt.

Großer Deibe- und Moorbrand. Aus Berberke (Prov. Hannover) wird gemeldet: Im Dohren Moor am Dählener See entstand gestern nachmittags durch die Unvorsichtigkeit zweier Arbeiter, die in der Deibe Zigaretten geraucht hatten, ein Feuer, das sich infolge des starken Westwinds rasch ausbreitete und in kurzer Zeit 1000 Morgen Deibe und Moor vernichtete. Zum Glück lief das Feuer zwischen zwei Forsten hindurch, so daß kein Waldbrand entstand. Viel Wild und viele Vogelnester wurden vernichtet.

Mit dem Motorrad in den Untergrundbahnhof. Ein 21jähriger Arbeiter Herbert Müller aus Reutlin fuhr gestern nacht mit einem Motorrad in den Berliner Untergrundbahnhof Hermannplatz hinein. Das Motorrad überfuhr sich und stürzte mit ihm die Treppe hinab. Dabei wurde die 31jährige Buchhalterin Buchow, die die Treppe hinunterging, mit in die Tiefe gerissen. Die beiden Verunglückten waren auf der Stelle tot. Zwei andere Personen, die von dem Motorrad gestreift wurden, erlitten leichtere Verletzungen.

Ein Frauenarzt wegen Körperverletzung verurteilt. Eine 21jährige Kontoristin in Nürnberg wurde im September vorigen Jahres einen dortigen Frauenarzt wegen eines Unterleibsleidens auf, um sich Rat von ihm zu holen. Es wurde ihr erklärt, daß das Leiden „von außen“ beseitigt werden könne, worauf die Kontoristin ihr Einverständnis zu der Behandlung gab. Der Arzt nahm jedoch an dem Mädchen einen operativen Willkür den von ihm angeblich ohne vorherige Einwilligung den von ihm angeblich als krank erkannten Blinddarm. Die Kontoristin, die auch nach dem Eingriff an dem alten Uebel leiden will, erstattete Anzeige und bei der vor dem Schöffengericht Nürnberg stattfindenden Verhandlung erklärte der Arzt, daß er von Anfang an nur an eine operative Behandlung gedacht habe und dies auch zu verstehen gegeben habe. Auf Grund der Zeugenaussagen wurde der Arzt der gefährlichen Körperverletzung überführt und zu 1000 Mark Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Notruf eines englischen Dampfers. Die Flaggenstation in Marseille hat ein Notsignal des englischen Dampfers „Sister Anne“ aufgefunden, der sich in der Nähe der Balearen befindet.

Einbruch ins Düsseldorf Annakitt. Zwei junge Burken drangen kurz vor Mitternacht in das Annakitt ein. Eine Frau, die durch das Geräusch erwachte und ihre Jammerschreie erhob, wurde von den Einbrechern mit Pistolen bedroht und aufgefordert, ihr Geld und ihre Wertgegenstände herauszugeben. Die Einbrecher durchsuchten alle Bekämme dieses und eines anderen Zimmers. In

der Kapelle, in die sich die Einbrecher von der Frau flüchten wollten, sollte sie das Tabernakel öffnen, was sie jedoch verweigerte. Darauf entsetzten sich die Verbrecher. Das Heberfallkommando stellte sofort die Wachen ab — bis her ohne Erfolg.

50 Reichswehrsoldaten wegen Glücksspiels angeklagt. Eine solenne Verhandlung wurde vor dem Schöffengericht in Kolberg durchgeführt. Auf der Anklagebank nahmen nicht weniger als 50 Reichswehrsoldaten, Oberfeldwebel, Feldwebel, Obergefreite und Soldaten aller Jahrgänge von der Kolberger Garnison Platz. Die Soldaten hatten sich an verbotenen Glücksspielen beteiligt und erhielten dafür seit je 7 bis 10 Tage gelinden Arrest. Alle Beteiligten hatten erst in den Kasernen und dann in den Wohnungen der Verbetrateten geliebt.

Ein Rechtsanwalt auf der Anklagebank. Das Große Schöffengericht Halberstadt verurteilte den Rechtsanwalt und Ratar Dr. Karl S. zu drei Monaten Gefängnis, billigte ihm jedoch wegen seiner schweren Kriegsverletzung dreijährige Bewährungsfrist bei Zahlung von 1000 Mark Geldbuße zu. Das Urteil gründete sich auf § 356 des StGB., der denjenigen Anwalt mit Gefängnis von mindestens drei Monaten bedroht, der in einer Rechtsache zwei Parteien dient. Vor Gericht meinte der Anwalt, daß er geglaubt hätte, in diesem Falle den gleichlaufenden Interessen zweier Parteien zu dienen, ohne sich strafbar zu machen. Das Gericht hielt in einem Falle trotz erheblicher Verdachtsgründe die Schuld nicht für voll erwiesen, erklärte aber in einem Aufsoderungsschreiben zur Zurücknahme einer einseitigen Vertilgung eine erwiesene Straftat.

Krieg zwischen zwei Dörfern. Zwischen den Anekten zweier Bauern der Dörfer Rotowo und Jabitkowo (Posen) entstand wegen einer Dorfschön ein Streit, der schließlich in einen allgemeinen Kampf zwischen den Einwohnern der beiden Dörfer ausartete, an dem sich nicht weniger als 200 Personen beteiligten. Man ging in geschlossener Phalanx mit Beugeln, Messern und Spaten aufeinander los. Nach einstämmigem Kampfe nahnte ein Polizeiaufgebot und beendete den „Krieg“. Aus dem „Schlachtfeld“ blieben sechs Schwerverletzte und über 80 Leichtverletzte.

PIXAVON für jedes Haar, selbst für das hellste Blond
als SHAMPOON 20 B.



Bilder von links nach rechts.
Der Leiter des neuen Paritätischen Stellennachweises der deutschen Bühnen,
der — aus der Vermittlung des Stellennachweises der Bühnengenossenschaft mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung entstanden — künftig die einzige Vermittlungsstelle für die deutschen Schauspieler sein und alle privaten Theateragenturen ersetzen wird, ist Direktor Viktor Horwiz.



Zur Aufführung der Oper „Christoph Columbus“, die — ein musikalisches Ereignis ersten Ranges — am 5. Mai in der Berliner Staatsoper unter den Linden stattfindet, ist ihr Komponist, der Franzose Darius Milhaud, in Berlin eingetroffen.
Freiherr von Requelet,
der hervorragende Berliner Opernkomponist, der erst kürzlich durch die Verleihung des Beethoven-Preises



ausgezeichnet wurde, kann am 4. Mai seinen 70. Geburtstag feiern.
Früherer Reichswehrminister wird Turnerthier.
Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler ist zum Vorsitzenden des Bayerischen Turnerbundes berufen worden und hat diese Wahl angenommen.



„Aber Herr Senator,“ rief Frau Lemme erschrocken aus, „Ihr Reife könnte Unannehmlichkeiten haben, wenn er das Geld nicht bezahlt.“
„Erst muß ich Klarheit haben, ob nicht in London Dinge passiert sind, ähnlich denen, die ihn mit der Polizei in Konflikt brachten.“
Frau Lemmes Gesicht zeigte einen beunruhigten Ausdruck, sie wandt und drehte sich.
„Herr Senator, bitte, geben Sie ihm doch das Geld!“
„Was haben Sie für Ursache, für ihn zu bitten?“
„Ich möchte nicht, daß durch mich Unfrieden entsteht.“
„Durch Sie?“
„Ja, denn nur durch meine vielleicht ganz falsche Ansicht sind Sie bewegt worden, Verdacht gegen Ihren Mann zu hegen. Kommt, wie ich erwarte, seine Schuldschuldigkeit ans Licht, werden Sie mich gewiß verantwortlich machen.“
„Nein, das werde ich nicht! Darüber dürfen Sie ganz beruhigt sein, liebe Frau Lemme. Vorwärts ist jedenfalls besser als Rückwärts.“
„Darf ich Ihnen jetzt gute Nacht sagen?“
„Gute Nacht, Frau Lemme.“
Sie ging mit leisen Schritten zur Tür; dort wandte sie sich noch einmal um, und als sich ihre Augen begegneten, grüßte sie noch einmal.

V.
Am nächsten Vormittag wartete Hans-Joachim vergeblich auf Steffens Anruf. Er gab sich schon der Hoffnung hin, daß es Steffens gelungen sei, von anderer Seite Geld zu erhalten, doch sie erwies sich als trügerisch. In der Mittagsstunde diente Steffens ergeben ins Zimmer, nahm den angebotenen Platz ein und wartete auf die Auszahlung der fünftausend Mark. Obgleich er durchaus höflich war, wirkte er unangenehm. Er machte einen unfluten Eindruck, so als ob er immer auf dem Sprunge sei, entweder zur Flucht oder zum Angriff.
Vorichtig fragte Hans-Joachim nach der erhofften Besserung in Steffens finanziellen Verhältnissen. Nein, sie sei leider nicht eingetreten, seine Lage habe sich sogar noch verschlechtert. Die Vorstände zeige eine Tendenz zu weiterem Rückgang und was seine Schulden betreffe, so hätte er nichts wie Abfragen bekommen.
„Es tut mir recht leid, Herr Steffen, diese Abfragen

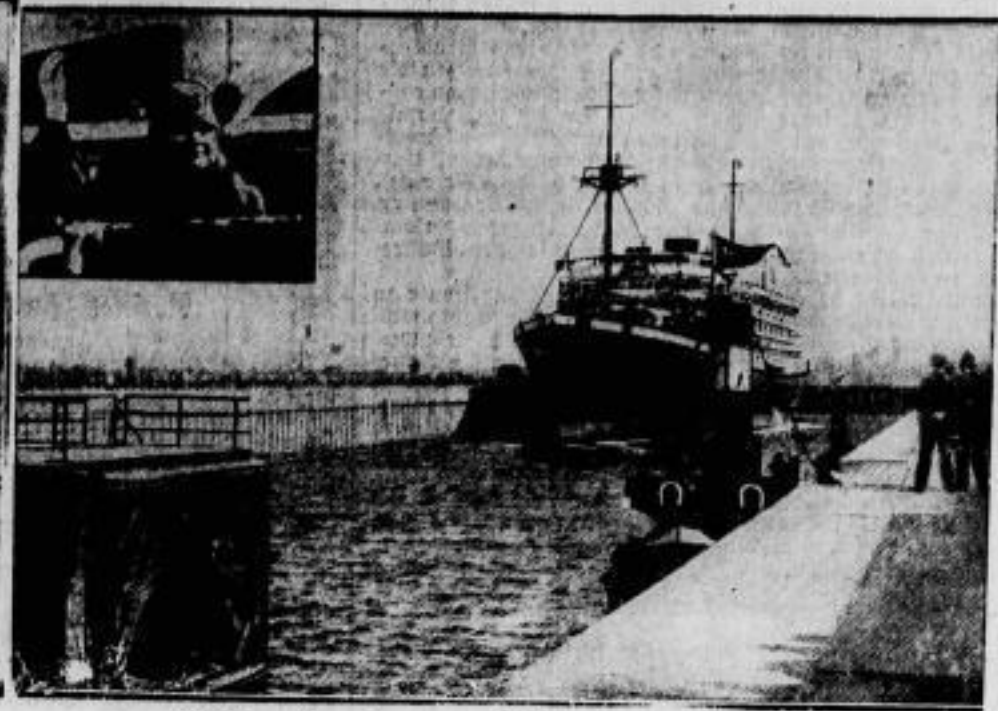
um eine Vermehrung zu müssen. Mein Onkel ist der Ansicht, und ich muß ihm darin beistimmen, daß es notwendig ist, vorher mit Herrn Gumbert Rücksprache zu nehmen. Die man mir telefonisch sagte, ist Herr Gumbert leider erkrankt, ich werde ihn jedoch noch heute aufsuchen. Sie dürfen sicher sein, Ihr Geld sobald als möglich zu erhalten.“
Steffens Gesicht drückte zwar Enttäuschung aus, doch beugte er sich mit dieser Versicherung; er betonte nur nochmals, daß ihm an schneller Erledigung außerordentlich viel gelegen sei.
Noch am selben Tage fuhr Hans-Joachim zu Gumbert. Die telefonische Nachricht deutete auf Wahrheit. Er lag tatsächlich zu Bett und machte einen recht kläglichen Eindruck. Hans-Joachim war es infolgedessen peinlich, die Angelegenheit Steffens zu erwähnen. Er freiste sie nur kurz einmal und sprach schnell auf ein anderes Thema über, als er heraushörte, daß es Gumbert augenblicklich sogar an den notwendigen Arzneimitteln fehle. Gumbert behauptete zwar, daß in wenigen Tagen bestimmt eine Besserung seiner Lage zu erwarten sei, sagte jedoch nicht wieso und warum, weshalb Hans-Joachim der Bemerkung keinen Wert beimah. Beim Abschied drückte er ihm einen größeren Bescheid in die Hand und versprach, sich bald wieder sehen zu lassen.
Er gedachte sofort zu seinem Onkel zu fahren, ihn über Gumberts Lage zu informieren und ihn zu bitten, die Angelegenheit ohne Verzögerung zu regeln. Doch gleich darauf bänkte es ihn vernünftiger, seinen Onkel nicht zu drängen, denn dieser schien über seine etwas großmütige Handlungsweise Gumbert gegenüber verknüpft zu sein. Steffens mußte warten und sicherlich konnte er es auch, ihm ging es längst nicht so schlecht wie Gumbert. So verschob er die Angelegenheit auf morgen.
Am folgenden Tage rief er mehrfach bei seinem Onkel an und bekam merkwürdigerweise jedesmal den Bescheid, der Herr Senator sei nicht anwesend. Hans-Joachim kam das höchst ungläubig vor, denn es passierte nur selten, daß der alte Herr sein behagliches Heim verließ.
Als er am nächsten und sogar auch noch am übernächsten Tage die gleiche Antwort erhielt, fuhr er kurzerhand nach Hottel.
Doch ganz freiwillig geschah das nicht. Steffens, infolge seiner vergeblichen Bemühungen nunmehr jede

Möglichkeit außer acht lassend, hatte ihm mitgeteilt, daß er morgen Abend um sechs Uhr die Angelegenheit seinem Rechtsanwalt übergeben werde.
Das veränderte Verhalten seines Onkels war Hans-Joachim ganz unverständlich. Aus dem stets gedrehten, lieben alten Herrn von früher war ein herzverhärteter, grüßgrämiger Mann geworden, der wie ein besorgter Wächter auf seinen Schätzen sah. John hatte recht, mit seinem Onkel war eine recht spärliche Veränderung vor sich gegangen.
Das Zimmermädchen öffnete ihm die Tür zur Villa seines Onkels und führte ihn auf seine Frage nach dem alten Herrn in den Salon.
Erstarrt sah Hans-Joachim sich in dem Raume um. Was bedeutete das? Was sollte er hier? Warum behandelte man ihn wie einen wildfremden Menschen! Wenn das Mädchen auch erst kurze Zeit im Hause sein mochte, so viel mußte ihm doch schon klar geworden sein, daß er hier Heimatrecht hatte.
Er sagte ihr deutlich seine Meinung und ging schnurstracks hinüber in das Bibliothekszimmer, in der Erwartung, dort seinen Onkel vorzufinden. Das Zimmer lag verlassen da. War sein Onkel wieder nicht zu Hause?
Frau Lemme kam herein. Sie stupte ein wenig über seine Anwesenheit, wie ihm schien, doch gleich zeigte sie ihm ein freundliches Gesicht, ganz im Gegensatz zu ihrem sonstigen Verhalten, das gewöhnlich kühl abweisend war. Eine heftige Erbitterung erfaßte ihn gegen diese Frau.
„Wie kommt es, daß man mich wie einen Besuch in den Salon führt! Bin ich denn in diesem Hause ein Fremder geworden?“
Frau Lemme erwiderte, daß das Mädchen neu im Hause sei und das um Entschuldigung.
Die Antwort stimmte ihn nicht milder.
„Ist mein Onkel nicht zu Hause?“
„Der Herr Senator ist vor einer halben Stunde fortgegangen, ohne zu sagen, wohin.“
Hans-Joachim sah die Frau fest an.
Diese Antwort sangt nachgerade an, mir unheimlich zu werden. Gestern und vorgestern habe ich wohl ein Duzend Mal angeklopft, weil ich meinen Onkel dringend sprechen muß und stets bekam ich den Bescheid, der Herr Senator sei nicht zu Hause.“
„Er war es auch nicht!“

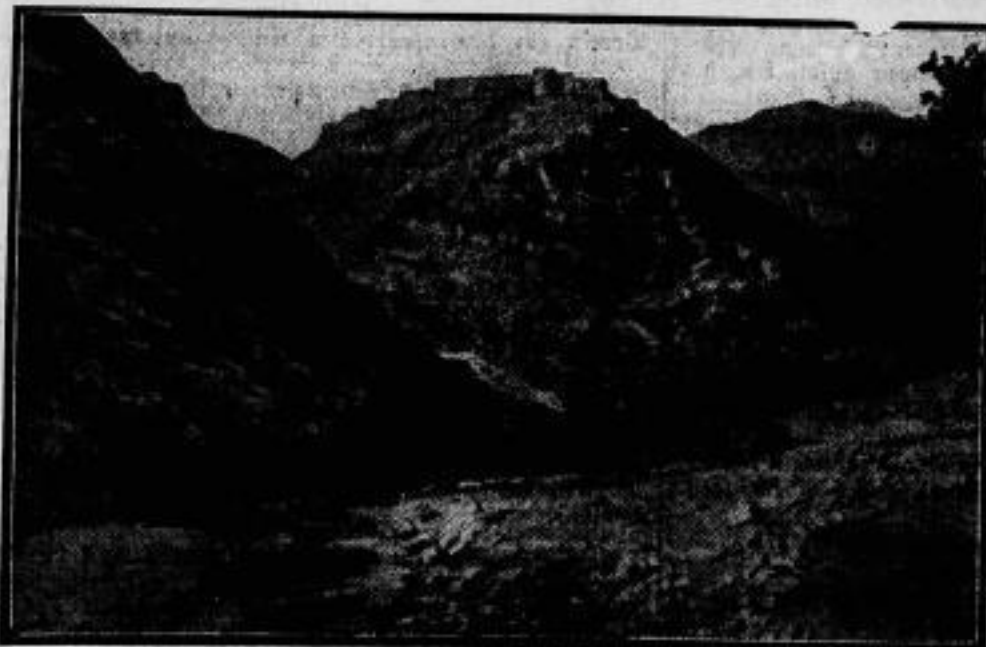
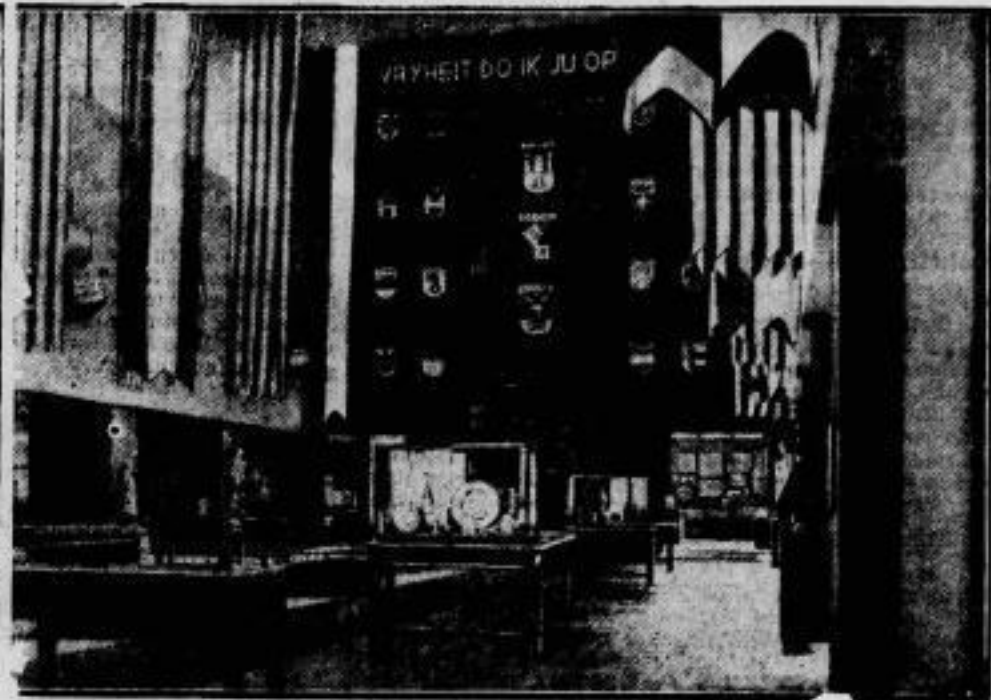
Neuzeit vom Jenseits in Bild und Wort.



Wolkenbruchkatastrophe in Schlesien.
 Ueber dem schlesischen Dorf Groß-Dartmannsdorf ging ein Wolkenbruch nieder, der die Ortschaft auf das Schwerste heimsuchte. Namentlich der nahe Kalksteinbruch (im Bilde) wurde völlig unter Wasser gesetzt, so daß ein Arbeiter, der dort eine Pumpe bedienen wollte, ertrank.



Die Einweihung der neuen Schleuse bei Amstel.
 Die neue Schleuse des Amsterdamer-Nordsee-Kanals, die größte Schleuse der Welt, ist — nach zehnjähriger Arbeit kürzlich vollendet — am 20. April durch Königin Wilhelmine von Holland (im Ausschnitt) eingeweiht worden. Die Feier fand an Bord des größten in Holland erbauten Passagierdampfers statt, des „Johan van Oldenbarnevelt“, der als erstes Schiff die Schleuse passierte (im Bilde).



England sperret die indisch-afghanische Grenze.
 Ein neues Zeichen für die ernste Entwicklung der Lage in Nordwest-Indien ist die Sperrung des Kaidar-Passes an der Straße Peshawar-Kabul, der wichtigsten Verbindung zwischen Britisch-Indien und Afghanistan. Für die tatsächliche Durchführung dieser Sperrung scheint das auf freiem Bergfeld neben der Pashtrabe liegende Fort eine gute Gewähr zu bieten.

Bild darüber.

Schober bei Briand.
 Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober (links) wurde bei seiner Ankunft in Paris, wo er zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern einen offiziellen Besuch abstatte, vom Außenminister Briand (rechts) empfangen.



Die Unterzeichnung der 4 Verträge über die Reparationen.
 die das Problem der Entschädigung der Oststaaten endgültig regeln, im Auswärtigen Amt zu Paris durch die Delegationsführer (stehend von links) Goodchild-England, den französischen Arbeitsminister Loucheur und den rumänischen Gesandten in London, Titulescu.

Bild darüber.
 Der deutsche Pavillon auf der Antwerpener Weltausstellung, die — anlässlich der 100-Jahr-Feier der belgischen Unabhängigkeit veranstaltet — kürzlich eröffnet wurde.

Bild links.
Rajuh gegen Kozeluh.
 Der erste Tennis-Großkampf der Saison in Deutschland ist den Berufsspielern vorbehalten: der elffache deutsche Professionalmeister Roman Rajuh (links) hat den tschechischen Weltmeister Karel Kozeluh (rechts) zu einem Kampf herausgefordert, der am 4. Mai in Berlin zum Austrag kommen wird.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Arbeiten des Ruder-Vereins Riesa.

Kommenden Sonntag, den 4. Mai, hält der Ruder-Verein Riesa sein diesjähriges Arbeiten ab. Das den Ruderbetrieb erlösende Arbeiten im Freisport und das in abschließende Arbeiten im Herbst sind für einen Verein der Ruder-Vereine fast die einzigen Möglichkeiten, während an die Öffentlichkeit zu treten, da nur selten Ruderwettkämpfe — Regatten — in kleinere Städte gelegt werden und damit von den Fernstehenden die Leistungen einer ersten Sportarbeit im Wettkampf nicht beobachtet werden können. Umso mehr ist es daher geboten, wenn sich die Mitglieder eines Rudervereins, die Freunde und Gönner dieses Sportes, zu einer heimlichen Veranstaltung wie dem Arbeiten, zusammenfinden, um das Leben und Treiben dieses schönen Wassersportes zu beobachten.

Punkt 2 Uhr bringen die Mannschaften ihre Boote zu Wasser und verlagern sich dann auf der dem Bootsbaus gegenüberliegenden Uferseite, um dann geschlossen Stromauf bis zum großen Baum zu fahren. Dort werden die Fahrzeuge und rudern nun, nach Bootsaustellungen geordnet, zurück am Stadtpark und am Klubhaus des Vereins vorüber. In herrlicher Frühlingspracht des Stadtparks wird sich den Zuschauern bei den günstigen Wasserbedingungen der Ufer gewiss ein buntes sportliches Bild bieten. Der Ruderverein bittet alle Freunde des Sportes, sich in den Nachmittagsstunden 2—3 Uhr an dem Stadtparkufer einzufinden, um die Ruderer bei der Ausübung ihres Sportes zu beobachten.

Poppla! Sportverein Röderrau schlägt den HSV.

2:1 (0:1).

Nun ist es doch geschehen! Viele hatten es vorausgesagt — der Meister von Röderrau geschlagen! Wenn auch der Sieg der Röderrauer recht glücklich war und ein Kilometer das Spiel entschied, so war

der Sieg der Röderrauer nicht unverdient! Nach einer ausgezeichneten ersten Halbzeit, bei der der HSV mit 1:0 in Führung lag, machte die HSV-Mitglieder immer wieder auftretende schwache Viertelstunde durch, die aber völlig ausreichte, den Röderrauern den Sieg zu bringen. Wenn dann auch die Riesaer ihre Gäste in die eigene Spielhälfte zurückdrängten und Angriff auf Angriff folgten, so war es doch viel zu spät! Gleich von Anfang an wuchsen die HSVer so kämpferisch, dann hätte ihnen die Röderrauer Mannschaft bestimmt nicht den Sieg weggeschmitten. Trotzdem mußte auch in der letzten Viertelstunde noch ein Sieg, zumindest aber ein Unentschieden herausgeholt werden. Aber die noch so gut eingeleiteten Angriffe zerfielen an der aufmerksamen Hintermannschaft Röderraus, aber der Wofen rettete. So kam Röderrau zu einem glücklichen Sieg.

Der Spielverlauf:

Bei herrlichem Wetter und vor ca. 1000 Zuschauern zeigten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter Teichert-Brandenburg, Röderrau stellte sich in der angeführten Aufstellung, bei Riesa fehlte Müllisch, der verbandert war. Die dadurch notwendig gewordene Umstellung bewährte sich nicht immer, Röderrau legt gleich von Anfang an gutes Tempo vor, einige Angriffe werden aber abgewehrt. Bei einem Gegenstoß der HSVer geben sie nach einer sehr schönen Kombination Wundermann—Holmann—Witzing durch Sanger in der 4. Minute in Führung.

1:0 für HSV.

Damit schien aber der HSV-Angriff genug geleistet zu haben. Dagegen kämpften die Röderrauer mit großem Eifer gegen das HSV-Tor. Mühe muß wiederholt eingreifen und Riese—Frieße haben vollauf zu tun. Ein Gegenstoß der Riesaer bringt Holmann vor das Tor. Er hat nur noch den Torwächter vor sich, sein Schuß geht aber neben das Tor! Damit vergibt Holmann eine der besten Torchancen im Spiel. Röderraus Angriffe bringen ihnen kurz hintereinander 2 Toren ein, die aber abgewehrt werden. Die letzte Ecke ruft drehliche Situationen vor dem HSV-Tor hervor, Röderrau hat gute Ausgleichschancen, aber die Gefahr geht noch einmal für den Meister vorüber. Auf der anderen Seite schießt Born hintereinander 2 Toren, aber auch sie werden nicht ausgenutzt, obwohl sie sehr gut bereingebenen werden. Der Rami moogt auf und ab, die Mannschaften sind sich gleichwertig. Müde und auch Helfer-Röderrau haben gute Schußmöglichkeiten, schießen aber in der Aufregung daneben. Dasselbe tut auf der Gegenseite Holmann, der wieder auf eine von Born auf bereingebene Ecke eine Torchance vergibt. Klingner, wieder einmal der beste Mann im Sturm, verfehlt einige Weisfälle anzubringen, Beger im Tor der Röderrauer meistert aber alles.

Mit 1:0 für den HSV geht es in die Pause!

Nach Wiederanstoß erst dasselbe Bild. Dann kommt Röderrau vorübergehend in Front. Wundermann schwimmt. Die Riesaer Außenstürmer sind nicht auf der Höhe. Einen Fehler Born nutzen die Gäste zu einem Vorstoß aus. Riese kommt in Lohnhöhe, schießt, der Ball prallt zurück, Helfer hat den Ball, die Hintermannschaft hebt wie opponiert und greift nicht an, dadurch gewinnt Helfer Zeit und kann ungehindert durch stille Seine Hindernis zum Ausgleich einfinden.

Nach immer haben die Röderrauer einen kleinen Feldvorteil, können sich aber ebenfalls gegen die Hintermannschaft nicht durchsetzen. Bei einem erneuten Vorstoß der Röderrauer wird der Halbrechte von Sitta regelwidrig angegangen. Der Schiedsrichter entscheidet Kilometer,

der von Riese-Röderrau unbehaltbar verwandelt wird! Röderrau führt mit 2:1 Toren! Nun beginnt der schönste Teil des Spieles. Die HSV-Mitglieder ist endlich aufgewacht. Flott wandert der Ball von Mann zu Mann, jetzt erkennt man erst, wer die bessere Partei ist. Klingner reißt immer und immer wieder den Sturm vor, schießt auch recht gut die Flügel ins Feuer, aber nichts mag gelingen. Immer sind die HSVer um Bruchteile zu langsam, immer kann die Röderrauer Hintermannschaft noch retten. Klingner verfehlt Schüsse aus dem Hinterhalt, Beger meistert aber alles, dann setzt wieder einmal die Laute, welche schöne Angriffe werden obendrein noch durch Absichts unterbunden. Das Spiel geht dem Ende zu. Schon längst mußte der Ausgleich für den Meister fallen, aber nichts will gelingen. Born hat noch einige Ideen zu schießen, der Ball geht aber hinter das Tor. Trotz aller Anstrengungen kommt der HSV zu keinem weiteren Tor, obwohl er es in diesem Spielabschnitt bestimmt verdient hätte. Auch Röderrau bricht noch einmal erfolgreich durch, dann kommt der für Röderrau willkommen, für die Riesaer viel zu frühe Abpfiff.

Röderrau hat gewonnen, wie schon im Anfang gesagt, glücklich, aber nicht verdient. Ihr großer Siegeswille und Anstrengung und nicht zuletzt ihr gediegenes Abenue beachte

dies zuzuhelfen. Die HSVer waren von vornherein gedanklich. Der Ausfall von Riese D. und Müllisch, ganz abgesehen von Wittich, machte sich doch bemerkbar. Von der Röderrauer Mannschaft konnten sie Schnelligkeit, Eifer und Ballverteilung lernen.

Der Schiedsrichter Teichert-Brandenburg-Dresden konnte nicht immer gefallen. Es war bestimmt nicht sein Verdienst, daß das Spiel so fair blieb, das Verdienst können beide Mannschaften für sich in Anspruch nehmen. Er überließ ständig das Beschieden mit den Händen, was die Röderrauer Mannschaft weit mehr als die Riesaer betrieb, auch sonst griff er einige Male daneben.

Größtes Interesse wird nunmehr des Rückspieles in Röderrau ausbleiben, welches am Sonntag, den 24. Mai, ausgetragen wird. Dort wird die HSV-Mannschaft Resende geben.

Riesaer Sportverein e. V.

Jugendabteilung.

Die Abteilung kann vom 1. Mai folgende Resultate melden: Da Vorkonferenz am Mittwoch noch ablagte, mußte der Herausforderungskampf verschoben werden. In der 1. Jugend des Sports, Widrig fand sich noch ein Gegner, der sich auf eigenem Plage mit 2:1 geschlagen bekennen mußte.

Der 2. Jugend gelang es, gegen die 1. Jugend Sportverein Stauch ein 3:1 zu erzielen. Ein schöner Erfolg für die neuangelegte Stauchiger Mannschaft.

Die Knaben trugen eigentlich für Sonntag künftiges Rückspiel gegen die Röderrauer aus und gewannen es, entgegen allen Erwartungen sehr sicher mit 5:0.

Spiele am Sonntag, den 4. Mai:

Die 1. Jugend folgt einer Einladung des Sportvereins Rüderrau und spielt gegen dessen 1. Jugend. Beide Mannschaften haben sich seit Januar nicht wieder gesehen. Selbsterwartung gewonnen die HSVer mit 2:0, und es ist anzunehmen, daß sich die Mannschaft auch diesmal gut schlagen wird.

Auf eigenem Plage spielt die 2. Jugend gegen die 1. Jugend des Sportvereins Röderrau und zwar 15.00 Uhr. Nach den letzten Ergebnissen der Gäste wird es der 2. Jugend schwer fallen, sich durchzusetzen, doch sollten sie bemüht bleiben, dem Gegner entsprechenden Widerstand entgegen zu setzen.

Die Zeitangabe für das Rüderrauer Spiel, sowie Aufstellung beider Mannschaften erfolgt in der Freitag-Verammlung.

HSV „Sportluft 24“, Riesa.

Ein ganz annehmbares Spiel lieferte unsre 1. Fußballmannschaft gestern in Mittweida dem SV „Deutscher Germania“. Mit 2:1-Toren waren die Gastgeber die Glücklichen. Der Siegestreffer resultiert aus einem Kilometer. Einigen Sportfreunden merkte man die unzufriedenheit an. Immerhin kann man mit dem Resultat zufrieden sein. Unter zur Zeit spielstärkste Verein, SV Röderrau, erzielte gegen Hellas ein 3:3.

Gau Nordachsen D.S. (Handball).

Werbeviertag in Röderrau.

Anlässlich des Jährigen Bestehens der Handballabteilung des Turnvereins Röderrau veranstaltet dieser am 4. Mai einen Handballviertag. Bereits mittags 12 Uhr treffen sich Turnverein Zeitzheim Tab. — Turnverein Weiskowitz Tab. In diesem Spiel dürfte wohl Brieftowig durch längere Spielerfahrung die bessere Chance haben.

Anschließend treffen sich um 13 Uhr

Turnverein Röderrau Tab. — Werkschule Riesa Tab. Die Spielstärke der Gäste ist uns weniger bekannt, doch hoffen wir auf ein günstiges Resultat der Röderrauer. Allerdings müssen sie mit besseren Leistungen aufwarten, als wie bisher.

Nach den Jugendspielen treffen sich die ersten Mannschaften von Turnverein Weiskowitz 1. — Turnverein Weiskowitz 1. um 14 Uhr. Brieftowig wird hier auf einen gefährlichen Gegner stoßen, zumal die Weiskowitzler gegenwärtig mit zu den besten Mannschaften des Dübener Bezirkes gehören. Jedenfalls wird das Spiel einen guten Sport bringen.

Das größte Interesse dürfte wohl auf den Großkampf Turnverein Dresden-Planen — Turnverein Röderrau, welcher um 15 Uhr steigt, gelegt werden. Nach Recht können wir „Großkampf“ notieren; denn es wird bestimmt ein Großkampf, dafür werden schon die Dresdner Sorge tragen. Die Gäste sind

Spielverlauf der zweiten Klasse im Dresdner Bezirk! Diese Leistung ist anzuerkennen, zumal bei der scharfen Konkurrenz im Ostachsengau. Von

20 I. Klasse-Spieler sind verloren!!!

Eine Bilanzierung!

2 Meistermannschaften der Liga wurden mit 5:3

je überkumpelt!!!

Es ist kein Wunder, wenn die Röderrauer alle Fügel kraff lieben. Ist es ein harter Gegner, der ihnen gegenüber steht. Es ist diesmal kein HSV, 24 oder Ude-Wintermeister. Nein, eine weit bessere und spielfähigere, kampferprobte Bismannschaft, die sich nicht so leicht schlagen läßt und wenn sie gewinnt, dann gewinnen sie sicher. Also den Röderrauern sei ans Herz gelegt, daß sie der Situation mit frohem Mut und echtem deutschen Turnergeist entgegenzutreten und jeder sein bestes von sich gibt, um auch dem Röderrauer Turnverein einen guten Ruf zu verschaffen. Ein ehrenvolles Resultat erwarten wir. In einem Sieg ist ja überhaupt nicht zu denken, zumal die Dresdner diese Mannschaft bringen, mit der sie ihre härtesten Widerkämpfer in den Verbandsspielen stets in Schwand ließen. Scheinbar ist es ihnen auch einen wenig — — vor den Nordachsen; denn nicht nur „Fußball“ spielen die Nordachsen ausgesprochen, sondern auch Handball. Die Aufstellung lautet:

	Dresden:		Forberg		
	Schneider	Kiege	Kühner	Orydenruther	
Alber	Krolich	Weppe	Schaffrath	Sankis	Domann
Kunzer	Bergner	Schabel	Schubert	Waldardt	
	Fornauer	Bonisch	Orinids		
		Hoffberg	Straus		

Röderrau: Wetter. Auch Röderrau hat seine beste Wif zur Stelle. Es wird ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Darum alle 22 jetzt Quer beites Können und wirkt für unseren Handballsport. Den gerechten Sportanhängern empfehlen wir in Wästen zu

erscheinen, um auch einmal sich zu überzeugen, daß auch Handball ein guter Sport ist. Darum Einwohner von Röderrau und Umgebung unterfucht die Veranstaltung und geht den Mannschaften einen Rüderrau, damit jeder sein bestes von sich gibt und somit dem Handballsport, sowie der „Deutschen Turnerschaft“ einen guten Ruf verleiht. Wisse auf zum Großkampf! um 15 Uhr. Alle Spiele finden pünktlich statt auf dem Platz am „Waldschloßchen“.

„Out Sell!“

R. G.

6. Mai.

Sonntag, den 4. Mai, ab 11 Uhr mittags findet im Saale des Gasthauses „Zum Anker“ Gröbba ein Schach-Wettkampf zwischen Schachverein Röhwein und Schachklub Gröbba 1926 statt. Jede Partei stellt ca. 15 Spieler. Auf das Ergebnis dieses Rückspieles darf man gespannt sein, ob es den Gröbbaern gelinut, mit voller Mannschaft die in Röhwein erlittene Niederlage wett zu machen. Jedenfalls werden die Zuschauerlichen Zuschauer spannende Kämpfe zu beobachten haben.

Turnverein Riesa e. V. (D.S.)

Handball.

Zu dem am kommenden Sonntag, 4. Mai, stattfindenden Freundschaftstreffen gegen den T.V. Röhwein-Gröbba stellt der Gastgeber mit, daß er seine Riesaer Gäste am Waldschloß Gröbba abholen will, von wo aus der Spielplatz zu Fuß zu erreichen ist. Die Spielergebnisse sollen alle Sonntagabendblätter nach Gröbba lesen. Der von Röhwein eingereichte Spielplan hat folgendes Aussehen: 12.15: Riesa Tab. — R'br. Tab.; 13.30: Riesa 2. (1. Kl.) — R'br. 3. (1. Kl.); 14.30: Riesa Tab. — R'br. Tab.; 15.05: Riesa 30/40 T. — R'br. 30/40 T.; 15.40: Riesa 1. — R'br. 1.; 16.15: Riesa-Meister — R'br. Meister. Die Belegung der Spielgerichte erfolgt allein durch R'br. Übungsleiter auf dem Rüderrauer Sportplatz finden an diesem Sonntage nicht statt.

Volksturn-Städtewettkampf

Dresden—Chemnitz—Rassel.

Am 7. September wird in Dresden im Rahmen der Internationalen Sparten-Ausstellung zu Dresden erstmalig ein Volksturn-Städtewettkampf zwischen Chemnitz—Dresden und Rassel durchgeführt. 1931 findet der Städtewettkampf in Chemnitz, 1932 in Rassel statt.

Gemeinsame Leichtathletikmeisterschaften

der DSV. und D.S.?

Wie wir erfahren, hat der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, um noch in diesem Jahre gemeinsam DSV. und D.S. Leichtathletik-Meisterschaften austragen zu können, nochmals an den Vorsitzenden der Deutschen Sport-Gesetze für Leichtathletik geschrieben, sich doch mit dem 17. August zur Austragung der Meisterschaften einverstanden zu erklären. Die Antwort der DSV. zu diesem Vorschlag liegt noch aus.

Hockey am Donnerstag in Dresden.

Im Lager der Dresdner Hockeyspieler herrscht am 1. Mai lebhafter Spielbetrieb mit örtlichen Varrungen.

Dresdner Sport-Club — VfB. Sportverein Dresden

1:6 (1:2).

SVOC. 08 Dresden — Freiburger Hockey-Club

3:5 (2:4).

SV. Sportluft Dresden — Guts Muts Dresden

1:0 (0:0).

Fußball in Sachsen am 1. Mai.

Ostachsen.

Verein für Rasensport Dresden — Spielbgs. Dresden

4:2 (0:0).

Vor knapp 1000 Zuschauern trafen am Donnerstag nachmittag auf dem Sportplatz an der Großenhainer Str. in Dresden-Neustadt beide Mannschaften im vereinbarten Gesellschaftsspiel zusammen, das nach einer ausgezeichneten ersten Halbzeit und torlosen Seitenwechsel schließlich den Abgang. Verein für Rasensport, als verdienten 4:2-Sieger sah.

SVOC. 08 Dresden — SV. 07 Cobitz-Pirna 3:3 (2:3).

Der Vorkampfstand, SVOC. 08 Dresden, hatte sich für den Donnerstag nachmittag die 18. Klassen Copiger zu einem Freundschaftsspiel nach dem Sportplatz an der Windmühle in Dresden-Neustadt verpflichtet, die sich ganz unvorbereitet als äußerst spielfertig erwiesen.

Sportfreunde Freiberg — VfB. Annaberg 5:5 (3:2).

Die Freiburger Sportfreunde hatten sich für den 1. Mai den Erzgebirgsmeister, VfB. Annaberg, nach Freiberg verpflichtet, der sich wider Erwarten als äußerst spielfertig erwies.

Nordwestachsen.

Fortuna Leipzig schlägt SV. 08 Zeitz 5:4 (1:3).

Fortuna Leipzig hatte sich für den Donnerstag die bekannte deutschböhmisches Berufsspielermannschaft des SV. 08 Zeitz nach Leipzig verpflichtet. Die etwa 6000 Zuschauer bekamen in der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel der Gäste zu sehen, die schließlich beim Seitenwechsel mit 3:1 in Führung lagen. Beim Wiederanstoßen hatte Fortuna sehr zweckmäßig umgestellt, und konnte damit das Spiel nicht nur offen, sondern sogar überlegen für sich gestalten. Trotz eines trügerischen Endspurses der Zeitzler blieb Fortuna verdient mit 5:4 Sieger.

Mittelachsen.

National Chemnitz — 1. FC. Reichensbach 4:1.

Wie nicht anders erwartet werden konnte, erwiesen sich die Chemnitzer den Bostländern von Anfang an als überlegen.

FC. Zwickau — VfB. Zwickau 3:1.

Westachsen.

FC. Zwickau — FC. Zwickau 1:1.

Der FC. Zwickau hatte sich für Donnerstag die 18. Klassen des FC. Zwickau nach Zwickau verpflichtet. Das unvorbereitete Spiel endete mit einem gerechten Unentschieden 1:1.

Südachsen.

Sport- u. SV. Wauen — SV. Dresden 3:3 (2:2).

Auf der Rückreise aus Sachsenland machte am Donnerstag die Elf des Dresdner Sportvereins Guts Muts in Wauen Halt, um gegen den vogtländischen Tabellenzweiten Sport- u. SV. Wauen das vereinbarte Gesellschaftsspiel auszutragen. Vor knapp 4000 Zuschauern lieferte Guts Muts, ohne Sadenheim, Rubias und Reihmann, ein fast durchweg überlegenes Spiel.